Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 14. Mai 1904.— 5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 114

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Neue Friedensgerüchte.

Die Japaner kommen jetzt in fast unzugängliche Gebirgsgegend.— Unbestätigte Nachricht vom Fall von Port Arthur. — Rothe Kreuz-Fonds gestohlen.

Berlin, 14. Mai. In diplomatischen Kreisen sind von Neuem Berichte im Umlauf, wonach ein baldiger Friedensschluß zwischen Rußland und Japan zu erwarten ist, und zwar soll die Kriegspartei den Zaren dazu drängen. Als Grundlage des Friedensvertrages werden bezeichnet: Die Unabhängigkeit Koreas unter japanischem Schutz und die Anerkennung der Mandschurei als chinesisches Gebiet. Die Unverletzlichkeit dieser Provinz ist China durch einen geheimen Vertrag mit Japan garantirt. Rußland will nur von englischer Einmischung nichts wissen.

St. Petersburg, 14. Mai. Das Militärblatt bezweifelt, daß Japan Hai-Cheng zum Ziel seines Vormarsches gewählt hat, hält vielmehr Liao-Yang dafür und erwartet, daß die auf ersteren Ort unterwegs befindliche Gardeabtheilung in nördlicher Richtung abschwenken und nach erfolgter Vereinigung mit den anderen beiden japanischen Heeren mit diesen einen Angriff auf Liao-Yang machen wird. Die „Novoe Vremya" schätzt die vorrückende feindliche Truppenmacht auf 100,000 Mann mit 50,000 Pferden und 270 Geschützen; das Blatt vermuthet, daß die Russen sich auf ihre Operationsbasis zurückziehen. „Es ist ein kritischer und ängstlicher Augenblick," schreibt das Blatt; „General Kuropatkin gestattet dem Feind, zum Angriff überzugehen, und lauert auf einen günstigen Augenblick, um einen entscheidenden Schlag zu führen." Die Zeitung verweist hinsichtlich der neuen russischen Anleihe darauf, daß die Zinsrate nur fünf Prozent ist, während sie für die Anleihe im russisch-türkischen Kriege sieben Prozent betrug und Japan jetzt für eine weit kleinere Anleihe mindestens sechs Prozent bezahlen müsse. Der Zar hat eine Gabe von $750,000 für die Flotte von Graf Stroganow vom Patrioten-Nothfonds, welcher in der kaiserlichen Bank von Bewunderern des Großvaters des Zaren hinterlegt wurde, angenommen.

Der Feldlazarethdienst ist jetzt vollständig. Alle Soldaten wurden am Baikalsee geimpft, und zum Schutz gegen alle anderen ansteckenden Krankheiten ist geeignetes Serum in großer Menge nach der Mandschurei gesandt worden. Nur 32 Erkrankungen an ansteckenden Krankheiten, sämmtlich an den Blattern, werden aus den Feldlazarethen gemeldet.

Es wird die Beschuldigung erhoben, daß die hohen Adeligen, welche die Fonds der Rothe Kreuz-Gesellschaft verwalteten, dieselben zum größten Theile gestohlen oder sich damit bereichert haben, indem sie sich hohe Gehälter aussetzten. Oberst Schwedoff soll die Fonds des St Petersburger Zweigvereins an der Börse verspekulirt haben. Um einen Skandal zu vermeiden, hat die Kaiserin seine Schulden bei der Gesellschaft bezahlt. Trotzdem ist der Mann noch Vertrauensbeamter der Gesellschaft; in Moskau sollen Prinz Galitzin und Oberst Lansky ähnliche Gaunereien betrieben haben und sich weigern, die Listen der Zeichner auszuliefern. Der Prinz zahlte aber $2500 zurück. Infolge dessen sind die Zeichnungen zu den Fonds sehr zurückgegangen.

Vizeadmiral Skrydloff, der neue Befehlshaber des russischen ostasiatischen Geschwaders, ist auf der Reise nach dem Kriegsschauplatze heute durch Irkutsk gekommen.

In Nischni-Nowgorod werden alle Dampfer angehalten, ehe sie unter den Brücken durchfahren, da man befürchtet, es möchten sich japanische Agenten an Bord befinden, welche die Brücken sprengen und so den Bahnverkehr stören möchten. Auf zwei Dampfern, die nicht anhielten, wurde von den Wachposten geschossen.

Nach den letzten Nachrichten der Admiralität aus Vladivostok und Port Arthur ist dort Alles wohl. Von der Thätigkeit der Japaner sind heute keine weiteren Nachrichten eingetroffen.

Die Zerstörung der Molen in der Generalstab damit begründet, daß dieselben dem Feinde zu Landungszwecken sehr nützlich wären. Für die Vertheidigung von Port Arthur käme Dalny garnicht in Betracht. Daß unweit von Dalny ein japanisches Torpedoboot verunglückte, wird hier als ein Anzeichen gedeutet, daß die Japaner den Hafen von Dalney angreifen wollen.

In Cheliabinski ist Morris Kleiman, ein Bürger von Wiskonsin, unter der Anklage verhaftet worden, ohne Erlaubniß der russischen Regierung sein Unterthanenverhältniß mit ihr gelöst zu haben. Daraf steht Verbannung nach Sibirien. Die Ver. Staaten haben keinen Naturalisationsvertrag mit Rußland, und das Staatsdepartemnt in Washington hat sehr selten in solchen Fällen etwas ausrichten können. Kleiman vertritt eine amerikanische Ackerbaumaschinen-Fabrik.

London, 14. Mai. Einer Depesche aus Paris zufolge verlautet dort gerüchtweise, daß Port Arthur nach schwerem Kampfe gefallen sei. In letzterem seien 10,000 Mann gefallen. — Dieses Gerücht ist jedenfalls falsch, denn weder von St. Petersburg noch von Tokio wird die Aufnahme des Landangriffs auf Port Arthur gemeldet.

Niutschwang, 14. Mai. Die japanischen Truppenlandungen zu Pitsewo dauern an. Die Eisenbahn ist auf einer Strecke von siebzehn Meilen abermals zerstört worden, die Verbindung wird aber mittels Karren aufrecht erhalten. Briefe aus Port Arthur nach hier sind 36 Stunden unterwegs. Die Stadt ist völlig schutzlos. Die Truppen sind im Lager drei Meilen von hier, und die Eingeborenen legen eine immer stärker werdende Ruhelosigkeit an den Tag.

Unbestätigte Gerüchte melden von einem scharfen Kampf bei Liao Yang; wenn die Japaner sich von Feng-Wang-Cheng dorthin gewandt haben, so müssen sie über schwieriges Gebirgsland und den gefährlichen Engpaß von Mao Tien Ling marschiren, wo sie leicht zur Umkehr gezwungen werden könnten. Man glaubt nicht, daß sie das versuchen, sondern daß sie sich eher nach New Chwang wenden und dieses zum Ausgangspunkte weiterer Unternehmungen machen würden. Auf dem Lia-Fluß könnten sie dann nach Mukden gelangen. Die Zensur ist sehr streng, jedes Telegramm, auch von anderen Stationen, wird dem hiesigen Zensor zugestellt, und diese Nachricht ist nur auf Umwegen befördert woren. Das Kanonenboot Sirouch wird auseinandergenommen; der Rumpf soll zerstört werden.

Antung, 5. Mai, über Söul, 14. Mai. Die Russen befestigten sich nach ihrem Rückzuge am 1. Mai in Kao-Li-Man, wo aus Feng-Wang-Cheng kommende starke Abtheilungen zu ihnen stießen. Ihre jetzige Stellung ist eine gute, und um dieselbe dürfte sich der nächste Kampf entspinnen. Die Umgegend ist gebirgig, und die rechte Flanke wird von fast unzugänglichen hohen Felsen beschützt. Auf ihrem Rückzuge steckten die Russen die Häuser in Brand, vernichteten diejenigen Vorräthe, welche sie nicht mitnehmen konnten, und zerstörten die Saaten. Zwischen zwei russischen Abtheilungen, die einander für Feinde hielten, kam es Sonntag Abend in der Dunkelheit bei Hamaton zu einem furchtbaren Kampfe, in welchem 110 Soldaten getödtet und 70 verwundet wurden. Ein Eingeborener erzählte den Vorfall später japanischen Kundschaftern. Die vielen frischen Gräber in der Nachbarschaft bestätigen die Mittheilung.

Tokio, 14. Mai. Kwan-Tien-Sien, 60 Meilen nordöstlich von Feng-Wang-Cheng, ist von japanischen Truppen besetzt worden. Am Donnerstag wurden 300 Mann russische Reiterei von Japanern in die Flucht geschlagen; unter den drei Gefangenen war ein verwundeter Offizier, der Sohn von General Honvali. Auch Suo-Yin, 60 Meilen östlich von Liao-Yang, an der Poststraße gelegen, ist von den Japanern besetzt worden.

New York, 14. Mai. Der pensionirte britische Generalleutnant Wilkinson traf heute hier aus Liverpool ein. Er erklärte, Rußland würde sicher gründlich geschlagen werden, denn während Japan bei Ausbruch des Krieges schlagfertig gewesen wäre, seien die Russen völlig unvorbereitet getroffen worden. Die für Kriegszwecke angewiesenen Fonds seien zumeist gestohlen worden. Rußland lebe noch von seinem alten kriegerischen Glanze. Die Sympathien des gesammten englischen Offizierskorps seien auf Seiten Japans.

Washington, 14. Mai. Der Gesandte Conger kabelt heute abermals aus Peking, daß die chinesische Regierung ihm versichert habe, sie werde streng neutral bleiben, und habe auch die Kraft, Ausschreitungen zu verhindern.

St. Paul, Minn., 14. Mai. Edmond F. English in Yankton, S. D., versucht ehemalige amerikanische Milizoffiziere zu veranlassen, als Offiziere in die chinesische kaiserliche Reformarmee einzutreten. Er erklärt, daß schon vor dem russisch-japanischen Kriege die chinesische Regierung sich in dieser Richtung bemühte, daß jetzt aber, um jeden Schein eines Neutralitätsbruchs zu vermeiden, die sich Meldenden als Zivilpersonen abreisen würden. Sie erhalten den gleichen Sold wie Offiziere des gleichen Ranges im amerikanischen Heere.

Berlin, 14. Mai. Von angeblich bevorstehendem Friedensschluß ist im Auswärtigen Amt nichts bekannt. Dafür, sagt man, macht sich in England, Frankreich und auch in hohen russischen Kreisen eine gewisse Stimmung geltend, dieselbe werde aber erst dann Gehör finden, wenn es den Russen gelinge, das weitere Vordringen der Japaner bei Mukden zu verhindern.

Liao-Yang, 14. Mai. Danchenko, der russische Kriegskorrespondent der Aff. Presse, ist unter ungeheuren Schwierigkeiten von Port Arthur durch die japanischen Linien nach hier gelangt.

Bei Hsiu Yen haben Donnerstag schwere Kämpfe stattgefunden, in denen die Russen 1500 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben sollen, worauf sie die Stadt den Japanern überließen. Der Verlust der letzteren ist nicht bekannt. Die Nachricht wird nicht bestätigt, dürfte aber richtig sein.

Ein japanischer Korrespondent behauptet, die Russen hätten am Yalu einen gefangenen Japaner an einen Baum gefesselt, ihm die Haut vom Gesicht gezogen, ihm den Bauch aufgeschlitzt und seine Füße abgehackt. Zwei andere Gefangene soll ein gleiches Schicksal ereilt haben. In Tokio hat diese Veröffentlichung gewaltige Erbitterung verursacht.

Inland.

Frl. Clara Barton tritt zurück.

Washington, 14. Mai. Frl. Clara Barton ist heute als Präsidentin der Rothe Kreuz-Gesellschaft zurückgetreten. Die Vize-Präsidentin, General Logans Wittwe, ist ihre Nachfolgerin. Der Wechsel steht mit den neuerdings erfolgten Enthüllungen über die Mißwirthschaft in jener Gesellschaft in Verbindung.

Frl. Barton ist seit 23 Jahren Präsidentin der Gesellschaft, und nahm auf Wunsch von Präsident Garfield das Amt an.

In der in Frau Logans Wohnhaus heute stattgehabten Vorstandssitzung legte Frl. Barton ihr Rücktrittsschreiben vor. Sie behauptet, die Gesellschaft zu großer Blüthe entwickelt zu haben; dieselbe habe keine Schulden, aber ein Kapital von $12,—14,000. Die Resignation wurde, mit den üblichen Lobpreisungen für die Dame, entgegengenommen.

Opfer von Menschenfressern.

Vancover, B. C., 14. Mai. Auf dem australischen Dampfer „Miomera" heute eingetroffene Berichte melden, daß auf den Admiralitätsinseln in der Südsee fünf Weiße von Kanibalen geschlachtet und verspeist wurden. Das britische Kriegsschiff „Condor" schoß das Dorf der Wilden in Brand und drohte mit weiteren Strafen, falls die Schuldigen nicht ausgeliefert würden. Das geschah, und diese wurden dann erschossen.

Zugentgleisungs-Versuch.

Chillicothe, Mo., 14. Mai. Landbriefträger Dunn fand auf dem Geleise der Wabash-Bahn heute früh zwei über dasselbe gelegte und befestigte Schienen. Er hatte sie gerade entfernt, als die Thäter, zwei Kerle, ihn überfielen und bis zur Bewußtlosigkeit schlugen, auch erlitt er vier klaffende Messerwunden. Die Verbrecher entflohen dann. Dieselben hatten es wahrscheinlich auf den kurz darauf fälligen Omahaer Schnellzug der Wabash-Bahn abgesehen.

Schiff angehalten.

Washington, 14. Mai. Ein britisches Schiff wurde gestern in Manaos von brasilianischen Behörden angehalten, weil es 260 Kisten Munition für das peruanische Militär, welches am oberen Lauf des Amazonen-Stromes steht, an Bord hatte. Da keine Kriegserklärung bislang erfolgt ist, so wird England Beschwerde erheben. So meldet der Bundesgesandte Thompson heute dem Staatsdepartement.

Wegen Gattenmordes.

Steubenville, O., 14. Mai. Wegen Ermordung ihres Gatten wurde heute Frau Jennie Owens zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt. Owens wurde mit einer Schußwunde in der Seite todt auf dem Dachboden seines Hauses gefunden.

Keine Einigung.

Minneapolis, 14. Mai. Die Jury, vor der der frühere Bürgermeister Ames wegen Bestechung prozessirt wurde, konnte sich nicht einigen und wurde daher heute Mittag, nach vierzigstündiger Berathung, entlassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patricia von Hamburg; Norge von Kopenhagen. Campania von Liverpool; Philadelphia von Southampton; San Gottardo von Neapel. Liverpool: Lucania von New York; Cretic von Boston.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Plymouth; Anchoria nach Glasgow; Neckar nach Bremen; Pennsylvania nach Hamburg.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Fabrik wird fortgeführt.

Die Illinois Engraving Company, 341 Dearborn Str., welche am Donnerstag bankerott erklärt wurde, wird ihre Geschäfte unter der Leitung des Masseverwalters Carleton Hudson fortführen. Richter Kohlsaat gab ihm heute die Befugnisse, das ausgedehnte Geschäft zu führen, solange es Verdienst abwirft und ermächtigte ihn, $2000 dazu leihweise aufzunehmen. Die Firma hatte einen Jahresumsatz von $100,000, doch waren die Betriebskosten zu groß. Der Masseverwalter hofft, dieselben zu verringern und so ein zahlendes Unternehmen aus der zahlungsunfähigen Anlage zu machen.

— Vergnügungssüchtig. — Chef: „So! Ihre Schwiegermutter möchten's beerdigen? Letzte Woche war's 'ne Gebirgspartie. Ich glaub', Sie haben rein nichts im Kopf als nur Ihr Vergnügen."

— Nicht anders! — „Du korrespondirst mit einem Leutnant unter einer Chiffre, liebe Rosa? Unter welcher denn?" — „Selbstverständlich unter ‚Ach'!"

Identifizirt.

Der Ermordete war der seit dem 14. März verschwundene Stephen Biszak.

Der Ermordete, dessen Leiche, wie an anderer Stelle berichtet, gestern aus dem alten Illinois & Michigan-Kanal gezogen worden ist, wurde heute als der seit dem 14. März verschwunden gewesene, 42 Jahre alte Stephen Biszak identifizirt, und zwar von seiner Frau. Diese benachrichtigte die Polizei erst am 28. März von dem Verschwinden ihres Mannes. Sie wird vorläufig in der Bezirkswache zu Brighton Park in Untersuchungshaft gehalten. Die Familie Biszak wohnte Nr. 2471 37. Place.

Die Frau spricht kein Englisch. Mit Hilfe eines Dolmetschers gab sie an, daß ihr Mann am 12. März die Wohnung verlassen habe und seitdem verschollen geblieben sei. Ihre Wohnung sei drei Straßengeviert vom Kanal gelegen. Während des Abendessens, kurz ehe er sich entfernte, sei er mit ihr in Streit gerathen. Es hätte zur Zeit stark geschneit und sie hätte sich geweigert, eines ihrer fünf Kinder nach Fleisch und Bier zu senden. Ihr Mann sei ärgerlich geworden und habe Geld von ihr verlangt. Sie hatte keines und er verließ im Zorn das Heim. Am nächsten Tage, dem 13. März, sei Emil Le Grant, der ein ihrem Manne gehöriges Haus bewohnte, verzogen. Sie hätte erfahren, daß Le Grant am Abend zuvor ihren Mann, als dieser die Miethe eintreiben wollte, an die Luft gesetzt hatte. Auch habe sie in Erfahrung gebracht, daß am selben Abend ihr Mann John Weymer besuchte, der über der Straße wohnte. Frau Weymer habe ihr erklärt, sie hätte ihrem Manne $1 gegeben. Später widersprach sich die Frau und sagte, es wären nur 50 Cents gewesen. Seit dem Besuche in der Weymer'schen Wohnung habe sie keine Spur von ihrem Manne finden können. Da ihr Mann öfters tagelang von Hause fortzubleiben pflegte, habe sie erst nach mehreren Tagen die Polizei benachrichtigt und ihn auch in einer Anzeige in einer böhmischen Zeitung aufgefordert, zu ihr zurückzukehren. Betreffs seines Anzuges und anderer Kleinigkeiten machte sie im Verlaufe des Kreuzverhörs sich widersprechende Angaben.

Heute Nachmittag nahmen Kapitän Mahoney und Leutnant Gorman eine Hausuntersuchung in der Biszak'schen Wohnung vor. Auf Weymer und Le Grant wird gefahndet. Während in der Bezirkswache die Wittwe einem Kreuzverhör unterzogen wurde, öffnete der Koronersarzt Dr. Lewke in der County-Margue die Leiche.

Ueber den Befund machte er folgende Angaben: Ich ermittelte, daß der Mann vor dem Tode Hiebe auf den Schädel erhalten hatte. Dafür sprechen geronnene Blutklümpchen im Gehirn und unter der Schädeldecke. Der Bruch des linken Schlüsselbeines mag nach dem Tode erfolgt sein und auch den Bruch der beiden Rippen verursacht haben. An den Beinen und einem Arme waren schwere Gasleitungsröhren befestigt. Ich glaube, daß ein Mord vorliegt.

Als die Frau die Leiche identifizirte, erwähnte sie eine Narbe, welche ihr Mann während seiner Soldatenzeit in der alten Heimath erlitten hatte. Dr. Lewke erklärte, daß er trotz eingehendster Besichtigung keine Spur von einer Narbe an der Leiche finden konnte. Eine Narbe würde immer, selbst wenn die Haut abgeschürft sei, Spuren in den Muskeln zurücklassen. Es sei also immerhin möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß die Leiche nicht die Biszaks sei; obgleich im Uebrigen die von Frau Biszak von ihrem Manne gelieferte Beschreibung genau auf die Leiche passe.

Qualvoller Tod.

Einen qualvollen Tod erlitt gestern Abend die 3 Jahre alte Emma Baumeich, deren Eltern 1271 Clifton Park Place wohnen. Die Kleine war in eine auf der Veranda des Hauses angebrachte Hängematte geklettert und durch eine weite Masche des Netzes durchgerutscht. Sie blieb mit dem Kopf hängen und erdrosselte sich. Als das Kind von den Eltern gefunden wurde, war es eine Leiche. Die heute stattgefundene Koroners-Untersuchung stellte Tod durch Zufall fest.

Endgiltig freigesprochen.

Frau Barbara Moertel, 2248 Wentworth Ave., wurde heute von Richter Caverly im Harrison Str.-Polizeigericht von der Anklage des Mordes freigesprochen. Sie war, wie s. Z. berichtet, beschuldigt, den Hausirer George Baker erstochen zu haben. Schon die Koroners-Geschworenen hatten die Frau von jeder Schuld entlastet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag, morgen etwas wärmer. Heute Abend veränderlicher, morgen Ostwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Sonntag, morgen etwas wärmer. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Sonntag, heute Abend möglicher Weise Regenschauer im östlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Sonntag. Heute Abend Frost, morgen etwas wärmer. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 57 Grad, Nachts 12 Uhr 48 Grad, Morgens 6 Uhr 44 Grad, Mittags 12 Uhr 48 Grad über Null.

Der Staatskonvent.

Vier Abstimmungen vor Mittag vorgenommen.

Auf 3 Uhr vertagt.

Wenn keine „Stampede" eintritt, mag der Konvent noch die ganze Nacht hindurch abstimmen müssen.—Die Halle wieder mit Radaubrüdern vollgepfropft.

Nachdem der republikanische Staatskonvent in seiner heutigen Vormittagssitzung vier Abstimmungen vorgenommen hatte, ohne daß es zu einer Entscheidung, oder auch nur zur Aussicht auf eine baldige Entscheidung, gekommen wäre, vertagte sich der Konvent kurz vor 2 Uhr Nachmittags auf 3 Uhr.

Die Deneen-Delegaten erhoben zwar laute Einsprache gegen eine Unterbrechung der Abstimmung. der Antrag auf Vertagung wurde aber vom Vorsitzer Cannon als angenommen erklärt.

Bei der letzten, der 19. Abstimmung hatte Yates im Vergleich zur letzten Abstimmung gestern Abend, der 15., 3 1-5 Stimmen verloren, Lowden hatte nichts verloren und nichts gewonnen, Deneen hatte 5 Stimmen verloren, Hamlin deren 7 1-5 Stimmen gewonnen, Warner 1 4-5 gewonnen, Sherman 1 4-5 verloren und Pierce hatte, wie bei der 15. Abstimmung, 21 Stimmen erhalten.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Konvention, falls keine „Stampede" eintritt, die ganze Nacht hindurch in Sitzung sein, ehe es zu einer Entscheidung kommt.

Heute früh schwirrten vor dem Wiederbeginn der Konventions-Sitzung in den Hauptquartieren der verschiedenen Gouverneurs-Anwärter allerlei Gerüchte durch die Luft. Im Lowden'schen Lager trug man die größte Zuversicht zur Schau. Bei den gestern vorgenommenen Abstimmungen hatte Lowden schließlich 51 Stimmen gewonnen. „Da", so argumentirten die Rottenführer, „zeigt am deutlichsten, aus welcher Richtung der Wind weht. Es werden heute genug von Yates' Leuten zu uns herüberkommen, um unserem Manne den Sieg zu geben." — Im Yates'schen Lager beurtheilte man die Sachlage aber anders. „Sobald sich in unseren Reihen irgendwo eine Vorliebe für Lowden bemerkbar machen sollte," hieß es dort, „wird sich in denselben auch eine Gegenströmung zugunsten von Deneen zeigen, und zwar von genügender Stärke, um den Kampf zu Gunsten des Staatsanwaltes von Cook County zu entscheiden." Daß es im Laufe des Tages zu einer Entscheidung kommen würde, hielt man auf allen Seiten für ausgemacht, nur über die Art, von welcher die Entscheidung sein würde, waren die Ansichten noch ebenso getheilt, wie zu Beginn der Konvention.

Die Vorsichtsmaßregeln, welche Sprecher Cannon hatte treffen lassen, um zu verhüten, daß der Sitzungssaal auch heute wieder größtentheils von lärmenden Mitläufern eingenommen werde, erwiesen sich als unzulänglich. Der Ordnungshüter des Konventes und seine Gehilfen, sowie die zur Unterstützung derselben aufgebotene Abtheilung der städtischen Polizei von Springfield vermochten nicht, dem Andrang dieser Radaubrüder zu wehren, und die Halle füllte sich dermaßen mit solchen an, daß die Delegaten nur mit Mühe zu ihren Sitzen gelangen konnten. Da sich die Skandalmacher gestern heiser geschrieen hatten, so versahen sie sich heute mit künstlichen Mitteln zur Erzeugung von Lärm: Pfeifen und Tuthörnern usw. — Die Deneen-Leute aus Cook County, welche es gestern schmerzlich empfunden hatten, daß sie sich nicht wie verschiedene andere Gruppen mit Bannern und Fähnlein versehen hatten, waren inzwischen mit solchem Kampagne-Rüstzeug versehen worden und kamen, wohl an hundert Banner schwenkend, in geschlossener Kolone in den Saal marschirt. — Die Lowden-Leute erklärten aber hohnlachend alle weitere Mühe im Interesse Deneens für verloren. Schon bei der ersten Abstimmung, behaupteten sie mit großer Sicherheit, würden mindestens neunzig von den Gefolgsleuten des Gouverneurs Yates zu ihnen übergehen, und welche Wirkung das auf die nächste Abstimmung haben würde, das könne man sich ja denken. Gouverneur Yates selber erklärte indessen, er könne auf seinen Anhang zählen. Derselbe werde treu und unerschütterlich zu ihm stehen, und erst abschwenken, fall er selber es anordnen sollte. Man erfuhr, daß Gouverneur Yates und General-Staatsanwalt Hamlin heute früh eine längere Unterredung mit einander gehabt haben und muthmaßt, daß zwischen diesen Beiden vielleicht irgend eine Abmachung zustande gekommen ist.

Um 11 Uhr schritt man zur ersten Abstimmung in der Sitzung, der 16. seit Eröffnung des Konventes. Die 15 Delegaten von DeKalb schwenkten von Yates ab und stimmten unter einem betäubenden Gebrüll der Anhänger Lowdens für diesen. Das offizielle Ergebniß der Abstimmung war: Yates, 472 4-5; Lowden 428; Deneen, 381; Hamlin, 110 3-5; Warner, 38 4-5; Sherman, 51 3-5; Pierce, 21.

Alsbald wurde zur 17. Abstimmung geschritten, in welcher 13 Delegaten von Bureau County für Pierce stimmten, während die Delegaten von De Kalb County ihre Stimmen wieder auf Yates vereinigten, der auch in Du Page County 1 Stimme gewann. Ford County gab seine 7 Stimmen für Deneen ab, Lowden gewann 1 Stimme in Jackson, Yates ebenfalls 1 in Madison County. Die Delegation von Wabash County vertheilte ihre drei Stimmen auf Yates, Hamlin und Warner. Hamlin gewann eine Stimme in Woodford County.

Das Ergebniß der 17. Abstimmung war: Yates, 485 4-5; Lowden, 407; Deneen, 379; Hamlin, 109 4-5; Warner, 35 4-5; Sherman, 51 4-5; Pierce, 34.

Bei der 18. Abstimmung vertheilte Bureau County seine Stimmen wiederum auf mehrere Kandidaten. Ford County gab Warner 1 Stimme, Hamlin gewann 2 in Jackson, Deneen 1 in Madison und Lowden 1 in McHenry, während Sherman 1 in Pulaski County verlor, die für Pierce abgegeben wurde. Die Delegation von Union County vertheilte ihre Stimmen auf Hamlin und Yates, diejenige von Washington County stimmte geschlossen für Hamlin, die von Woodford County ebenso für Lowden. Das Ergebniß dieser Abstimmung war: Yates, 483 1-5; Lowden, 412; Deneen, 379; Hamlin, 118 4-5; Warner, 36 4-5; Sherman, 50; Pierce 22.

Nach der 18. Abstimmung hielten die Führer eine Berathung ab, während die Delegaten in der Zwischenzeit in ihren Sitzen einen Imbiß zu sich nahmen. Die 19. Abstimmung hatte das nachstehende Ergebniß: Yates, 491 4-5; Lowden, 405; Deneen, 376; Hamlin, 119 4-5; Warner, 37 4-5; Sherman, 50 4-5; Pierce, 21.

Sofort nach der Bekanntgabe dieses Ergebnisses stellte der Delegat Murphy von Will County Antrag auf Vertagung bis 3 Uhr Nachmittags, und der Antrag wurde für angenommen erklärt, obschon die Deneen-Delegaten laut dagegen protestirten.

* * *

Die republikanische Staatskonvention in Springfield war gestern dreizehn Stunden lang, von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends, ununterbrochen in Sitzung. Es wurden 15 Abstimmungen über die Gouverneurs-Kandidatur vorgenommen, aber zu einer Entscheidung ist es nicht gekommen. Bei der ersten Abstimmung erhielten, wie berichtet: Yates 507, Lowden 354, Deneen 386, Hamlin 121, Warner 45 und Sherman 87 Stimmen; das Ergebniß der fünfzehnten Abstimmung stellte sich wie folgt: Yates, 495; Lowden, 405; Deneen, 381; Hamlin, 111; Warner, 36; Sherman, 51; Pierce, 21. Es wurden mithin bei der letzten Abstimmung von den 1502 Stimmen im Konvent nur 72 für andere Kandidaten abgegeben, als bei der ersten. Gouverneur Yates konnte gegen das Ende der Sitzung hin seine Delegaten nur mehr mit größter Anstrengung zusammenhalten. Senator Hopkins, der gutem Vernehmen nach eine Vereinbarung mit Herrn Lowden getroffen haben soll, wonach er diesem die ungefähr 125 Delegatenstimmen zuweisen wird, über welche er verfügen kann, hat sich am ersten Tage nicht bemüßigt gesehen, dieser Verabredung zu entsprechen. Dieselbe ist mit dem Vorbehalt getroffen worden, daß sie erst in Kraft treten soll, nachdem es sich gezeigt haben würde, daß die 125 Stimmen den Ausschlag zugunsten des Herrn Lowden geben würden. Hierzu aber wäre erforderlich gewesen, daß Lowden von anderer Seite mindestens 627 Stimmen erhielt, auf diese Anzahl aber brachte er es nicht annähernd. Hopkins' Anhang blieb infolgedessen „bis auf Weiteres" im Lager des Gouverneur Yates. Senator Cullom verhält sich weniger vorsichtig wie sein Kollege von Aurora. Er hat dem Herrn Lowden bereits sämmtliche Hilfstruppen zugeführt, die ihm zu Gebote stehen. Sprecher Cannon, der den Vorsitz über die Konvention führt, verhält sich unbedingt neutral. Vor der zwölften Abstimmung ließ er bei der Delegation von Vermilion County, zu welcher er selber gehört, anfragen, ob man noch immer nicht müde geworden sei, für Hamlin zu stimmen. Er erhielt zur Antwort, man könne es schon noch eine Weile aushalten. Er wäre es zufrieden, ließ er dann zurücksagen. Nach der dreizehnten Abstimmung schien es dem Sprecher an der Zeit, die Konvention zu vertagen. Er ließ bekannt machen, daß er einem Antrage auf Vertagung entgegensähe. Als Antwort wurden nur stürmische Rufe nach einer neuen Abstimmung laut. „Gut," nickte Cannon gemüthlich mit dem Kopfe, „dann stimmen wir also noch ein Bischen." — Nachdem dann um elf Uhr infolge einer Konferenz zwischen den Führern die Vertagung doch beschlossen wurde, zeigte der Sprecher den Umstehenden seine rechte Hand. Dieselbe war von der unausgesetzten Handhabung des Präsidentenhammers und von den zahllosen herzhaften Händedrücken, denen sie ausgesetzt worden, ganz gewaltig angeschwollen, aber Cannon zeigte weder Ermüdung noch Abspannung. Man sah ihn noch um 1 Uhr Nachts in der Rotunde seines Hotels in munterster Weise bald mit diesem, bald mit jenem Delegaten über die Sachlage und über die Aussichten für heute sprechen.

Es war zeitweilig ziemlich wüst in der Konvention zugegangen. Verschiedene Delegaten waren handgreiflich aneinandergerathen, und zahlreiche Nichtdelegaten, welche sich Zugang zum Sitzungssaale verschafft, hatten in demselben einen Heidenspektakel vollführt, indem sie wie besessen Hurrah brüllten für den Mann ihrer Wahl. Dieser Mann war in den meisten Fällen dieser Art der Gouverneur Yates, in dessen Interesse auch die Gallerie mit begeisterten Schreiern vollgepackt worden war. Herr Cannon kündigte vor der Vertagung an, daß er entschlossen sei, eine derartige Unruhe nicht mehr zu dulden. Zum Saale würden außer den Delegaten und Ersatzleuten für solche nur mehr Vertreter der Presse zugelassen werden, und zu der Tribüne nur Beamte der Konvention und beglaubigte Vertreter der Presse.

Gouverneur Yates war auch gestern Abend noch der festen Ueberzeugung, daß die Nomination schließlich ihm zufallen würde. Herr Lowden glaubte ebenso fest, daß er obsiegen würde. Er verläßt sich hauptsächlich auf die ihm vom Senator Hopkins zugesicherte Hilfe, übersieht aber, daß er diese nicht eher erlangen kann, bis er anderweitig genug Stimmen auf sich vereinigt hat, daß ihm mit der Unterstützung Hopkins' der Sieg sicher sein würde.—Die Gefolgschaft Deneens hat bisher fest zu diesem gestanden. Deneen glaubt, daß die Delegaten, welche bisher für Hamlin oder für Sherman gestimmt haben, zu ihm übergehen würden, sobald sie einsähen, daß von den beiden letztgenannten Herren keiner irgendwelche Aussicht auf die Kandidatur hat. Das Häuflein der Anhänger des Herrn Pierce gab sich gestern Abend der Hoffnung hin, daß die Konvention den Herrn Pierce als Kompromißkandidaten annehmen werde. Auch Senator Cullom eigte sich dieser Ansicht zu, doch gab man ihm zu verstehen, daß gegen Pierce dieselben Erwägungen sprächen wie gegen Lowden. Pierce sei Präsident des Illinoiser Fabrikantenbundes, unterhalte also viel zu vertrauliche Beziehungen zu den Trusts, als daß man es wagen dürfe, ihn für eine Volkswahl zum Bannerträger der Partei zu machen. Die Delegaten von La Salle County brachten unter der Hand den Kongreß-Abgeordneten Reeves als Kompromißkandidaten in Vorschlag, fanden aber vorläufig kein sehr williges Gehör und zogen es dann vor, sich zuwartend zu verhalten, da sie andernfalls seine Kandidatur für das Amt des General-Staatsanwaltes zu schädigen befürchteten.

Um Mitternacht schien die allgemeine Ansicht dahinzugehen, daß der Gouverneur zwar kaum auf die Wiedernominirung rechnen dürfe, daß es aber in seine Hand gegeben sei, entweder Lowden oder Deneen die Kandidatur zuzuwenden. Verschiedene erfahrene Parteigänger hielten es freilich für zweifelhaft, daß der Einfluß des Gouverneurs auf „seine" Delegaten groß genug sei, daß er diese beliebig nach irgend einer Seite abkommandiren könnte. Er selber hatte dazu freilich auch noch nicht die mindeste Lust.

* * *

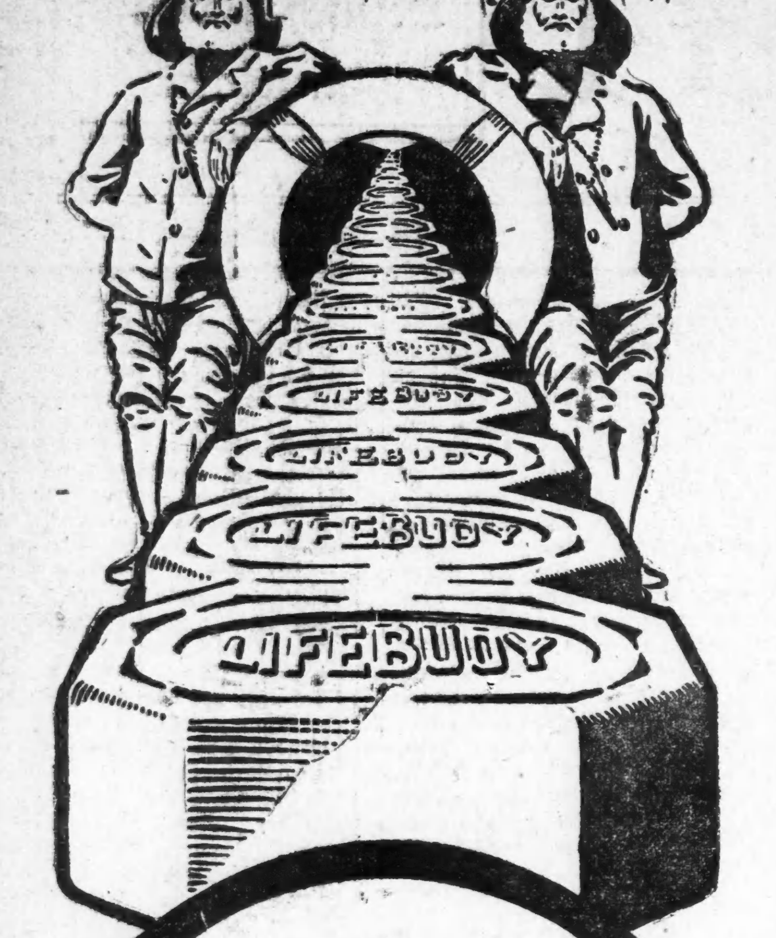
Heute Nachmittag tagt, in dem Hallenlokale Nr. 100 Van Buren Str., die von 300 Delegaten besuchte County-Konvention der Prohibitionspartei. Als Kandidaten für die wichtigsten der neu zu besetzenden County-Aemter sind im Felde: Staatsanwalt — M. C. Harper und John H. Hill; Urkunden-Registrator — B. J. Williams und T. D. McClure; Schreiber des Kreisgerichtes — C. R. Wakeley und Lloyd K. Marshall; Schreiber des Superior-Gerichts — A. O. Whitcomb und F. W. Ellsworth; Mitglied der Revisions-Behörde — H. W. Matthews und W. S. Young; Mitglied der Einschätzungs-Behörde — S. T. Jacobs; Koroner — Charles R. Drake und H. E. Haggard; Vermesser — Lloyd G. Spencer und P. M. Guild.

Nach der Konvention werden die Delegaten im Lakota Restaurant an einem Bankett theilnehmen, für welches Frl. E. M. Schontz, Edward E. Blake, Alonzo E. Wilson und Oliver W. Stewart als Redner angemeldet sind.

Zur Erinnerung an das vor fünfundzwanzig Jahren erfolgte Erscheinen von Henry Georges Werk „Progreß and Poverty" wird heute Abend von dem Single Tax Club in den Räumen der sozialen Siedelung „Chicago Commons" an W. Chicago Ave. eine gesellige Unterhaltung veranstaltet. Herr George A. Schilling wird bei derselben den Vorsitz führen. Als Redner angemeldet sind unter Anderen: Louis F. Post, Richter Edward Osgood Brown, Raymond Robbins und Frau Leonora Beck. Durch musikalische Vorträge werden die Damen Dr. Anna Lunt, Frl. Charlotte Paulsen und Frau George McConnell den Abend verschönen.

— Sinnspruch. —. Gar Mancher rühmt sich, daß er nicht voll Neid wie Mancher ist, und freut sich, wenn ein Wolf ein Schaf bei seinem Nachbar frißt.

Die Seife die spart.



Der Weg zur Gesundheit

ist der Weg zum Reichthum, denn Gesundheit ist Reichthum. Lifebuoy Seife schützt die Gesundheit durch Desinfizirung, während sie reinigt, doch kostet sie nicht mehr als gewöhnliche Seife und wird in derselben Weise gebraucht. Ihr Gebrauch im ganzen Hause, Office oder Werkstatt schafft eine Atmosphäre der Reinheit und Gesundheit, wie man sie nicht beim Gebrauch anderer Seifen empfindet.

Fabrizirt in zwei Größen:

„Laundry" und „Toilet"

Verlangt sie in Läden.

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

(11. Fortsetzung.)

„Als ich wieder halbwegs beisammen, raffte ich mich auf und ging in die Wohnung des Verstorbenen. Wilhelm begleitet mich. Die Rouleaux waren herabgelassen, die Vorhänge zugezogen. Dort auf seinem Bett lag er, weiß und still, der Tod hatte ihm die Vornehmheit gegeben, die ihm das Leben versagt hatte. Zwei Kerzen standen neben seinem Bett, rechts und links von einem Kruzifix, auf einem Rauchtische nicht weit davon waren noch die Champagnerflasche und das Glas stehen geblieben, womit sich der Todte den Muth angetrunken hatte, seine Ehrenschuld zu zahlen!

„Verschiedene, mit geschlossenen Kronen und großartigen Wappen verzierte Zigarettentaschen, Andenken von seinen Lieblingsdurchlauchten, lagen umher. Doch schien er mit diesem Tand nicht weiter viel beschäftigt gewesen zu sein; auf seinem Betttisch neben dem Kruzifix lag noch das Bild seiner Mutter, deren er sich im Leben immer geschämt, und die ihm geholfen hatte zu sterben.

„Ich kniete neben dem Bett nieder und betete ein Vaterunser. Da öffnete sich die Thür, eine schwarzgekleidete, sehr anständig Frau von etwa fünfzig Jahren, stark, aber mit einem guten, freundlichen, zum Erbarmen verweinten Gesicht, einen halbwüchsigen Knaben an der Hand, trat ein — seine Mutter und sein kleiner Bruder. Ich hatte mich erhoben, Hagenried ging auf sie zu und sagte ihr irgend etwas. Am ganzen Körper zitternd, fing sie an zu knicksen und höflich zu sein, der kleine Bruder kaute verlegen an dem Schirm seiner Mütze und blickte aus furchtsamen Augen nach der Leiche. Hagenried und ich küßten der unglücklichen Frau die Hand und zogen uns zurück. Ich hatte die Thür noch nicht erreicht, als ich einen Laut vernahm, den ich nie vergessen werde — ein elendes, kicherndes Schluchzen, das allergräßlichste. Ich sah mich halb um, nur mit einem einzigen Blick wagte ich's, die Mutter zu streifen. Sie war zusammengebrochen neben dem Todten und streichelte ihm liebkosend wie einem kleinen Kinde die starren Hände. Von jenem Tage an hab' ich keine Karte mehr berührt.

„Ich hatte einen Schwur geleistet, keine mehr anzurühren.— Solange die Erschütterung meiner ganzen Natur vorhielt, hatte ich auch kein Verlangen danach. Sobald ich mich aber beruhigt hatte, war mir's, als hätte ich mir durch meinen Schwur die Thür des Paradieses selber vor der Nase zugesperrt. Ich wurde unruhig, heftig, brauste wegen nichts und wieder nichts auf, meine Sehnsucht rüttelte mit Händen und Füßen an dem Riegel, den ich vorgeschoben hatte. Es war nicht wie eine gewöhnliche Sehnsucht, es war wie ein unabweisbarer, tyrannischer Naturtrieb, den man um sein Recht betrügen wollte, und der sich dagegen sträubte.

„Endlich fand ich einen Ausweg. Ich hielt meinen Schwur, rührte keine Karte mehr an, spielte nie mehr mit einem sichtbaren Gegner, dem ich schaden konnte, aber ich wurde eine bekannte Figur auf allen Rennplätzen in Oesterreich — ich ließ selber rennen. Anfangs ritt ich meine Pferde selbst— famos — ich war bekannt für meine Art, einen Finish zu reiten, im letzten Moment, und wo man es am allerwenigsten erwartete, einem Nebenbuhler zuvorzukommen — aber lange dauerte das nicht, die Natur hatte mich nicht zum Jockey bestimmt, ich war zu groß dazu, und trotz allen Trainierens, Hungerns und künstlichen Abschwitzens wurde ich bald zu schwer. Ich wettete halsbrecherisch, erst mit Glück, dann hatte ich Gegenwind — es ging nicht, ich kam in die Hände der Bookmakers, machte Schulden, wettete noch toller, um sie zu decken. Dem muthmaßlichen Erben meines Onkels, der jetzt einen wahren Narren an mir gefressen hatte, ging alles durch, ich zahlte nicht einmal sehr hohe Wucherzinsen — da . . .

„Von meinen Beziehungen zu den Damen habe ich Ihnen bis jetzt nichts gesagt — es ist nicht viel zu sagen, außer, daß ich immer Glück gehabt hatte bei den Frauen, was so viel bedeutet, als daß sich mir das weibliche Geschlecht bis dahin immer von seiner schlechtesten Seite gezeigt.

„Viel Werth habe ich auf meine Siege nie gelegt, ich war ein heller Kopf und wußte, daß der erste beste Tenor doch immer noch mehr Eroberungen aufzuweisen hat als unsereiner.

„Ich genoß, was das Leben mir bot, und ohne daß es mir sehr zu Herzen ging. Alles, was ich mir bei meinen vielfachen Liebesscharmützeln holte, war eine recht miserable Meinung von den Frauen und eine höllische Angst vor dem Heirathen, denn . . . ich hatte nicht umsonst in meiner Jugend für Sonnenuntergänge und märchenblaue Hintergründe geschwärmt. Im Grunde meines Herzens war ich ein romantischer Esel!

„Ich hegte eine geheime Sehnsucht nach einem poetisch duftigen Heim, nach einer allem Erdenschmutz abgekehrten, lieben und hübschen Frau, die treu an mir hängen und mir entzückende, krausköpfige Kinder schenken würde. Das aber war in meinen Augen alles ein wundersamer Traum, dessen Verwirklichung mir damals sehr viel unwahrscheinlicher erschien, als daß ich einmal den Haupttreffer machen oder Feldzeugmeister werden sollte.

„Da so was nicht zu haben war, so lumpte ich denn meinen Schlendrian vergnügt weiter.

„Ich hatte damals eine kleine Freundin, Lotti Schwippel hieß sie. Sie war Soubrette am Wiedner Theater und sehr begabt. Aber es ging nicht vorwärts mit ihrer Karriere, irgend etwas klappte nicht. Sehr weit hat sie es auch nicht gebracht — im Grunde genommen nie weiter als bis zu einem sehr schlechten Ruf.

„Aber . . . immerhin, sie war ein lieber Kerl . . . frech, gutmüthig und unvergleichlich drollig. Sie hatte gar keine metaphysischen Bedürfnisse und war immer guter Laune, das machte den Verkehr mit ihr sehr angenehm. Nebenbei freilich war sie ein schauderhaft leichtes Tuch und für ein Paar Brillantohrgehänge, mit denen sie einer Kollegin imponiren konnte, hätte sie sich dem Teufel verkauft. Das ärgerte mich manchmal, im ganzen aber vertrugen wir uns sehr gut—bis sie mich eines schönen Tages mir nichts dir nichts um den Ehering anbettelte. Eine hochnasige Rivalin von ihr hatte kürzlich einen polnischen Fürsten geheirathet, da wollte sie auch wenigstens Frau Gräfin werden. Das war mir denn doch eine zu starke Zumuthung!

„Wir waren aus diesem Anlaß recht derb aneinander gerathen, hatten uns so gezankt, daß ich sie mehrere Tage nicht aufgesucht hatte, als ich plötzlich im Vorzimmer meiner Wohnung in der Kaserne wuchtige Schritte und ein mächtiges Organ vernahm. Es war der Erbonkel, der unerwartet zu mir hereinstürmte.

„Er hatte vierzig Jahre lang unter einer wohlerzogenen Gattin gelitten. Kaum daß ihn der Tod von ihr erlöst hatte, war er nach Wien gekommen, um sich seiner, damals gerade sechs Wochen alten Freiheit zu erfreuen. Ich sollte ihm dabei ein wenig an die Hand gehen. Da ich ein bischen zu heftig gegen Lotti gewesen war und meine Härte nachträglich bereute, gönnte ich ihr eine Zerstreuung; ich forderte meinen Onkel auf, sie mit mir zum Souper zu laden, was er sich nicht zweimal sagen ließ.

„Noch am selben Abend verliebte er sich in sie wie ein Narr, was mich und sie herzlich ergötzte. Ich selbst eiferte sie an, ihm Augen zu machen und ihm nur recht den Kopf zu verdrehen. Wenn ich auch in einem andern Fall nicht auf die Felsenfestigkeit ihrer Treue geschworen hätte, so wäre es mir doch nie im Traum eingefallen, auf den Alten eifersüchtig zu sein, und die komische Art, wie sich seine Leidenschaft gebärdete, machte mir einen mörderischen Spaß. Doch . . . ich hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Die triumphirenden Mienen meines Onkels wurden mir nachgerade bedenklich, und eines Abends begab ich mich zu Lotti, um ihr wieder einmal ordentlich die Leviten zu lesen.

„Es war Anfang Februar, auf den Straßen ein gräßlicher brauner Pantsch, und in der Luft zergehende Schneeflocken, die einem ein scharfer Wind ins Gesicht trieb.

„Sie wohnte in einem scheußlichen alten Hause, worin sich eine schlechtgehaltene Sandsteintreppe um ein schwarzes Loch drehte.

„Ich klingelte an ihrer Thür, in ihrer Wohnung war alles still — ich klingelte noch einmal, Niemand zeigte sich. Ich klingelte, bis ich den Glockenzug heruntergerissen hatte und mir der Holzgriff in der Hand blieb.

„Jetzt fing ich an, heftig zu werden. Als mit der Klingel nichts mehr anzufangen war, warf ich den Holzgriff auf die Erde und polterte mit beiden Fäusten gegen die Thür.

„Plötzlich hörte ich von oben hämisch lachen. „Sie strengen sich vergebens an," rief man mir zu, „die Wohnung ist leer!"

„Ich kam zur Besinnung. Mein erster Gedanke war: Gott sei Dank, daß ich nicht in Uniform bin!

„Was geht's mich an, wo sich die Gans herumtreibt, ob sie zu Hause ist oder nicht, sagte ich mir und beeilte mich, fortzukommen.

„Aergerlich kehrte ich nach Hause zurück, wo mich ein Brief erwartete. Ein Dienstmann hatte ihn gebracht.

„Ich erkannte sofort Lottis kindische, unausgeschriebene Schrift. Der Brief lautete:

„ „Mein Lieber!

Es thut mir leid, Dich zu kränken, aber es läßt sich leider nicht vermeiden. Wenn Du gescheit bist, so kommst Du recht bald nach Kremenez, Deiner Frau Tante die Hand küssen. Nimm' Dir's nicht zu viel zu Herzen, warum warst Du so stolz? 's ist alles Deine eigene Schuld. Aber wir waren doch mordsfidel zusammen, gelt? Es umarmt Dich zum Abschied

Deine ehemalige Lotti.

P. S. Du! Die hochnasige Lisi, die wird Augen machen, was? Recht geschieht ihr. — Wenn ich die Augen nur sehen könnt'."

„So beiläufig lautete das Dokument!

„Erst schäumte ich einfach vor Wuth über das Schriftstück, dann fing ich an, mich zu fragen, was es denn eigentlich bedeute?

„In wenigen Tagen wurde mir das sehr klar gemacht, und zwar durch ein gedrucktes „faire part", womit mich mein Onkel von seiner in aller Stille in Kremenez, einer seiner Herrschaften, stattgehabten Vermählung mit Fräulein Charlotte Schwippel benachrichtigte.

„Ich schrieb auf die Rückseite: „Alter schützt vor Thorheit nicht!" und schickte es ihm sofort zurück. Das war nicht sehr witzig, dafür aber außerordentlich unvernünftig. Mein Onkel sistirte natürlich sofort meine Zulage, und mit jeglicher Hoffnung auf eine Erbschaft war's vorbei.

„Die Kunde von meinem Zerwürfniß mit dem Erbonkel verbreitete sich mit Blitzesschnelle. Die Folgen blieben nicht aus! Binnen acht Tagen hatte ich alle meine Gläubiger auf dem Hals. Der Moment war kritisch! An eine Begleichung meiner Schulden war vorderhand nicht zu denken.

„Außer meinem Onkel hatte ich keinen Verwandten auf der Welt, der sich mir irgendwie nützlich hätte zeigen können. Ich hatte überhaupt keine Verwandten mehr. Meine Eltern waren längst gestorben, aus meinen beiden Brüdern war nichts Gutes geworden. Einer von ihnen war nach Australien ausgewandert. Die Luft wandelte mich an, ihm dahin zu folgen. Ich hätt's auch gethan, wenn ich meine Schulden hätte bezahlen können. Aber meinen Gläubigern durchbrennen wie der erste beste Lump, dazu war ich nicht — damals noch nicht.

„So hatte ich nur zwischen zwei Dingen zu wählen — zwischen einer reichen Braut oder einer Kugel durch den Kopf.

„Reiche Mädchen hätt' ich dutzendweise finden können, hübsche, anständige, wohlerzogene, besonders wenn ich in Bezug auf die soziale Sphäre, der sie entstammten, nicht wählerisch gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Frauen nur wüßten,

Welche Menge Glückseligkeit es nach Chicago bringen wird.

Schwere Hausarbeit zu verrichten mit einem lahmen Kreuz.

Stunden des Elends, ob ruhend oder arbeitend.

Wenn die Frauen nur die Ursache wüßten:

Kreuzschmerzen kommen von kranken Nieren.

Chicagoer Leute empfehlen dies.

Frau Fred Lange, Fred Lange, Spinner, wohnhaft 1129 Wellington Str., Nordseite, sagt: „Seit zwei Jahren wußte ich, daß meine Nieren entweder geschwächt oder überanstrengt waren, aber bis vor fünf Monaten war es nie so schlimm, daß ich zu Bett bleiben mußte. Seit der Zeit bannten mich Schmerzen so schrecklich, daß ich nicht vom Stuhl aufstehen konnte, an mein Zimmer. Wassersucht kam hinzu und ich schwoll über den ganzen Körper, sogar meine Augen schwollen so, daß ich fast nicht sehen konnte. Das war mein Zustand, als ich auf Doans Nieren-Pillen aufmerksam gemacht wurde und in Verzweiflung schickte ich nach dem Laden der Public Drug Co., 150State Str., wegen einer Schachtel. Sie können sich meine Ueberaschung vorstellen, als die Schmerzen in meinem Kreuz geringer wurden, das Leiden mit den Nieren-Absonderungen, ganz besonders hartnäckig, hörte auf und die Anschwellung verschwand langsam, bis sie schließlich ganz weg war. Ich bin so erfreut über die Wirkung vonDoans Nieren-Pillen, daß gewöhnliche Worte meine Werthschätzung des Mittels nicht auszudrücken vermögen. Sie können irgend Jemand wegen genauerer Auskunft zu mir schicken, der von meiner Erfahrung und meine Meinung über Doans Nieren-Pillen wissen möchte, nicht aus bloßer Neugierde, aber wenn eine Dame wirklich an dieser viel zu häufigen Krankheit leidet und erfahren möchte, was zu thun, um Heilung zu erzielen.

Verkauft zu 50 Cents per Schachtel bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen, Doan, und nehmt nichts anderes.

Buch über Fallsucht
Frei versandt.

Das „Epileptic Institute" versendet vollkommen kostenfrei ein lehrreiches deutsches Doktor-Buch über die Ursachen und Heilung der Fallsucht. Dieses schöne deutsche Werk ist 350 Seiten stark und enthält zahlreiche lebenstreue Abbildungen. Jeder an Epilepsie Leidende oder dessen Verwandten sollten dieses nützliche und interessante Buch lesen. Es kostet nichts und wird gut verpackt portofrei zugeschickt. Schreibt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind.

Adressirt: Epileptic Institute,

528 Walnut Straße - - - - Cincinnati, Ohio.

12mz—21mai,sa

Das Windhuker Lazarett.

Einer der vielen trüben Punkte in der Verwaltung von Deutsch-Südwestafrika bildet das Lazarett in Windhuk, wie überhaupt das Sanitätswesen, die Hygiene und sogar die einfachsten Anforderungen der Bequemlichkeit in dem Staatswesen des Schutzgebiets nirgends genügend berücksichtigt worden sind. Jetzt wird bekannt, daß von der Kolonne Glasenapp 43 Typhuskranke in das Windhuker Lazarett gebracht worden sind, von dem ein Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt: „Ich besuchte diese Anstalt im vorigen Dezember. Stabsarzt Dr. Berg schämte sich ordentlich, mich darin herumzuführen. Das Lazarett liegt am Abhang des Hügels, auf dem sich die öffentlichen Gebäude befinden, etwas abseits von diesem, unweit der großen Quelle, die täglich 200,000 Liter Wasser (Temperatur 70 Grad Reaumur) spendet. Die Gebäulichkeiten sind 1892 errichtet worden und zwar aus den wenig haltbaren Ziegeln, die an Ort und Stelle angefertigt werden. Ohne Uebertreibung darf man sie als baufällig bezeichnen. Ein Stück Mauer war kurz vor meinem Besuch zusammengefallen. Die Wände zeigen tiefe Risse, der Bewurf fällt ab, die Tünchung ist schmutzig, der Fußboden in den Gängen ist löcherig, in dem kleinen elenden Operationszimmer, das zugleich für die mikroskopischen Arbeiten dient, muß man sich in Acht nehmen, daß man die Dielen nicht durchstößt. Die wenigen Krankenzimmer sind zu eng, es stehen schon in gewöhnlichen Zeiten zu viele Betten darin; einzelne Zimmer waren wegen Baufälligkeit gar nicht zu benutzen. Die Möbel sind alt und gebrechlich, die Matratzen zerrissen, der Linoleumbelag überall abgesprungen und abgebrochen. Die Röhren derWasserleitung sind gesprungen, und das Wasser für Bäder wird auf eine ziemliche Entfernung aus der Quelle eimerweise herbeigetragen. Die Gehilfen sind in ganz elenden Kammern untergebracht. Neben dem Lazarett war allerdings ein neues Häuschen im Bau, doch enthielt es zu wenig Zimmer. Das Lazarett soll der bürgerlichen und der militärischen Bevölkerung zugleich dienen, allein schon im Sommer, vor Eintritt der Regenzeit, nach der die Krankheiten sich mehren, ist keine Gewähr dafür gegeben, daß alle Kranken unterkommen. Es wird ein neuer Flügel an das alte Lazarett gehängt, aber auch das genügt nicht. So sah die Anstalt aus, als von außergewöhnlichen Ansprüchen noch keine Rede war. Jetzt sieht man sich genöthigt, für die vielen Kranken Zeltbaracken aufzurichten. Die Nächte werden schon kalt und die Kranken sind wahrlich zu bedauern."

Deklassirt.

(Novellistische Skizze von Balduin Groller.)

Vor einem hübschen kleinen Palais mit graziöser Barockfassade hält eine Equipage von feudaler Eleganz. Ein Diener hastet in seinem langschößigen, rehlederfarbigen Rock vom Bock herunter, und während er mit der Rechten den Wagenschlag öffnet, hält die Linke ehrerbietig den gelüfteten Treffenhut.

Eine Dame schickte sich an, auszusteigen. Von dem, was zunächst sichtbar wurde, hätte ein etwa zufällig passirender Beobachter auf den ersten Blick ohne weiteres auf eine wahrhaft große Dame schließen können, auch ohne Zuthaten, die hier ein solches Urtheil allerdings erleichterten: die sechzehn Faust hohen Rappen, den feinen Wagen, die Ehrfurcht einflößendenGestalten des Kutschers und des Bedienten. Dem Beobachter hätte der zierliche Schuh genügt, der zum Vorschein kam und dessen geschwungene Sohle noch stellenweise die lichte Farbe der Neuheit aufwies, und genügt hätte ihm ferner das Bischen an Dessous, das sich dem Blicke darbot, eine kleineWolke von Seide und Spitzen, glänzend und blüthenweiß, von duftiger Frische und Unberührtheit.

Das ist die große Dame, die unbehelligt vom Straßenschmutz durch das Leben wandelt, vielleicht unbehelligt vom Schmutz des Lebens überhaupt, der die Anderen, Minderglücklichen erbarmungslos in seinen Bann zwingt. Das Alles hätte der Beobachter auf den ersten Blick herausgehabt.

Das Uebrige stand dann ganz im Einklang mit den erstenVerheißungen. Eine junonische Gestalt von seltener Schönheit, die reiche dunkle Toilette von geschmackvollerVornehmheit; das von mattem Blondhaar gekrönte Angesicht — das Antlitz einer Madonna.

Als die Dame an dem devot grüßenden Portier vorbei das Haus betreten wollte, fiel ihr Blick auf einen bleichen jungen Mann, der da eben vorbeigehen wollte. Er war schlank und hochgewachsen; das Gesicht war glattrasirt. Die scharf vorspringende Hakennase, die ganze Haltung, der geschlossene Leibrock, der feierliche Zylinder, die tadellosen Handschuhe und der Ebenholzstock mit dem Silbergriff ließen mit einiger Sicherheit den Aristokraten erkennen.

„Fredl!" rief die Dame überrascht, als sie ihn erblickte.

„Toni!" rief nicht minder überrascht der junge Mann.

„Wolltest Du zu mir kommen?"

„Nein, es war Zufall, daß ich da vorbeiging."

„Aber Du kannst mit mir hinaufkommen?"

„O ja."

Sie betraten das Haus. Der Portier verneigte sich noch tiefer als gewöhnlich. Sie stiegen ein Stockwerk hinauf, und sie geleitete ihn in einen fürstlich eingerichteten Salon. Dort angelangt, warf die Dame Schirm, Handschuhe, Hut und Jäckchen von sich, ohne darauf zu achten, wohin sie fielen. Dann setzte sie sich zurecht und begann:

„So, Fredl, jetzt kannst erzählen. Es sind zwei Jahre her, daß ich Dich nicht gesehen habe!"

„So lange bin ich im Zuchthause gesessen."

Er sagte das ruhig, aber in seinem Auge leuchtete doch seltsam etwas auf. Das war der Zuchthausblick, der flackernde, verrätherische Blick, mit dem sie Alle gezeichnet sind, die im Zuchthaus waren oder die ganz gestimmt noch hineinkommen.

„Ich weiß," entgegnete sie. „Du hast Malheur gehabt. Man hat aber so gar nichts Näheres erfahren."

„Meine Familie hat es durchgesetzt, daß nichts an die Oeffentlichkeit gekommen ist."

„Es war eine dumme G'schicht', Fredl; ich glaube — wegen ein paar Wechsel?"

„Ja, Toni — ein paar falsche Wechsel."

„Aber Fredl! Wie kann man nur so etwas anstellen!"

„Ja — ich habe mir anders nicht mehr helfen können. Ich war fertig, und meine Leute haben mir nicht mehr geben wollen."

„Die habe ich so schon immer auf dem Zug gehabt! Du hättest aber vorsichtiger sein sollen, Fredl!"

„Ich war schon vorsichtig genug, aber ich habe eben nichts mehr gehabt. Die Gauner, die Wucherer, haben lange genug die falschen Wechsel genommen. Sie wußten, daß sie falsch waren. Das war ihnen ganz recht, ja sie wollten sie so haben, weil ihnen das noch sicherer schien. Und wie es dann nicht mehr gegangen ist, haben sie ein großes Geschrei erhoben. Und dann haben sie mich hopp genommen, und gleich auf zwei Jahre!"

„Du, Fredl," sagte sie dann stockend, „aber ich bin doch unschuldig daran?"

„Ganz unschuldig, Toni."

Nun — gar so weit her war es mit der Unschuld doch nicht! Er hatte Toni aus dem Schlamme emporgehoben, und er war auch jetzt noch im tiefsten Innern überzeugt, daß er damit ein sehr edles Werk vollbracht habe. Er hatte ihr das kleinePalais gekauft und eingerichtet; die Möbel, die er um sich sah, den Fauteuil, auf dem er saß, hatte er bezahlt, den Wagen, den er vor dem Hause gesehen hatte, war ein Angebinde von ihm, nur die Rappen waren neu. Er hatte Braune beigestellt gehabt, gutes Halbblut; die mochten nun wohl schon ausrangirt sein. Das brachte ihn auf einen Gedanken:

„Wer ist denn mein Nachfolger?"

„Wieder ein Graf — der Luitschi."

„Der Luitschi!"

So ein Esel war sein Nachfolger! Erst kränkte es ihn, dann empfand er etwas wie Schadenfreude.

„Das ist ein Tepp, Toni," sagte er nachdenklich.

„O ja, er ist ein Tepp. Aber dafür kann ich doch nichts!"

„Nein, Toni, dafür kannst Du nichts."

„Ich ging' viel lieber mit Dir, Fredl."

„Aber — Kind! Ich bin ja vollständig parterre! Unter Kuratel haben sie mich gesetzt. Ein schäbiges Taschengeld haben sie mir ausgesetzt wie einem Gymnasiasten. Die Ehrenmänner, meine Wucherer, geben mir auch nichts mehr. Es thäte mir leid um Dich."

„Dann freilich geht es nicht. Und nur so — weißt, Fredl — geht's auch nicht. Ich war immer ein anständiges Mädel. Man muß doch auf sich halten!"

„Recht hast, Toni; man muß auf sich halten."

„Aber Du erbarmst mir doch. Es muß sehr grauslich gewesen sein — dort drin."

„Es war ekelhaft."

„Die Kost!"

„Na, ich glaub's!"

„Und die Leut'!"

„Die Gesellschaft war nicht einmal so schlecht; eigentlich nicht einmal viel schlechter, als da heraußen. Es waren auch bessere Leut' dort: der Defraudant Gröber, ein sehr feiner Mann, dann ein Heirathsschwindler, einHochstapler, noch ein Wechselfälscher, — mein Gott, ganz anständige Leut', die halt auch Pech gehabt haben."

„Die man eben erwischt hat. Werden auch nicht schlechter sein als die, die sich nicht haben erwischen lassen; vielleicht ein bisserl dümmer."

„Ich habe nichts bemerkt, Toni. Dumm waren sie nicht; sie haben nur auch Pech gehabt. Und auch die Anderen, die Einbrecher und die Diebe, sie sind nicht so schlimm, wie man immer glaubt. Man kann ganz gut mit ihnen auskommen."

„Hast auch arbeiten müssen,Fredl?"

„Freilich! Briefköpf' hab' ich malen müssen. Ich kann's schon wunderschön!"

„Wirst mir auch Briefköpf' malen, Fredl, ja? Und Ansichtspostkarten auch!"

„Da wirst schauen, wie ich das kann, Toni!"

„Aber recht hart ist Dir's doch geschehen dort drin, Fredl?"

„Angenehm war's nicht. Weißt, wenn man so gewöhnt war, auch mehrmals im Tag die Wäsche zu wechseln, und daß einem der Kammerdiener Alles schön hergerichtet hat, und wenn man dann in so eine Wirthschaft hineinkommt — das thut's einem schon an!"

„Und Damenbesuch hat es auch nicht gegeben?"

„Bist verrückt?"

„Na, ich dank'! Muß das ein Leben sein! Ich kann Dir nicht sagen, Fredl, wie mir das Herz weh thut, wenn ich dran denke."

„Du bist immer ein guter Kerl gewesen, Toni."

„Weil ich Dich immer gern gehabt hab', Fredl. Ich habe von Allen noch keinen so gern gehabt wie Dich. Du wirst mir das nicht glauben."

„Ich glaub' Dir schon, Toni. Ich hab' Dich auch immer gern gehabt."

„Wir Zwei passen aber auch so gut zusammen! Hast Dich manchmal gesehnt, Fredl?"

„O, ich hab' mich oft nach Dir gesehnt, Toni."

„Ich mich auch nach Dir, Fredl."

„Toni, das glaube ich Dir nicht."

„Aber ich gebe Dir mein Ehrenwort, Fredl! Glaubst Du mir jetzt?"

„Dann glaub' ich's."

Sie neigte sich zu ihm und lachte ihm in's Auge.

„Wir zwei gehören ja doch zusammen.," sagte sie schmeichelnd. „Du mußt mich aus dem Leben herausreißen, Fredl!"

„Wie kann ich das, Toni? Du weißt ja, wie's um mich steht!"

„Ich wüßte schon, wie es ginge!"

„Wie denn, Toni?"

„Wir heirathen z'samm', wirZwei!"

Er lachte hell auf. Der Gedanke war ihm gar nicht unsympathisch. Er war sogar sehr gut. Er wollte seiner Familie, die ihn so kurz hielt, die Schande anthun. Das war doch eine Rache, die er mir Behagen genießen konnte.

„Schau," fuhr sie nach einer Pause eindringlich fort, „eine Gräfin oder eine Prinzessin kriegst Du ja doch nicht mehr. Und wenn Du auch eine bekämest, mit so einer Hopfenstange oder einer Vogelscheuche werde ich es, Gott sei Dank, auch noch aufnehmen können!"

„Das wäre ja ganz schön, Toni, aber ich habe ja nichts mehr!"

„Ich fliege nicht auf's Geld, das weißt Du ganz gut. Uebrigens habe ich schon ein bisserl' was. Lass' das meine Sorge sein."

„Aber — wir müssen doch leben können, Toni!"

„Wir werden leben können, verlasse Dich nur auf mich. Schau, Fredl, wenn Du mir den Luitschi nur noch ein Jahr lassen willst, — es kommt ja oft vor, daß Brautleute ein Jahr warten müssen, — dann schwöre ich Dir, daß wir genug haben für uns Beide!"

Ihm schlug nicht die Gluth der Schamröthe in's Gesicht, er erhob nicht die Hand wider das schamlose Weib. Er lächelte und freute sich im Stillen auf den Tort, den er da seinen Leuten zufügen konnte.

„Mir war immer die Ehre das Höchste," fuhr sie fort. „Du weißt, daß ich immer darauf gehalten habe, eine anständige Person zu sein. Ich habe immer aus dem Leben heraus wollen, und wenn erst die Leute das gräfliche Wappen auf meinem Wagenschlag sehen werden, dann werden sie schon Augen machen! Das wird das Erste sein, daß ich das gräfliche Wappen hinmalen lasse und dann passe nur auf, wie sie kriechen und mir alle Ehre erweisen werden!"

Das gräfliche Wappen! Er saß still und bekümmert da. Ein freundlicher Traum war ihm zerronnen.

„Toni, Du scheinst etwas nicht zu wissen," brachte er mühsam und verlegen hervor.

„Was soll ich denn nicht wissen, Fredl?"

„Etwas sehr Wichtiges!"

„Es wird nicht gar so wichtig sein, oder hast Du mich nicht gern, Fredl?"

„Es ist nicht das. Sie haben mir bei der Verurtheilung auch den Adelstitel abgesprochen."

„Was heißt denn das?" Den hast Du ja mit auf die Welt gebracht; den können sie Dir gar nicht wegnehmen!"

„Sie haben es doch gethan."

„Und sie verbieten Dir, Dein Wappen zu tragen?"

„Wir dürfen uns kein Wappen mehr machen lassen. Ich bin jetzt — ein Bürger!"

„So eine Gemeinheit!!"

Es war bei ihr ein explosiver Ausbruch der Wuth, die sich im ersten Augenblick gegen die Richter wandte, die ein so empörendes Urtheil gesprochen hatten, dann aber unmittelbar sich auf den Mann richtete, der es trotzdem gewagt hatte, ihr unter die Augen zu treten. Eine Fluth niedriger Beschimpfungen ergoß sich über sein Haupt. So eine Gemeinheit! Wer ihn denn gerufen habe?! Sie verbitte sich ein- für allemal seine Aufdringlichkeiten. Man kommt nicht direkt aus dem Zuchthaus zu ihr, in ihr anständiges Heim! Mit einem Lumpen und einem Betrüger wollte sie überhaupt nicht mehr zu thun haben, und es sei eine Frechheit, daß er bei ihr eingedrungen sei.

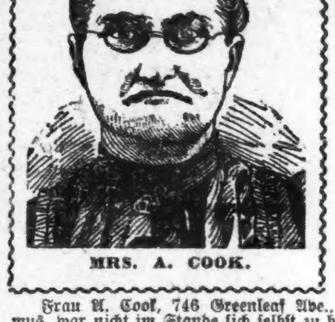
„Toni, Du bist doch eine Kanaille!" sagte er, sich die Handschuhe zuknöpfend.

„Zuchthäusler!" schrie sie ihm nach mit zornfunkelnden Augen.

Und er ging davon, der vollkommene, korrekte Edelmann. —

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

RHEUMATISMUS



MRS. A. COOK.

Wir bezahlen $100.00, wenn Krupp's "SAL-LAC" nicht heilt.

Die hartnäckigsten Fälle besonders erwünscht.

Eine der Tausenden Dankbaren.

Frau A. Cook, 746 Greenleaf Ave., Chicago, sagt, sie litt seit Jahren an Rheumatismus, war nicht im Stande sich selbst zu helfen und hatte große Schmerzen. Eine Flasche Sal-Lac bewirkte Wunder und sie ist jetzt völlig kurirt.

SAL-LAC wird von den ersten Apothekern verkauft.

Schickt Eure Adresse ein nach einer Frei-Probe—Gemacht von

KRUPP REMEDY CO., - - - CHICAGO, ILL.

safomi—mai31

Aus dem Abgeordnetenhause.

Als kürzlich im preußischen Abgeordnetenhause der freikonservative Abgeordnete Rewold seine reaktionär angehauchte Kunstrede hielt, erschien auf der Ministerbank ein Geheimrath aus dem landwirthschaftlichen Ministerium der irgend eine Erkundigung einzuziehen hatte. Alsbald wurde im Foyer des Abgeordnetenhauses erzählt, der landwirthschaftliche Geheimrath sei von Exzellenz Podbielski beauftragt worden, den „Kunstdünger" abzuholen, der augenblicklich im Hause an der Prinz Albrecht-Straße produzirt werde.

Meinen Dank Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str. Ich will dies zum Nutzen des Publikums veröffentlichen. Am 30. Aug. 1903 wurde ich von einem Kostgänger in unserem Hause angesteckt mit einer Haut- und Blutkrankheit. Meine Gattin bekam dieselbe Krankheit durch mich. Wir versuchten 6 oder 7 Aerzte, es wurde so schlimm, daß ich an Selbstmord dachte. Hatte keinen Appetit, konnte nicht arbeiten und nicht schlafen vor Schmerzen in den Knochen und Kopf. Hatte Wunden über den ganzen Körper, als ein Arzt mir sagte, Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., zu konsultiren, da er uns heilen könne. Gleich am ersten Tage hörten die Schmerzen auf und ich besserte mich täglich, und jetzt bin ich und meine Gattin kurirt. Ich bin Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., sehr dankbar und ich kann nicht genug zu seinen Gunsten sagen. Meine ganze Familie wird dem Dr. immer danken.

E. [illegible], 4751 Avondale Ave., [illegible]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Arbeit und Kapital.

Folge der Lähmung des Binnenseehandels. — Anstreicherlöhne in New York. — Die Fleischer fordern höheren Lohn und erklären sich gegen die Miliz.

New York, 14. Mai. Infolge der Verkehrslähmung auf den Binnenseen hat das Geschäft auf den New Yorker Kanälen völlig aufgehört. Die Tausende von Verladern, welche auf den Molen beschäftigt waren, an denen die Kanalbote abgeladen wurden, sind entlassen und die Pferde auf die Weide geschickt worden.

Die neue Lohnskala, $4 und $4.25 den Tag, ist von den Anstreichergewerkschaften heute durchgeführt worden, und ihre 700 Mitglieder haben bereits die Arbeit wieder aufgenommen. Die Lohnerhöhung beträgt 50 Cents den Tag.

Cincinnati, 14. Mai. Der hier tagende Verband der Fleischhauer und Fleischerarbeiter von Nord-Amerika hat beschlossen, bei Erneuerung der Arbeitsverträge im nächsten August 10 bis 25 Prozent Lohnerhöhung zu fordern, letzteren Satz in New York, und den niedrigsten in den Neu-England-Staaten. Die größte Meinungsverschiedenheit gab sich über den Vorschlag kund, für die Pökeleien in Chicago, St. Paul, Sioux City, Omaha, St. Joseph, Mo., Kansas City, Ost St. Louis und Fort Worth eine einheitliche Lohnskala festzusetzen. Der Antrag, Mitgliedern der Gewerkschaft zu verbieten, der Miliz beizutreten, wurde mit großer Mehrheit niedergestimmt, gleichzeitig aber erklärt, daß die Gewerkschaft die Zugehörigkeit zur Miliz nicht begünstige.

Norway, Mich., 14. Mai. In Loretto hat heute das Bergwerk den Betrieb eingestellt, und 200 Leute sind arbeitslos geworden. In der ganzen Gegend sind jetzt die Betriebseinstellungen der Erzgruben an der Tagesordnung. Viele der dadurch arbeitslos gewordenen Leute rüsten sich zu Besuchsreisen in die Heimath im alten Vaterlande.

Niagara Falls, N. Y., 14. Mai. Der Nationalkongreß der Papiermüller hat sich heute vertagt; derselbe erklärte sich für neun-, bezw. achtstündige Arbeitszeit.

Cleveland, O., 14. Mai. Die Besitzer von 54 Seedampfern haben bis heute Mittag die Forderungen der Lootsen und Schiffsmeister bewilligt. Letztere erklären, nur in seltenen Fällen hätten sie $1900 das Jahr verdienen können, zumeist nur $1000 und $1200, also so viel wie ein Polizist, und dabei seien sie für Schiffe und Fracht in großem Werthe verantwortlich.

Cincinnati, 14. Mai. Die folgenden Beamten wurden vom Nationalverband der Fleischhauer und Fleischereiarbeiter heute Nachmittag gewählt:

Präsident, Michael Donnelly.

Vize-Präsidenten, C. E. Schmidt, Stephen Vail, William M. Sterling, H. L. Eichelberg, George Meachem, John Floersch und L. F. Rhinehart.

Sekretär und Schatzmeister, Homer D. Call.

Von der Weltmesse.

St. Louis, 14. Mai. Staatssekretär Hay traf gestern Abend hier mit seiner Gattin ein, und besuchte heute in Gesellschaft von Präsident Francis die Weltausstellung. Von letzterem nahm kurz vorher Prinz Pu Lun von der chinesischen Kaiserdynastie Abschied. Der Fremdling war in gelbe Seide gekleidet, und trug eine Pfauenfeder, was natürlich großes Aufsehen erregte. Herr Francis überreichte ihm als Erinnerung eine goldene Uhr. Später reiste der Prinz, nachdem er weniger auffällige Kleidung angelegt hatte, auf der Wabash-Bahn nach Chicago weiter, von wo er eine Reise durch den Osten der Ver. Staaten antritt.

Der fensterlose belgische Pavillon, dessen Wände zum Theil aus Kunstglas bestehen und Licht durchlassen, wurde heute eröffnet. Als einst in Belgien die Steuern nach der Zahl der Fenster in einem Hause angesetzt wurden, kamen fensterlose Häuser in Aufnahme, und daran soll der Bau erinnern. Derselbe ist sehr hübsch. Zu der Einweihung waren keine Ausstellungsbeamten geladen, sondern 300 Mädchen aus hiesigen Waisenhäusern, die dann später auch bewirthet und umhergeführt wurden.

Die deutsche Abtheilung im Ackerbaupalast wurde heute eröffnet, woran sich für die eingeladenen Gäste eine Fahrt auf einer von zwanzig Maulefeln gezogener riesigen „westlichen" Postkutsche über das Ausstellungsgebiet schloß.

Heute Nachmittag begannen im Stadium die olympischen Spiele mit einem Wettspiel von 80 Studenten Missourier Staatsschulen. Präsident Francis gab durch Abschießen einer Pistole das Signal zum Beginn der Kämpfe. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Sitze des amphitheatralisch gebauten Stadiums.

Das Cincinnatier Musikfest.

Cincinnati, 14. Mai. Das sechzehnte Musikfest, welches heute Abend schließt, ist das großartigste in der 31jährigen Geschichte dieser Feste. Künstlerisch, wie finanziell und gesellschaftlich ist der Erfolg gleich groß. In den Konzerten wechselten schwere und leichte Musik ab, es konnte also jeder Geschmack befriedigt werden. Bemerkenswerth ist, daß Theodor Thomas' Lieblingskomponist Wagner so stiefmütterlich behandelt worden ist. Chor und Orchester fanden allgemein Lob. Frau Schumann-Heinck sang heute Nachmittag die Solopartie in Brahms' Rhapsodie.

— Erstes Ballgespräch. — Er (zu seiner Angebeteten, welche die Tochter eines Schneiders ist): „Fräulein Hulda, können Sie mir vielleicht sagen, ob Ihr Herr Vater meine Hosen fertig hat?"

Schneesturm im Gogebic-Gebiet.

Houghton, Mich., 14. Mai. Im ganzen Kupfergebiet haust heute ein schwerer Schneesturm. In Calumet fielen drei Zoll Schnee.

Norfolk, Nebr., 14. Mai. In der letzten Nacht hat ein scharfer Frost der jungen Vegetation großen Schaden zugefügt. Das Thermometer zeigte 29 Grad über Null.

Ausland.

Die Klage der Agrarier.

Ueber die Handelsverträge und die Sozialdemokraten. — Ein neues Wahlgesetz zum Schutz gegen die „Rothen" in Aussicht gestellt.

Berlin, 14. Mai. Prof. Schmöler, der bekannte Volkswirthschaftler, sprach im preußischen Herrenhause den Wunsch aus, daß der Reichskanzler den Handelsvertrag mit den Ver. Staaten nach den amerikanischen Wahlen kündige, nicht aber den mit Argentinien, da dieses Land sonst den Ver. Staaten in die Arme getrieben werden würde.

Auch die Grafen v. Hohenthal und v. Mirbach, sowie Landesdirektor v. Manteuffel forderten die Kündigung der geltenden Handelsverträge und nachdrückliche Maßregeln gegen die Sozialdemokratie. Manteuffel griff die Regierung in dieser Hinsicht scharf an und verlangte Ausnahmegesetze, sowie eine schneidige Offensive. Der Reichskanzler führte in seiner Entgegnung aus, die Regierung trage allein die Verantwortung für die Handelsverträge und müsse allein den Zeitpunkt bestimmen, ob und wann eine Kündigung am Platze sei. Auf die Angriffe betreffs des Verhaltens der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie antwortend, sagte der Kanzler u. A., wenn die Sozialdemokratie eine Mehrheit im Reichstag erlange, werde das bestehende Wahlrecht durch ein anderes ersetzt werden.

Ferner beklagten Graf York v. Wartenburg und Professor Dr. Loening die Nachgiebigkeit der Regierung bei Aufhebung von Paragraph 2 des Jesuiten-Gesetzes, wodurch die Jesuiten in Deutschland rehabilitirt worden seien, und bei Wiederzulassung der Marianischen Kongregationen. Kardinal-Fürstbischof Kopp von Breslau erwiderte hierauf, die Katholiken begnügten sich zur Zeit mit der Aufhebung des fraglichen Paragraphen 2, aber eine Verzichtleistung auf weitergehende Wünsche auf diesem Gebiete sei nicht von ihnen zu verlangen.

Neue österr. Torpedoboote.

Wien, 14. Mai. Im nächsten Jahreshaushalt werden $8,500,000 für neue Torpedoboote, $2,500,000 für Unterseeboote und $12,500,000 für neue Feldgeschütze gefordert werden.

Zwischen zwei Feuer.

Eine vergebliche Jagd nach Europa.

Eine Dame, die wegen Unverdaulichkeit keine stärkehaltige Nahrung essen konnte und kein Fleisch wegen Gicht, reiste nach Europa auf der Suche nach Gesundheit und kam schließlich heim und löste die Aufgabe mit Grape-Nuts.

„Ich litt an einer ererbten Verdauungs-Schwäche und eine starke Neigung zur Gicht ist meines Vaters Familie eigen, und jahrelang litt ich an schweren Anfällen von akuter Unverdaulichkeit mit starken Kopfschmerzen und anderen unangenehmen Begleit-Erscheinungen. In 1893 gipfelten die Anfälle in einem vollständigen Zusammenbruch des Verdauungs-Systems und der dazu gehörigen Nerven, und ich unterwarf mich einer Behandlung, meinen Magen täglich auswaschen zu lassen.

„Dies bestand darin, mehrere Quart heißes Wasser mit Soda hinunter zu gießen. In dieser Weise entdeckte ich, daß die stärkehaltige Nahrung, schlechtgekochtes Gemüse und ungenügend gekochte Getreidespeisen, wie Hafermehl, überhaupt nicht verdaut wurden, sondern tagelang unverändert im Magen lagen. Ich nahm diese Waschungen während vier Monaten täglich vor und ein ganzes Jahr zweimal wöchentlich und öfter. Dann nährte ich mich mehrere Jahre nahezu nur von Fleisch, welches meine Gicht nur verschlimmerte, aber der beste Magen-Spezialist erklärte, daß ich es essen müsse, da ich stärkehaltige Speisen nicht verdauen konnte. Dann wurde die Gicht akut und ich ging nach Europa, wo ich mich besserte, da ich kein Fleisch des Morgens bekam. Als ich nach England ging, wurde es wieder schlimmer, da ich schwere Fleischspeisen zum Frühstück genoß.

Als ich heimkehrte wurde meine Aufmerksamkeit auf Grape Nuts gelenkt, und da es trocken genossen werden konnte und nicht schleimig wurde, wie andere Zerealien, versuchte ich es mit Sahne. Grape-Nuts schien mir vollständig zuzusagen und in den letzten 2 Jahren habe ich nichts anderes zum Frühstück genossen, als vier Theelöffel voll Grape-Nuts und Sahne und zum Lunch habe ich dasselbe, und noch immer ziehe ich den Geschmack von Grape-Nuts irgend einer anderen Speise vor. Wir nehmen unser Mittagessen im Klub meines Gatten, und haben ein feines Table d'hote, zubereitet von einem erfahrenen französischen Koch, und die Anderen lachen oft, wenn ich sage, daß ich lieber Grape Nuts zum Dessert habe, als irgend etwas anderes.

„Ich bin von meinem Magenleiden vollständig kurirt, und außer der großen Besserung meiner Verdauung und Abnehmen meiner Kopfschmerzen, kann ich jetzt auch mit Leichtigkeit schreiben, was ich seit Jahren nicht vermochte." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Päcket nach dem berühmten kleinen Buch, „Der Weg nach Wohlstadt".

Neue beunruhigende Gerüchte.

Der Kaiser soll schlecht aussehen. — Bedeutsame Antwort seines Arztes.

Berlin, 14. Mai. Die Gerüchte über das angeblich unbefriedigende Befinden des Kaisers wollen nicht zur Ruhe kommen. Wie vor mehreren Wochen, heißt es auch neuerdings wieder, der Kaiser leide an ganz außerordentlicher Nervosität, und seine Gesichtsfarbe lasse auf ein ernstes Leiden schließen. Da von amtlicher Seite nichts geschieht, um diesen Gerüchten entgegen zu treten oder überhaupt irgend welche Aufklärung zu geben, so befestigt sich in immer weiteren Kreisen des Publikums die Ueberzeugung, daß irgend etwas zu verheimlichen ist, und die Vermuthungen gehen ins Aschgraue. Dieser Tage tauchten die Gerüchte mit besonderer Bestimmtheit wieder auf; auf eine Anfrage bei Prof. Dr. Moritz Schmidt, welcher seinerzeit die Stimmband-Operation am Kaiser vollzog und gegenwärtig in Bad Nauheim weilt, wie es mit dem Befinden des Kaisers stehe, gab dieser die lakonische Antwort: „Ich bedaure, mich darüber nicht äußern zu können."

Das Stilllegen der Zechen.

Berlin, 14. Mai. In der Kommission zur Vorbereitung gesetzgeberischer Maßregeln gegen das Stilllegen von Zechen, wodurch die vielerwähnten Wirren im Ruhr-Kohlenrevier verursacht worden sind, erklärte der preußische Handelsminister Möller, es sei verfrüht, an ernste Maßregeln zu denken. Wenn es sich aber als nöthig herausstelle, werde die Regierung umgehend neue Bestimmungen des Berggesetzes treffen. Kapitalistische Entwicklungen, wie die amerikanischen Trusts, fügte der Minister hinzu, würden in Deutschland nie geduldet.

Zu Wittenberg errichtet die amerikanische Nähmaschinen-Firma Singer Mfg. Co. eine große Fabrik, in welcher sie 5000 Personen beschäftigen wird. Bisher führte die Firma die Maschinen-Bestandtheile ein. Infolge des neuen Zolltarifs aber importirt sie jetzt dazu nur das Rohmaterial und fertigt die Maschinen hier an.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das amerikanische Europageschwader ist heute von Portoriko nach den kanarischen Inseln abgefahren.

— 201 Zahlungs-Einstellungen in dieser Woche, 182 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Wegen Ermordung seines Bruders und seiner Schwägerin wurde in Red Cloud, Neb., Frank Barker zum Tode verurtheilt.

— In Steelville, Mo., sind heute fürh vierzig Geschäfts- und Wohnhäuser abgebrannt. Verlust $50,000; Versicherung $20,000.

— Es stellte sich heraus, daß die kleine angeblich entführte Jospehine McCall in New York in den Schornstein eines dem elterlichen benachbarten Hauses fiel und erstickte.

— Frl. Lucy Silke, Chicago, ist in Milwaukee gestern zur Präsidentin des Verbandes der Zeichenlehrer des Westens gewählt worden. Ueber's Jahr tagt der Verband in Chicago.

— Distriktsanwalt Jerome in New York will nachweisen, daß die Western Union Telegraph Co. mit den Wettbuden-Interessen in enger Verbindung stehe.

— Ein geistiges Wrack, wurde der Theaterunternehmer Elmwood Dasher, Chas. H. Hoyt's langjähriger Theilhaber und Haupterbe, in Indianapolis in eine Irrenanstalt gebracht.

— Der ungarische Taucher „Prof. Danton" tauchte in Raleigh, N. C., von einer 110 Fuß hohen Leiter in ein Wasserbecken, stieß gegen dessen Wand und war ein Leiche.

— Die Millionärstocher Beatrice Blake aus Brookline, Mass., wurde auf einem Spazierritt abgeworfen und erlitt eine Gehirnerschütterung. Man fand sie bewußtlos auf der Landstraße.

— Gouv. Peabody hat es abgelehnt, für die Stadtwahl in Denver am Dienstag die Miliz mobil zu machen, es sei denn, es käme wirklich zu Blutgießen.

— Auf der Campania trafen heute aus England drei Techniker und Zivilingenieure zum internationalen Technikerkongreß, welcher in Chicago stattfindet, in New York ein; 350 werden insgesammt aus Europa erwartet.

— Polizeichef Johnson in Newport News, Va., verhaftete den Bürgermeister Moß wegen Theilnahme an einer Prügelei auf der Straße im politischen Streit, und dann sich selbst wegen Fluchens.

— Fritzi Scheff, die prächtige Soubrette, hat in Kansas City ihr Gastspiel abbrechen müssen, und läßt sich jetzt in St. Louis von einem Spezialisten wegen eines nicht unbedenklichen Halsleidens behandeln.

— Die New Yorker Mormonen wollen dort einen Tempel bauen, für den ein Gebiet von sechs bis zwölf Straßengevierten in der Gegend der 125. Str. und Lenox Ave. angekauft worden ist.

— In Milwaukee wurde Alex. Willig verhaftet, als er angeblich ein Gespann der Crocker Livery Co. zu verkaufen versuchte. Willig soll in Chicago Otto Harms jr. um $43 gebracht haben, und wurde polizeilich verfolgt.

— Gestrige Baseballspiele: National League — Brooklyn 2, Pittsburg 0; American League — Chicago 3, Philadelphia 2; Washington 3, St. Louis 2; Boston 2, Detroit 1; New York 77, Cleveland 6.

— In einem Schadenersatz-Prozeß in Newark, N. J., infolge Tödtung von neun Hochschülern bei einem Straßenbahnunfall wurde entschieden, das Leben eines Knaben sei doppelt so viel werth als das eines Mädchens.

— Der 65 Jahre Kapt. J. J. Healy, Gründer von Rome, Alaska, ist in New York der Veruntreuung von $8,239 angeklagt worden. Healy beansprucht das Geld als Gehalt von der Central Alaska Exploration Co.

— In dem Post-Skandalprozeß zu Washington, D. C., wurde nachgewiesen, daß bei dem Zusammenbruch der St. Louiser Dachauerfirma E. J. Arnold & Co., welcher die Benutzung der Post gestattet war, deren Schulden $3,000,000 waren, und die Bestände $75,000.

— Admiral Meville ist von seiner „Studienreise" nach Europa zurückgekehrt und erklärt schlankweg, daß die große Erfindung der Turbinenmaschinen nicht über das Entwicklungsstadium vorgeschritten sei. Deutsche Dampferlinien führen sie bereits ein.

— Bape Mickey wurde bei Indianola, Ja., auf einem Spazierritt von einem elektrischen Leitungsdraht am Hals gefangen, vom Pferde gerissen und tödtlich verletzt. Mickey ist ein Bruder des Gouverneurs von Nebraska.

— Dr. Henry M. Leipziger, New York, und Präsident Eliot von Harvard sprachen in der heutigen Schlußsitzung des in Boston stattfindenden Kongresses der „American Social Science Association" über die höhere Erziehung für Erwachsene.

— Marconi traf heute von Europa in New York ein. Er behauptete, während der ganzen Reise mittels Funkentelegraphie den Verkehr mit der Küste aufrecht zu erhalten haben, 1700 Meilen weit mit Europa, und vorher schon mit Amerika angeknüpft zu haben.

— Der Brauerssohn Fred Schuetz in Pittsburg traf Frau McCormick, in deren Scheidungsprozeß er verwickelt war, gestern Abend auf einem Straßenbahnwagen, folgte ihr nach Allegheny in die Wohnung und brachte ihr, als sie sich weigerte, ihn zu heirathen, eine schwere Schußwunde bei, worauf er Selbstmord beging.

— Die nationale Methodistenkonferenz hat beschlossen, für Kirchenbauten im Kostenpreise von über $10,000 keine Zuschüsse oder Darlehen mehr zu bewilligen, da sie von reichen Gemeinden ausgebeutet worden sei, indem sie diesen Geld zu einem halben Prozent Zinsen lieh und es selbst zu sechs Prozent aufnehmen mußte.

— Der angeblich von den Ureinwohnern der virginischen Gebirgswelt ermordete Philadelphier Millionärssohn Wentz, dessen Leiche man vor mehreren Tagen bei Big Stone Gap fand, hatte Selbstmord begangen, wie jetzt aus der Thatsache geschlossen wird, daß er wenige Tage vor seinem Ableben sein Testament machte. Seine Schwägerin ist die Erbin.

— Der Fleischer Ernst Roeber in Colwyn bei Chester, Pa., rettete vor 15 Jahren die Millionärin Martha Dobbs aus Pittsburg, deren Gespann durchgegangen war. Zur Belohnung erhielt er $10,000, und jetzt, nach dem Tode der Frau, sind ihm noch $25,000 zugesandt worden.

— Die St. Louis & Iron Mountain (Gould)- und die Texas & Pacific-Bahngesellschaft haben sich über gemeinsame Geleisebenutzung nach New Orleans und die Ausgabe von $14,000,000 für neue Bahnhofs-Anlagen in der „Halbmondstadt" verständigt. Im Winter schien es zu einem Kriege kommen zu wollen.

— 30 Italiener pachteten in St. Paul einen Frachtwagen für die Fahrt nach New York, richteten ihn wohnlich ein und wollten so billig eine Europareise antreten, zu „einem Cent das Pfund". Aber die Bahngesellschaft machte, als sie erfuhr, daß es sich um menschliche Fracht handele, einen Strich durch die Rechnung.

— Die Angehörigen der verstorbenen Frau Tillie Wilbert in St. Louis ließen, als sie vernahmen, daß der Sarg nicht aus einem gewerkschaftlich organisirten Unternehmen stamme und der Leichenbestatter keine Union-Leute beschäftigte, einen anderen Sarg und einen anderen Leichenbestatter holen, wodurch die Beerdigung sich um zwei Stunden verzögerte.

— Frau Marshall Rawlins, einer angesehenen Familie in Baltimore entstammend, konnte, wie sie sagte, mit ihren Miethseinnahmen, $200 den Monat, nicht auskommen, und gab in New York werthlose Bankanweisungen über kleine Beträge aus. Sie wurde verhaftet. Auch in Chicago, Atlantic City und anderswo soll sie auf gleiche Weise sich häufig aus der Verlegenheit geholfen haben.

— Der Farmer John F. Dietz, welcher als Besitzer des Ufergeländes auf beiden Seiten des Apple Creek bei Chippewa Falls, Wis., für die über seine Mühlenwehr beförderten Flöße von den Sägemühlenbesitzern $14,000 Zoll verlangt, schließlich zu Gewalt griff und sich in einem steinern Fort gegen Verhaftung vertheidigt, soll, wenn Gouv. La Follette nicht einschreitet, mit Artillerie beschossen werden. Dietz ist angeblich das Opfer politischer Gegner.

— Walter Lorraine von Riga, N. Y., wurde von Marie du Calm in Niagara Falls, N. Y., beim „Umärmeln" eine Rippe eingedrückt. Er verklagte sie auf $20,000 Schadenersatz. In der Verhandlung machte Marie geltend, die Strahlen einer rothen Flamme hätten sie derart verwirrt, daß sie zufällig zu stark gedrückt habe.

— In drei gemeinsamen Gruppen von je acht oder neun Personen, Vermessern und Ingenieuren, soll Anfangs Juni vom Chilkat und vom Sticking Fluß aus die genaue Festsetzung der kanadisch-amerikanischen Grenze in Alaska in Angriff genommen werden. Gewisse Bergspitzen gelten als „Grenzsteine."

— Vor der Regierungskommission für reine Nahrungsmittel in New York sagten Zeugen heute aus, daß sechzig Prozent aller Fruchtsäfte und von allem Eingemachten verfälscht seien, einige „Jellies" überhaupt keine Frucht enthielten. Würde die Herstellung von „Jellies" aus verschiedenen Fruchtarten verboten, so müßten 75 Prozent aller Präservenfabriken schließen.

Ein Sparkonto ist eine Schutzwehr, die die Gewalt des Anpralls bricht wenn Unwetter einsetzt.

ROYAL TRUST COMPANY-BANK

3 Proz. Zinsen. Auch Montag Abends offen

Royal Ins. Bldg., 169 Jackson Boul.

Eine Staats-Bank. Etablirt 1891.

Ausland.

— Für das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes werden angeblich Neuwahlen ausgeschrieben.

— Der Ausstand der Offiziere der Marseiller Handelsflotte ist vorüber. Die Rheder haben gesiegt.

— Während der letzten vier Monate nahm die französische Einfuhr um $10,676,000 ab, und die Ausfuhr um $9,509,600 zu.

— Der Zar hat, wie amtlich in Paris versichert wird, Präsident Loubet zu dem Vertrag mit England über Egypten und Marokko beglückwünscht.

— Auf dem Dampfer Blücher haben von Hamburg aus zahlreiche Mitglieder des österreichischen Touristenklubs eine Amerikafahrt angetreten.

— Vor der Berliner Universität wird neben Alexander und Wilhelm von Humboldt und Hermann von Helmholtz auch Prof. Mommsen ein Denkmal erhalten.

— Französische Kapitalisten unterhandeln wegen Ankaufs und Verschmelzung der Pariser Tageblätter Gil Blas, Radical, Aurore, Rappel, Action und 19. Siecle.

— Kronprinz Friedrich Wilhelm hat vom Kaiser Wilhelm drei Tage Hausarrest erhalten, weil er an einem lebensgefährlichen Wettrennen theilnahm.

— In Manaos, Brasilien, gab der (amerikanische?) Konsul peruanischen Offizieren ein Festessen anläßlich des Beginns des Krieges. Die Bevölkerung mußte durch die Polizei an Gewaltthätigkeiten verhindert werden.

— Die Nachricht von blutigen Kämpfen zwischen Türken und Armeniern im Distrikt Sassarn, Armenien, wird der „Gazette de Lausanne" von ihrem Korrespondenten bestätigt; 700 Türken und 900 Armenier wurden getödtet.

— Nicht $20,000, sondern $200,000 war der Werth der Diamanten, welche angeblich Frau Edolyn Gray aus New Orleans während des Transports von Cherbourg nach Paris aus dem Koffer gestohlen wurden. Die französische Polizei behauptet, der Diebstahl sei schon in New Orleans oder auf der Fahrt über See begangen.

Lokalbericht.

Inspektor Wheeler.

Wird mit seinen Unterbeamten der Pflichtvernachlässigung geziehen.

Peter Schildgen und Ernest Bergen haben im Auftrage des Bürgervereins zur Bekämpfung des Verbrecherthums in dem Polizeibezirk des Inspektors Wheeler Umschau gehalten und dort angeblich sehr Vieles entdeckt, das nicht schön ist. Sie haben nun gemeldet, daß in der Nachbarschaft der Bezirkswache an der Desplaines Straße, besonders an der West Madison und an der Halsted Straße, die Schankordnung in mehr als einer Hinsicht täglich und stündlich übertreten werde. Es würden in zahlreichen Lokalen liederliche Frauenzimmer geduldet, welche sich dort in schamlosester Weise aufführten. Den Wirthen falle es nicht ein, die Polizeistunde einzuhalten, und seitens der Schutzmannschaft würde hiergegen nicht eingeschritten. Die Straßen des Bezirkes würden von Gassendirnen unsicher gemacht, gegen welche seitens der Polizei nicht eingeschritten werde. Da nun diese Zustände undenkbar sein würden, falls die Polizeioffiziere, vom Inspektor bis zum Patrouille-Sergeanten, sie nicht geflissentlich duldeten, so bestehe der besagte Bürgerverein auf der Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Inspektor Wheeler, die Leutnants Harding und O'Connor, sowie die Sergeanten O'Malley, Brenan und Meaney.

Die Anklagen, von Schildgen und Bergen unterzeichnet, sind heute dem Polizeichef zugegangen, der sie dem Inspektor Wheeler geschickt hat, mit der Weisung, dieser möge nunmehr die Einleitung des Diziplinarverfahrens, auch gegen sich selbst, beantragen.

Der vorgenannte Peter Schildgen meldete kürzlich, daß er am 1. Mai, auf einer Straßenbahnfahrt nach Wilmette, von einem Unbekannten thätlich angegriffen und schwer mißhandelt worden ist. Vermuthlich hätte er das nur seiner gegen die Polizei gerichteten Spürthätigkeit zu verdanken gehabt. Der städtische Korporationsanwalt Tolman ist über den fraglichen Vorfall aber von anderer Seite anders unterrichtet worden. Schildgen, heißt es in diesem Bericht, hätte sich auf dem betreffenden Straßenbahnwagen dem Verdachte ausgesetzt, es auf den Ueberrock und ein paar Packete eines anderen Fahrgastes abgesehen zu haben. Der Eigenthümer der Sachen hätte ihm diese anscheinende Sehnsucht verübelt und ihn durchgebroschen.

Leset die „Sonntagpost“

Vom Felde der Arbeit.

James O'Connell, der Präsident des Internationalen Maschinisten-Verbandes, ist nun hier eingetroffen und wird hierbleiben, bis entweder eine Einigung mit den Fabrikanten erzielt, oder ein Streik erklärt ist. O'Connell hofft auf das Erstere. Die hiesige Lage war gestern Abend Gegenstand einer Berathung zwischen O'Connell und John D. Hibbard, dem Präsidenten der „Metal Trade Association". Hibbard erklärte, der Streik der Maschinisten von E. Goldman, 39. und Union Str., hätte beigelegt werden sollen, ehe man in Unterhandlungen eingetreten wäre; er sei entgegen der Vereinbarung erklärt worden und deutete auf den bösen Willen der Maschinisten hin. Der Streik wird heute Abend beendet und Montag die Arbeit bei Goldman wieder aufgenommen werden.

Präsident O'Connell wird in der auf morgen einberufenen Massenversammlung der Maschinisten in der Aurora-Halle, Ecke Huron Str. und Milwaukee Ave., eine Ansprache halten.

Die Wagenbauer der Viehhöfe, welche zum Internationalen Verband der Wagenbauer gehören, bestimmten gestern Abend, daß dem Vollziehungsausschusse des Verbands die Befugniß ertheilt werde, mit den Pöckelfirmen in den Viehhöfen über eine vorgeschlagene Lohnerhöhung zu unterhandeln. Man erhofft eine freundschaftliche Beilegung der Meinungsverschiedenheit.

Die Chinagefahr in russischer Beleuchtung.

Die angesehenste russische Zeitung, die „Nowoje Wremja", bringt einen wissenswerthen Aufsatz über die drohende Gefahr einer chinesischen Kriegserklärung, an welche das gewöhnlich glaubt. Nach dessen Ansicht wird Japan bestimmen, wann China seine angebliche Unparteilichkeit aufgeben soll. Der kriegslustige Einfluß des Vizekönigs Juanschikai und des Generals Ma soll jetzt bereits ausschlaggebend sein. Des letzteren Truppen, ohnehin die besten Chinas, sollen seit über Jahresfrist durch des Chinesischen völlig mächtige japanische Offiziere vortrefflich ausgebildet sein, die wahre Zahl der dem Kriegsschauplatz nahen chinesischen Truppen sei schwer zu bestimmen; doch kommt die „Nowoje Wremja" durch Mittheilungen zuverlässiger ausländischer Bewohner Nord-Chinas zu nachstehendem, bezüglich der großen Truppenstärke allerdings überraschendem Ergebniß.

„Die Stärke der zu einem Armeekorps umgewandelten Division Ma beträgt 35,000 Mann mit 130 japanischen Offizieren. Außer diesen befinden sich zur unbedingten Verfügung von Juanschikai ungefähr 50,000 Mann. Ferner sind in den drei Provinzen der Mandschurei 25,000 Mann im Polizeidienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Längs der unmittelbar im Rücken der Russen liegenden Bahnstrecke Kintschou — Hsinmin-ting sind fernere 6500 Mann Fußvolk, 2800 Reiter und 600 Artilleristen vorhanden." Selbst wenn man die Brauchbarkeit der chinesischen Truppen nicht sehr hoch schätzt, so sind es doch gewichtige Zahlen. Außerdem sollen die gefährlichen tschuntschusischen Gegner, mit denen Rußland nunmehr seit vier Jahren einen erbitterten Kampf auf Leben und Tod führt, an Zahl bedeutend zugenommen haben und gerade in der letzten Zeit weit kühner auftreten. Wenn auch vielleicht die chinesische Regierung in ihren Entschlüssen noch schwanke, so hinge es doch jetzt bereits nur noch von dem entschlossenen Schritte irgend eines chinesischen Generals ab, daß die Flinten von selber losgingen. Man sieht aus dieser Schilderung, daß man in Rußland die chinesische Gefahr nicht unterschätzt. Für die russische Heeresleitung ist jeder Tag bis zum Beginn der großen Kriegshandlungen ein Gewinn.

— Ein Schlauer. — Schloßherr: Und das ist ein Bild von meines Urgroßvaters Urgroßvater. — Besucher: Da irren Sie sich wohl gehörig. Der kann ja höchstens zehn Jahre alt gewesen sein.

— Das Schrecklichste. — „Ihr Kamerad ist von den Kannibalen aufgefressen worden, Herr Graf?" — „Und noch dazu mit bloßen Händen!"

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Die obige Illustration zeigt Höhlungen in den Lungen, welche keine bekannte Behandlung kuriren kann. **Katarrh mit erblichem Einfluß ist immer die Ursache von Schwindsucht.** Die folgenden Symptome werden positiv kurirt durch **DR. DEACHMAN'S** Behandlungsmethode:

Würgen, Speien, Schwere nach dem Essen, Kopfweh, katarrhalische Taubheit. In den letzten zwei Jahren hat der Doktor seine Behandlung für schwache Lungen so verbessert, daß in allen Fällen wo Lungenkrankheiten in der Familie sind oder waren, **diese Tendenz durch des Doktors Methode vollständig beseitigt wird. Diese ist besonders wirksam gegen Brustschmerzen, Athemnoth, Stickhusten, Fieber, Nachtschweiß und Furcht vor Schwindsucht.** Sprecht vor und erhaltet freie Untersuchung und Konsultation und seht des Doktors neue verbesserte Apparate für Brust- und Lungenkrankheiten.

70 Dearborn St., Zimmer 9,

Ecke Randolph Str. Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit.

Die „Indianer" des japanischen Inselreichs.

Was für Amerika die Indianer, das sind für das kleine orientalische Inselreich, das gegenwärtig mit dem Riesenreich des asiatischen und europäischen Festlandes die Kräfte mißt, die Ainos, der Stamm der Ureinwohner, die, ebenso wie unsere rothhäutigen Vorgänger, im Aussterben begriffen sind. Noch unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges mit Japan bereiste im Auftrage der Petersburger Akademie der Wissenschaften der Warschauer Forschungsreisende Waclaw Sieroszewski die japanischen Inseln, um den Stamm der Ainos wissenschaftlich zu untersuchen. Strategische Nebenabsichten, vulgo Auskundschafterei, waren hierbei so völlig ausgeschlossen, daß Sieroszewski in seinen Arbeiten von der japanischen Regierung gefördert wurde. Räthselhaft war es für den in seinen Studien vergrabenen Forscher nur, daß er plötzlich — noch mehrere Monate vor dem Ausbruch des Krieges — von dem russischen Gesandten die Weisung erhielt, seine Arbeiten sofort zu unterbrechen und Japan zu verlassen, da er sonst für seine Sicherheit nicht einstehen könne. Es gelang jedoch dem Forscher, die Früchte seiner Studien zu bergen, und nun sind die von ihm gesammelten ethnographischen Schätze in zwölf massiven Kisten nach Petersburg gelangt.

Ueber die Ergebnisse seiner Untersuchungen berichtet der Forscher wesentlich Folgendes: Die Ainos sind die aussterbenden Urbewohner Japans. Die Japaner, ohne die man sich heute die von ihnen bewohnten Inseln gar nicht denken kann, sind hier als fremdes Erobererolk eingedrungen, ganz so wie z. B. die Europäer etwa 1600 Jahre später Amerika erobert haben. Es gibt historische Dokumente, welche bezeugen, daß die Ainos sich sehr tapfer wehrten. Doch mußten sie schließlich vor der Uebermacht weichen. Sie zogen sich immer mehr nach Norden zurück, bis sie sich endlich auf der Insel Hokai bei Jesso concentrirten. Seit Jahrhunderten schon erleiden die Ainos keinerlei Druck seitens der Japaner. Man tastet weder ihre Sprache, noch ihre Gebräuche, ihre Lebensweise, ihre Religion an, man verdrängt sie nicht durch Ansiedelung von Japanern aus ihrem Lande, man treibt auch keine Amalgamirungspolitik auf dem Wege von Mischehen — trotzdem aber lastet auf dem uralten Stamm das Fatum eines unaufhaltsamen Rassentodes.

Die Ainos scheinen eben Naturkinder zu sein, welche nur die Luft primitiver Verhältnisse athmen können; in eine entwickelte Civilisation hineingestellt, gehen sie zu Grunde. Ihr nationaler Niedergang erklärt sich auch dadurch, daß sie kein eigenes Alphabet, und daher auch keine Literatur besitzen, in der ihre Ueberlieferungen aufbewahrt wären. Will ein Aino etwas Bildung erwerben, so muß er eine japanische Schule besuchen; auch die Post sowie alle übrigen Zweige der Verwaltung sind japanisirt; fügt man die Assimilirungskraft der hohen japanischen Civilisation hinzu, so wird es begreiflich, daß die Ainos trotz der liberalen Innenpolitik der Japaner als Sonderstamm zusehends verschwinden. Dieser Umstand macht die Erforschung ihrer Eigenart zu einer dringenden Aufgabe der Anthropologie und Ethnographie.

Die Ainos leben heute noch als Jäger und Hirten, selten als Ackerbauer. Ihr Gottesdienst besteht im Trinken eines aus Reis erzeugten Branntweins. Von Zeit zu Zeit verkehren sie mit dem Jenseits, indem sie einem Bären, bevor sie ihn tödten, ihre Sorgen sowie Aufträge für ihre Vorfahren anvertrauen. Für die internationale Wissenschaft sind die Ainos darum so interessant, weil sie die unmittelbaren Nachkommen jener Rasse sind, welche nach der bekannten und ziemlich wahrscheinlichen naturwissenschaftlichen Hypothese das heute versunkene Festland zwischen Asien und Amerika bewohnte.

— Eine originelle Straßenscene spielte sich unlängst in Paris ab. Ein biederer Pariser vertrieb sich in der Nähe des Pont Louis Philippe die Zeit mit Angeln. Als nach einer ganzen Weile kein Fisch an die Angel gegangen war, beugte sich der Ungeduldige zu weit vor, um zu sehen, ob denn noch immer keiner „beißen" will, und fiel kopfüber in die Seine. In demselben Augenblicke passirte ein Italiener, Ludovico Vigliatti, die Stelle, sah den Mann mit den Wellen kämpfen und sprang sofort in's Wasser nach. Nachdem er mehrmals getaucht, gelang es ihm auch, den unvorsichtigen Angler glücklich an Land zu bringen. Das Publikum, das sich inzwischen angesammelt hatte, bereitete dem Retter stürmische Ovationen. Vigliatti jedoch, seines Zeichens wandernder Musikant, welcher der französischen Sprache nicht mächtig war, wußte nicht anders seinen Dank für die spontanen Kundgebungen auszudrücken, als daß er seine Geige nahm und die französische und italienische Nationalhymne spielte. Nun erreichte der Jubel der Passanten den Höhepunkt. Ein paar Männer hoben den Italiener auf ihre Schultern und zogen mit ihm im Triumphe in ein nahegelegenes Restaurant, wo der Tapfere mit Speise und Trank gelabt wurde.

— In argen Nöthen. — Studiosus: Herrgott, wäre das prächtig, wenn ich jetzt Gedankenleser wäre! So weiß ich nicht, auf wieviel die Kellnerin nicht herausgeben kann, um heut Abend die Zeche wieder schuldig zu bleiben.

— Kindermund. — Unser Papa ist Hoffriseur geworden, da könnten wir stolz drauf sein, hat Onkel Sanitätsrath gesagt. — Lieschen: Ach, unser Papa ist Hypochonder, hat er gesagt das ist noch viel mehr.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Widerwärtige Aufdringlichkeit.

Ein Mißtrauensvotum ihrer eigenen Partei tödtet in den parlamentarischen Ländern jede Regierung. Um ein Kabinet zu stürzen, ist es nicht einmal nothwendig, daß auch nur die einfache Mehrheit der Regierungspartei gegen das Ministerium stimmt. Es genügt meistens schon, wenn der Opposition aus den Reihen der Regierungspartei so viele Stimmen geliefert werden, daß sie eine Mehrheit erringen kann. Handelt es sich um eine wichtige Frage, mit der das Kabinet stehen oder fallen zu wollen erklärt hat, so muß es abdanken, wenn die Kammer sich mit einer Mehrheit von einer einzigen Stimme gegen die Regierung entschieden hat.

Hierzulande ist bekanntlich die Verwaltung von der Gesetzgebung getrennt und unabhängig. Da der Präsident und die Gouverneure der Einzelstaaten aus mittelbaren oder unmittelbaren Volkswahlen hervorgegangen sind, so fußen sie, wie der König von Preußen, auf eigenem Rechte und bleiben selbst dann im Amte, wenn „ihre“ Partei im Kongresse oder in der Legislatur sie wiederholt im Stiche gelassen hat. Um die Wiederwahl aber bewerben sie sich unter solchen Umständen doch nicht mehr. Ebensowenig ist es bisher üblich gewesen, daß ein Gouverneur, der einen „zweiten Termin“ wünschte, sich um die Wiederaufstellung förmlich herumbalgte. Genießt der höchste Staatsbeamte bei seiner eigenen Partei so geringes Ansehen, daß er trotz seines amtlichen Einflusses keine Mehrheit der Delegaten zur Parteikonvention erlangen kann, so beweist das sicherlich, daß seine Amtsführung nicht befriedigt hat. Wer eine Spur von Schicklichkeitsgefühl hat, tritt aber lieber freiwillig zurück, als daß er sich zur Thüre herauswerfen läßt. Jeder Handlungsreisende legt seine Stellung nieder, wenn ihm angedeutet wird, daß seine Erfolge hinter den Erwartungen des Hauses zurückgeblieben sind. Es ist dem Gouverneur Yates von Illinois vorbehalten gewesen, auf seiner Wiederaufstellung noch zu beharren, nachdem sie ihm von vollen zwei Dritteln der republikanischen Parteikonvention verweigert worden war.

Allerdings sind auch andere Kandidaten im Felde geblieben, die nicht beim ersten Anlaufe die Nomination erhalten konnten, aber mit diesen kann sich der Gouverneur nicht vergleichen. Eben weil er bereits das höchste Staatsamt bekleidet und gezeigt hat, was er leisten kann, sollte er zu stolz sein, sich mit anderen Bewerbern herumzuschlagen und sich der Partei geradezu aufzudrängen. Seine Mitbewerber werden nicht dadurch gedemüthigt, daß die Delegaten erst gewissermaßen umhertasten, um den „stärksten Kandidaten“ ausfindig zu machen. Dergleichen geschieht fast auf jeder Konvention und ist nicht zu vermeiden, solange jeder Distrikt sich verpflichtet fühlt, seinem eigenen Kandidaten mindestens ein „Komplimentarvotum“ zu geben. Nach den ersten Abstimmungen werden dann in der Regel die augenscheinlich gar zu schwachen „Lieblingssöhne“ in die Ecke gestellt, damit ihre Anhänger noch rechtzeitig zu dem voraussichtlichen Sieger übergehen können. Der Gouverneur dagegen kann sich, wenn er wieder als Bewerber auftreten will, nicht als einen Lieblingssohn dieses oder jenes Countys betrachten, sondern er muß sich auf den Standpunkt stellen, daß ihm das Vertrauen der Gesammtpartei gebührt, in deren Namen und mit deren Unterstützung er sein Amt verwaltet hat. Spricht ihm eine große Mehrheit der Partei ihr Mißtrauen aus, so muß er schon besonders dickfellig und unempfindlich sein, um trotzdem noch seine Bewerbung zu betreiben.

Schließlich muß sich doch der Gouverneur Yates selbst sagen, daß ihm eine der Partei abgetrotzte Wiederaufstellung wenig nützen würde. Die Demokraten brauchen ihm nur einen anerkannt tüchtigen Mann gegenüberzustellen und darauf hinzuweisen, daß er durch seine Amtsführung zwei Drittel seiner eigenen Parteigenossen nicht zufriedengestellt hat, also unmöglich für den hohen Posten geeignet sein kann. Kommt dann in der Herbstwahl nicht gerade zu ein republikanischer „Erdrutsch“ vor, so wird Herr Yates günstigsten Falles weit „hinter seinem Ticket zurückbleiben“ und wahrscheinlich sogar geschlagen werden. Selbst wenn er noch einmal in das Amt hineinschlüpft, wird er von vornherein auf einen erbitterten Widerstand innerhalb seiner eigenen Partei zu rechnen haben und in Folge dessen seine Pläne nicht verwirklichen können. Seine zweite Verwaltung wird noch unfruchtbarer sein, als die erste gewesen ist, und am Ende wird er doch in's Privatleben zurückkehren müssen. Seine politische Rolle wird so oder so ausgespielt sein, aber die Selbstachtung hätte er wenigstens noch retten können.

Der Versicherungs-Trust.

Nach einer sorgfältigen fachmännischen Zusammenstellung, die dieser Tage im New Yorker „Journal of Commerce“ erschien, beliefen sich der Brandschaden in den Ver. Staaten und Kanada während der ersten vier Monate des laufenden Jahres auf $146,666,350, gegenüber einem Verlust von nur $52,703,800 im selben Zeitraum des Vorjahres und einem solchen von $61,994,500 im Jahre 1902. Das sehr große Mehr des laufenden Jahres ist natürlich den Riesenfeuersbrünsten in Baltimore, Rochester und Toronto zu danken, die einen Gesammtschaden von rund $88,500,000 anrichteten. Bringt man diesen in Abzug, dann bleibt der Gesammtverlust noch eine Kleinigkeit hinter dem des Jahres 1902 zurück, ist jedoch um rund acht Millionen größer als der auf dieselben Monate des Vorjahres entfallende Verlust. Dazu wird gesagt: „Man wird daraus ersehen, daß die Feuerversicherer im Jahre 1904 schwere Verluste erlitten und tief in die Tasche greifen müssen, den Ausfall zu decken; dessenungeachtet ist eine allgemeine Erhöhung der Versicherungsraten nicht beschlossen worden. Es scheint in Versicherungskreisen eine entschiedene Meinungsverschiedenheit über die Systeme, nach welchen solche Erhöhungen vorzunehmen wären, obzuwalten, ja es scheint als wirkten einige große Gesellschaften im Stillen gegen jedwede Ratenerhöhung. Die Aussichten sind für das Feuerversicherungsgeschäft „offensichtlich„ nicht gut.“

Diese Worte sind „offensichtlich“ darauf berechnet, im Publikum das Mitleid mit den armen Feuerversicherungsgesellschaften zu erwecken, und wenn man im Osten des Landes so mitfühlend, weich- und weitherzig ist wie hier im Westen, dann mag es den armen nothleidenden Gesellschaften dort ja wohl an Mitgefühl nicht fehlen. Hier freilich würden sie wohl vergeblich danach suchen müssen, denn, so gern wir's möchten, wir können sie nicht bedauern, weil wir alles verfügbare Mitgefühl für uns selber nöthig haben werden — die Versicherungsgesellschaften selbst haben dafür gesorgt.

Wenn gesagt wird, daß die Versicherungs-Gesellschaften eine allgemeine Ratenerhöhung nicht beschlossen, so ist es selbstverständlich die lautere Wahrheit. Es ist, oder scheint, aber leider auch wahr, daß eine besondere Prämienerhöhung anbefohlen wurde, und daß gerade der an den schweren diesjährigen Verlusten unschuldige Westen diese tragen soll. Zur selben Zeit, da jene mitleidfordernde Zusammenstellung im New Yorker „Journal of Commerce“ erschien, wurde hier in Chicago verkündet, daß in allen größeren Städten zwischen dem Michigan See und dem Stillen Ozean, Chicago selbstverständlich eingeschlossen, für alle Risikos in der Gefahrzone — d. h. in den Geschäftstheilen — die Prämien vom 1. Juni ab um 20 Prozent höher sein werden, als bisher. Zugleich wurde angedeutet, daß man sich vielleicht gezwungen sehen würde, für Chicago im Besonderen auch eine Erhöhung aller Raten — also für sämmtliche „Risikoklassen“ — eintreten zu lassen, denn die Chicagoer Feuerwehr sei doch gar zu ungenügend.

* * *

Als sich in jenen Oktobertagen Anno 1871 hier in Chicago der Feuerdämon so schön ausgewüthet hatte, waren bekanntlich die damals noch recht unbedeutende „Westseite“ und ein kleines Stück der Südseite stehen geblieben. Viel war's ja nicht, aber der Verlust der Versicherungsgesellschaften wäre doch noch größer gewesen, wenn Alles niedergebrannt wäre. Die Versicherungs-Gesellschaften hätten demnach von Rechtswegen der „Westseite“ und jenem Stückchen „Südseite“ dankbar sein sollen, daß sie nicht auch abbrannten, und sie demgemäß liebenswürdig behandeln sollen. Das Gegentheil trat aber ein: die „Versicherungsmänner“ waren offensichtlich der Ansicht, daß es jener stehengebliebenen Theile der Stadt Schuld war, daß die andern niederbrannten, und nächst dieser die Schuld der neu zu erbauenden Häuser, denn sie erhöhten alsbald die Prämien auf alles Uebriggebliebene und Neue in Chicago derart, daß manche Leute anfingen, zu glauben, es wäre billiger, auszubrennen, als Versicherungsprämien zu bezahlen — und der offensichtliche Mangel an Komfort, der mit dem Ausbrennen und Ausgebranntbleiben Hand in Hand geht, rettete die Stadt. Es mag sein, daß auch Andere zur Deckung der Chicagoer Versicherungsverluste herangezogen wurden, es ist aber sicher, daß Chicago einen großen Theil seines Feuerschadens selbst decken mußte.

Das war hart für das so schwer geschädigte Chicago, aber es schien insofern gerecht, als Chicago ja nicht hätte niederzubrennen brauchen und das Riesenfeuer vielleicht hätte vermeiden können, wenn es eine bessere Feuerwehr gehabt hätte, und in Chicago und St. Louis, Denver und San Francisco würde kein Mensch etwas dagegen haben, ja man würde es für vollständig recht halten, wenn man's hinsichtlich Baltimores, Rochesters und Torontos nun ebenso halten wollte. Aber das geht nicht. Der Osten ist das Heim des Versicherungstrusts. Dort wohnen seine Macher und dort haben die Gesellschaften als solche und ihre Mitglieder bezw. Aktionäre, als Privatleute ihre Gelder angelegt in den Geschäftsvierteln. Die Raten in den Geschäftsvierteln dieser Städte zu erhöhen, hieße also mehr oder weniger sich selbst zu besteuern zur Deckung des Verlustes, und das wäre doch Unsinn. Deshalb müssen jetzt die westlichen Städte für den Brandschaden der östlichen bezahlen.

So wollen's die östlichen Versicherungsgesellschaften, und so geschieht's. Denn die Versicherungsgesellschaften alle zusammen (die verhältnißmäßig wenigen westlichen eingeschlossen) bilden einen festen Trust und den Trust läßt man sich schafsgeduldig gefallen.

Neuer Wirrwarr.

Der herrschende Rechtswirrwarr in Arbeitsstreitigkeiten war wahrhaftig schon schlimm genug. Das hiesige County-Appellationsgericht hat es trotzdem nicht lassen können, ihn noch schlimmer zu machen. Gänzlich unnöthigerweise — denn die Frage lag ihm gar nicht vor — hat es in seiner gestern berichteten Entscheidung die sogenannten „Closed Shop“-Verträge (welche die ausschließliche Beschäftigung von Gewerkschaftlern bedingen), für ungesetzlich erklärt. Als ungesetzlich bezeichnet es demzufolge auch den Streik, welcher behufs Erlangung solchen Vertrages in's Werk gesetzt wird. Es gelangt zu seinem Befunde durch folgende Schlußfolgerung: Verträge, welche Schaffung eines Monopols bezwecken, sind ungesetzlich. Der „Closed Shop“-Vertrag bezweckt Schaffung eines Monopols zu Gunsten der Gewerkschaftler durch Ausschluß der Nichtgewerkschaftler. Folglich ist der „Closed Shop“-Vertrag ein ungesetzlicher Vertrag. Und da jede Verbindung oder Verschwörung zur Erreichung ungesetzlicher Zwecke ungesetzlich ist, so ist auch der Streik zur Erlangung solchen ungesetzlichen Vertrages ein ungesetzlicher Streik.

Wie immer es um die Folgerichtigkeit des Schlusses bestellt sein mag, er hat nichts zu thun mit der Rechtsfrage, die zur Entscheidung stand — nicht mehr als „die Blumen, die der Frühling bringt“. Der untere Gerichtshof, gegen dessen Entscheidung die Berufung an den Appellhof erfolgt war, hatte nichts dergleichen entschieden. Der untere Gerichtshof hatte durch einen Einhaltsbefehl gewisse Machenschaften verboten, Gewaltthätigkeiten, Bedrohungen und Einschüchterungen, die in Verbindung mit einem hiesigen Ausstande vorgekommen sind, und hatte dann eine Anzahl Streikposten und sonstige Mitglieder der ausständigen Gewerkschaft wegen Uebertretung des Befehles zu Strafen verurtheilt. Ob diese Verurtheilung gesetzlich war oder nicht, war die einzige Frage, welche der Appellhof zu entscheiden hatte. Es war dabei völlig gleichgiltig, zu welchem Zweck der Streik unternommen worden war. Der Zweck heiligt die Mittel nicht. Gewaltthaten und sonstige ungesetzliche Mittel bleiben strafbar, auch wenn ihr Zweck der löblichste ist.

Es kann darnach, was der Appellhof über die angebliche Ungesetzlichkeit der „Closed Shop“-Verträge sagt, im Grunde genommen auch nicht als gerichtliches Urtheil, sondern nur als beiläufige Bemerkung (obiter dictum) gelten. Und es wird deshalb auch kaum möglich sein, dagegen Berufung einzulegen an das Staatsobergericht, wie dies angerathen worden ist. Nur das Urtheil kann Gegenstand der Berufung bilden, nicht die persönliche Ansicht oder Meinung, die ein Richter in der Urtheilsbegründung ausgesprochen haben mag.

Immerhin ist zu wünschen, daß eine maßgebende Entscheidung der aufgeworfenen Frage herbeigeführt werde, sobald es irgend sein kann. Denn sollten jetzt etwa die Gerichte erster Instanz sich die Meinungsäußerung des Appellhofes zur Richtschnur nehmen und daraufhin künftige Ausstände auf deren Beweggründe untersuchen, um dann die Beweggründe statt der Handlungen zur Grundlage von Einhaltsbefehlen zu machen, so müßte die ohnehin berüchtigte „Regierung durch Einhaltsbefehle“ sich noch unendlich ärgerlicher, willkürlicher und wirrsäliger gestalten, als sie es — leider! — schon ist.

Auf alle Fälle steht, was der Appellhof erklärt, in schroffem Widerspruch mit der Lehre von der Freiheit des Arbeitsvertrages, die die Gerichte sonst bei jeder Gelegenheit zu predigen pflegen. Wenn der Arbeitsvertrag wirklich frei ist; wenn wirklich jeder Arbeiter frei ist zu arbeiten, wo ihm die Arbeitsbedingungen passen und die Arbeit zu verweigern, wo die Bedingungen ihm nicht passend erscheinen, so daß der arbeitswillige Nichtgewerkschaftler stets das Recht hat, den Platz des streikenden Gewerkschaftlers einzunehmen und der letztere kein Recht hat, den ersteren zu stören und zu hindern in solcher Arbeit — warum soll nicht auch der Gewerkschaftler und jede Vereinigung von Gewerkschaftlern die gleiche Freiheit besitzen? Will der Appellhof behaupten, daß sich Gewerkschaftler nicht weigern dürfen, zusammenzuarbeiten mit Nichtgewerkschaftlern? Und wenn sie, wie nicht zu bestreiten, das Recht solcher Weigerung haben, gerade so gut wie der Nichtgewerkschaftler sich des Zusammenarbeitens mit Gewerkschaftlern weigern darf — warum sollten sie nicht auch das Recht haben, dem entsprechende Verträge zu schließen, wo sie die Gelegenheit dazu haben? Daß solche Vertragschließung nothwendig ein Monopol schaffe, ist eine Behauptung, die nicht bewiesen werden kann — ganz abgesehen davon, daß noch lange nicht jedes Monopol eine Ungesetzlichkeit ist. Daß man in einer Werkstatt nur Gewerkschaftler beschäftigt, schließt doch nicht aus, daß man in anderen Gewerkschaftler und Nichtgewerkschaftler neben einander beschäftigt, oder auch nur Nichtgewerkschaftler beschäftigt — es schließt also solches Abkommen auch nicht den Wettbewerb aus.

Ueberdies — zu jedem Vertrage gehören Zwei. Die Gewerkschaft mag verlangen, daß der Arbeitgeber mit ihr den „Closed Shop“-Vertrag eingehe. Ob der Arbeitgeber es thut, steht bei ihm. Er wird es nicht thun, wenn er nicht seinen Vortheil dabei findet Und wenn er seinen Vortheil dabei findet, warum soll er es nicht thun, dieweil er doch das Recht hat, zu beschäftigen wen er will, und nicht zu beschäftigen wen er nicht haben will? Das ist die Frage! Steht dem Arbeitgeber die Wahl seiner Angestellten frei, und steht es dem Arbeiter frei, zu sagen für wen er arbeiten und unter welchen Bedingungen er arbeiten oder nicht arbeiten will, dann muß auch jeder von beiden und müssen sie beide mit einander das Recht haben, bezügliche Verträge zu schließen. Entweder ist der Arbeitsvertrag frei oder er ist es nicht. Und wenn er frei ist und nicht Alles falsch ist, was in dieser Hinsicht von den Gerichten gelehrt und gepredigt worden ist, so muß nothwendig der hiesige Appellhof mit seiner gegentheiligen Lehre sich auf dem Holzweg befinden.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Ueber des Kaisers kürzlichen Besuch in der badischen Hauptstadt und der dort von ihm gehaltenen Rede liegt jetzt folgende Mittheilung vor:

Kurz nach 5 Uhr (28. April) traf der Hofzug mit dem Kaiser und der Kaiserin von Straßburg auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein, zum Empfange waren erschienen der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, Prinzessin Wilhelm, der Reichskanzler Graf v. Bülow und der preußische Gesandte v. Eisendecher. Die Begrüßung war überaus herzlich. Unter dem Salut der Geschütze und dem Geläute der Glocken fuhren die Fürstlichkeiten durch die von jubelnden Menschenmassen dichtbesetzten Straßen, auf denen bis zum Schlosse die hiesigen Vereine, die Studentenschaft und die Schulen Spalier bildeten, zunächst nach dem Marktplatze. Vor dem Rathhause wurden der Kaiser und die Kaiserin durch den Stadtrath und den Bürgerausschuß begrüßt. Oberbürgermeister Schnetzler richtete an den Kaiser eine Ansprache, in der er das Kaiserpaar willkommen hieß und der Freude über die Gesundung des Kaisers Ausdruck gab. Im Weiteren streifte er die Ereignisse in Ostasien und Südwestafrika und knüpfte daran die Hoffnung, daß die Weisheit und Kraft, welche uns bisher stets vor Fährlichkeiten bewahrten, sich auch für die Zukunft bethätigen werden. Diese Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser antwortete ungefähr mit folgenden Worten:

„Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Zunächst ist es mir eine liebe Pflicht, für den freundlichen Empfang zu danken, der mir hier zu theil geworden ist. Ich hätte geglaubt, meiner Pflicht nicht zu genügen, wenn ich auf meiner Rückreise hier nicht Einkehr gehalten hätte bei meinen theuren Verwandten und um zugleich auch den Beweis meiner vollständigen Heilung zu erbringen. Der freundliche Empfang der hiesigen Bevölkerung reiht sich würdig an die vielen schönen Empfänge, die ich in Italien gefunden habe. Ich habe dort jene schönen Küsten besucht, wo einst die Staufer weilten, deren Andenken noch heute hochgehalten wird. Manche an mich gerichteten Ansprachen und Depeschen und manches Denkmal der Kunst ließ vor meinen Augen die Zeit Friedrichs II. wieder erstehen. Sie haben richtig erwähnt, daß die Aufgabe des deutschen Volkes eine schwere ist. Denken wir an die große Zeit, die das deutsche Volk zusammengebracht hat, an die Kämpfe von Wörth, Weißenburg und Sedan, und denken wir an den Jubelruf, mit welchem der Großherzog von Baden den ersten deutschen Kaiser begrüßte! Das wird in uns die Ueberzeugung befestigen, daß Gott uns helfen wird, auch über den inneren Parteihader hinwegzukommen. Die Ereignisse, welche die Welt bewegen, sollten dazu führen, den inneren Zwiespalt vergessen zu machen. Ich hoffe, daß unser Friede nicht gestört werden wird und daß die Ereignisse, die wir vor unseren Augen sich abspielen sehen, dazu angethan sind, die Geister auf eine Linie zu lenken, das Auge klar zu machen und den Muth zu stählen und uns einig zu finden, wenn es nothwendig werden sollte, in die Weltpolitik einzugreifen.

Lokalbericht.

Die Liebe hat gesiegt.

Rathbone besiegt den Widerstand der Schwiegereltern und heirathet Elsie Warren.

Frl. Elsie Warren ist jetzt glücklich. Vor beinahe einem Jahr versuchte sie sich das Leben zu nehmen, weil ihre Eltern die Einwilligung zu ihrer Heirath mit Edwin Rathbone versagt hatten. Aber gestern Abend heirathete sie den Mann ihrer Wahl mit der Zustimmung von Vater und Mutter. Frl. Warren, die einzige Tochter von Thomas Warren, 2542 42. Straße, verliebte sich voriges Jahr in den Berufsathleten Rathbone in Norwood Park. Die Eltern mißbilligten das Verhältniß und verboten Zusammenkünfte des Paares. In einem Anfall von Verzweiflung schoß sich das hübsche Mädchen eine Kugel in die Brust und schwebte Monate lang zwischen Tod und Leben in einem Privat-Krankenhaus. Dort weilte der von den Eltern verschmähte Schwiegersohn Tag für Tag am Bett der Geliebten, und von solch treuer Liebe gerührt, gaben Papa und Mama Warren nach Wiederherstellung der Tochter die Zustimmung zur Heirath, die gestern im engsten Familienkreis stattfand.

Jahresbericht der Feuerwehr.

Feuerwehr-Chef Musham hat seinen Jahresbericht veröffentlicht. Demnach sind außer den im Iroquois-Theater verbrannten 575 Privatpersonen 40 weitere durch Flammen ums Leben gekommen, und 121 wurden verletzt. Zwei Feuerwehrleute wurden getödtet und 62 verletzt; 138 Personen wurden von Feuerwehrleuten aus brennenden Häusern gerettet. Während des mit dem 1. Mai zu Ende gegangenen Jahres brachen 6054 Brände aus, welche bei einem vom Feuer bedrohten Gesammteigenthumswerth von $111,743,441 einen Schaden von $3,062,922 anrichteten.

* Der Lincoln Park wird binnen Kurzem ein vollständiges Polizei-Fernsprechnetz erhalten, das an die städtischen Bezirkswachen sowohl, wie an das Hauptamt angeschlossen wird.

Lokalbericht.

Kongreß der Mütter.

Richter Lindsay hält eine beherzigenswerthe Ansprache.

In der gestrigen Abendsitzung des „Kongresses der Mütter“ hielt Richter Ben B. Lindsay von Denver eine Ansprache, in welcher er die allgemeine Ansicht als durchaus irrig hinstellte, daß das fremdgeborene Element in den Ver. Staaten die meisten Mörder stelle. Im Gegentheil, die weitaus größte Zahl der Mordthaten werde von hier geborenen und größtentheils von amerikanischen Eltern abstammenden Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren verübt. Die Schuld an diesen Zuständen mißt Richter Lindsay der Polizei bei, welche durch ihre rohe Tyrannei und böswillige Verfolgungssucht der aufwachsenden Jugend nicht nur Mißtrauen, sondern geradezu Haß gegen das Gesetz einflöße. Der durchschnittliche Polizist arbeite mit allen Mitteln darauf hin, der Jugend ein Schrecken zu sein, anstatt bei ihr die Ueberzeugung zu erwecken, daß er ihr Beschützer sei. Die grausame Willkür, mit welcher die Polizei jugendliche Missethäter behandle, diene nur dazu, sie zu hartgesottenen Sündern zu machen, die in der Polizei und dem Gesetze ihre ärgsten Feinde erblicken. Auch in „schmutziger Politik“ erblickt Richter Lindsay einen Grund für die erschreckliche Verderbtheit der amerikanischen Jugend.

Einfach und geschmacklos.

Der in Diensten der Illinois Steel Co. stehende Arbeiter Henry Hankins, 23 Jahre alt, und seine Braut, die 21-jährige Bertha Daggette, scheinen das Heirathen nicht gerade als besonderes Ereigniß in ihrem Leben betrachtet zu haben. Schwarz und berußt, benutzte der Bräutigam gestern die Mittagspause dazu, sich mit seiner Auserkorenen an der Ecke von 92. Str. und Commercial Ave. zu treffen und mit ihr zum Friedensrichter Foster zu gehen, der das Paar in die ehelichen Fesseln schmiedete. Dann begaben sich Mann und Frau in ein nahegelegenes Speisehaus, um in aller Eile den versäumten „Lunch“ nachzuholen, und während sich Bertha dann wieder heimwärts wandte, eilte Henry zurück zur Arbeit. Das nennt man einfach, aber geschmacklos.

Ein willkommenes Geschenk.

Frau Emilie J. Smith hat der Presbyter-Kirche ihr Wohnhaus in Oakwood zu dem Zweck geschenkt, daraus ein Altenheim für Presbyterianer zu machen. Das Grundstück mißt 184 bei 165 Fuß und ist groß genug, um mit den geplanten Anbauten ein prächtiges Altenheim abzugeben. Frau Smiths einzige Bedingung war, daß das Heim zur Erinnerung an ihre Eltern deren Namen tragen und der Betrieb gemeinsam von allen Presbyter-Kirchen unterhalten werden soll. Das mit der Umbildung des Hauses betraute Komite versucht dafür $50,000 aufzubringen, um Anbauten für Schlafsäle u. s. w. ausführen zu können.

Zur alten Liebe.

Die Ortsbehörde von Fort Sheridan nennt sich jetzt wieder Ortsbehörde von Highwood. Der schlechte Ruf, den sich Highwood früher durch die Soldateska von Fort Sheridan erwarb, veranlaßte die Ortsväter damals, um Aenderung des Ortsnamens in Fort Sheridan nachzusuchen, und die Folge war häufig ein heilloses Durcheinander, da der Ort als Post- und Bahnstation die Benennung Highwood beibehielt. Jetzt ist er wieder zu seiner alten Liebe zurückgekehrt, und das eigentliche Fort Sheridan kann nicht mehr mit der Ortschaft Highwood verwechselt werden.

Neuer Betriebsleiter.

Mason B. Starring wurde zum Haupt-Betriebsleiter der Chicago City Railway, an Stelle des zurückgetretenen Kapitän Robert McCulloch, ernannt. Die Direktoren einigten sich einstimmig auf Herrn Starring, der gestern schon seine neue Stellung antrat. Der neue Betriebsleiter war Jahre lang einer der Anwälte der Straßenbahn-Gesellschaft. Er beabsichtigt verschiedene wichtige Aenderungen in Bezug auf Leitung und Betrieb eintreten zu lassen.

Leset die „Sonntagpost“.

Hoher chinesischer Besuch.

Prinz Pu Lun, der kaiserliche Kommissär und Vetter des Beherrschers der Söhne des Reiches der Mitte, trifft heute Nachmittag von St. Louis kommend hier ein. General Wong, vier Sekretäre und ein Troß von Dienern und Garden begleiten ihn. Der chinesische Prinz wird mehrere Tage in Chicago verweilen und im Auditorium-Annex Wohnung nehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter einziger Sohn u. Enkel

George Montgomery John Gorman

im Alter von 19 Jahren, 11 Monaten und 12 Tagen am Donnerstag, den 12. Mai, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, vom Trauerhause, 331 Hudson Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Rachel Gorman, Mutter.
Christiana und Caspar Doelle, Großeltern.
Geo. Doelle, Onkel, Anna Milbrandt, Tante

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Bertha Rohrmann

am 13. Mai im Alter von 22 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Mai, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 5538 Laflin Str., nach dem Friedhof Waldheim.

Joseph Rohrmann, Gatte.
Ed. Weinberg, Vater.
Henry Weinberg, Bruder.
Minna Gorjel, Emma Brockmann, Sophie Weinberg, Schwestern, nebst Schwägern und Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Heinrich Dette

im Alter von 30 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, nach der Franziskus Xaverius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Dette geb. Schmall, Gattin.
Dorothea Dette, Mutter.
Margarethe Siebert, Lizzie Heß, Schwestern.
Adolph Siebert, Fritz Heß, Schwäger.
Franz und Ernestine Schmall, Schwiegereltern.

dosa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere liebevolle und sorgsame Mutter

Augusta Engelhardt

im Alter von 43 Jahren heute Morgen um 2 Uhr am 14. Mai, nach schwerem Todeskampfe, verursacht durch eine schwere Operation, gestorben ist. Beerdigung Montag, den 16. Mai, vom Trauerhause, 4722 Paulina Str., Nachm. 2 Uhr, nach Oakwood. Der tieftrauernde Gatte:

Richard Engelhardt.
Elise, Paul und Adolph, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Eliza Peters

im Alter von 66 Jahren am Donnerstag, den 12. Mai, 4 Uhr Morgens, entschlafen ist. Beerdigung um 1 Uhr 30 Min., am Sonntag, den 15. Mai, vom Trauerhause, 158 Coblenz Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Peters, Sohn.
John Schmidt, Bruder.
Louisa Schmidt, Nichte.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Carolina Wiele

im Alter von 81 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 565 W. Chicago Ave., nach Waldheim.

Heinrich Wiele, Sohn.
Wilhelmine Wiele, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

frsa

Todes-Anzeige.

Robert Blum Loge Nr. 6, Orden der Freiheit.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Julius Thyrolf

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1134 Marengo Str., Harlem, Ill., nach Oak Ridge. Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr Vorm. an der Ecke der 12. und Leavitt Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Simpich, 1. Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

William Lueddtmann

im Alter von 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, 12.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 255 Hastings Str., nach Concordia. Die betrübten Eltern:

William und Lena Lueddtmann geb. Grapper.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna M. McCracken geb. Mayer

im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. Mai, um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 522 Burling Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. McCracken, Gatte.
Frau Veronica Mayer, Mutter.

frsaso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Weber

am Freitag Morgen um 3 Uhr im Alter von 64 Jahren entschlafen ist. Begräbniß Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 521 S. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Margaret Weber geb. Best, Gattin.
Emma Weber, Tochter.

frsaso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Clara Schintz

am Freitag Vormittag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Mai, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1658 Wellington Ave., nach Graceland. Der tiefbetrübte Gatte:

Emil H. Schintz.

saso

Todes-Anzeige.

Amanda Loge Nr. 193, O. M. P.

Den Schwestern u Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Wm. Lux

gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 15. Mai, vom Trauerhause, Nr. 2206 W. 12. Str., Nachm. 1 Uhr.

M. Keller, Präsident.
F. Witting, Sekr.

Gestorben: William Lux, geliebter Gatte von Mathilda Lux geb. Chakowsky, Vater von Ida, Otto, Mathilda, William und Beatrix Lux, in ihrer Wohnung, 2206 W. 12. Str. Mitglied des Order of Mutual Protection und Knights and Ladies of America. Beerdigung Sonntag, den 15. Mai, um 12 Uhr Mittags, nach der St. Mary's Perpetual Help Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Charlotte Hartmann, im Alter von 68 Jahren, Gattin des verstorbenen Theobald Hartmann, Mutter von Hattie C., Frederick S., Paul R., Walter T. Hartmann, Mrs. Alice Ohlendorf und Mrs. Clara Ruh. Leichenfeier im Trauerhause, 468 West Congreß Str., am Montag, den 16. Mai, um 10.30 Vorm. saso

Gestorben: Caroline Keller geb. Guenther, geliebte Gattin von Henry Keller, Mutter von Philipp, Elizabeth, Julia und Emma, im Alter von 70 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung am Montag, den 16. Mai, um 2 Uhr Nachm., von der St. Pauls Evangel.-Luth. Kirche, Orchard und Kemper Place. saso

Gestorben: Carl Friedrich Koch, Vater von Henry, William, Charlie, Louis und Annie, am 12. Mai 1904, im Alter von 62 Jahren 3 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 53 Rees Str., am Sonntag, den 15. Mai, um 1 Uhr Nachm., nach Concordia. saso

Gestorben: Pauline Langbein, geliebte Gattin von Ferdinand Langbein und Mutter von Albert F., Otto J., Clara und Mrs. Charles E. Green, am 13. Mai. Leichenfeier im Trauerhause, 4226 Calumet Ave., 1 Uhr Nachm., Montag. Beerdigung in Graceland. ssa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sage ich hiermit für die mir erwiesene Theilnahme beim Begräbnisse meines lieben Sohnes

Adolph Schulz

besonders dem Herrn Pastor Rudolph A. John für die Trostesworte, sowie für die reichen Blumenspenden meinen innigsten Dank.

Sophie Schulz, Mutter.

Nachruf

an unseren geliebten Sohn Freddie Boy, gestorben am 8. Mai 1903.

Sanft und ruhig ist Dein Schlummer,
In der kühlen Erde Schooß
Ward Dir nun ein besseres Loos.
Wir Eltern umringen mit Schmerzen Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Lieber Freddie, wir folgen Dir!
Die tieftrauernden Eltern:
Charles Boy und Frau.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Zwölftes jährliches
Stiftungsfest
mit Konzert und Ball,
des
Badischen
Unterstützungs-Verein der Südseite
am Sonntag, den 15. Mai 1904, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.
1,14ma

Frei-Exkursion

auf dem Wege zum Reichthum via der Lake Shore-Eisenbahn nach

INDIANA HARBOR

„Die Zauberstadt.“
Sonntag, den 15. Mai 1904.

Geht wohin das Kapital geht, nach

INDIANA HARBOR

Keine Spekulation hier. Feste und sichere Werthe.
Profite sicher und schnell.
Bauplätze $225 und aufwärts.
Züge fahren ab vom Lake Shore Depot, Ecke LaSalle und Van Buren Str., am Sonntag, den 15. Mai, um 9.35 und 10:40 Vorm., 12:01 und 3:00 Nachm.
Frei-Tickets für Euch im Depot am Main-Floor, gegenüber der Ticket-Office. Wenn Ihr am Sonntag nicht gehen könnt, schreibt für Pamphlet und freie Tickets für irgend einen Tag in der Woche.

EAST CHICAGO COMPANY,
901 bis 915 Great Northern Bldg.

Chicago Turn-Gemeinde.

Frühjahrs-Schauturnen
sämmtlicher Turnklassen, mit nachfolgendem Ball.
Samstag, den 14. Mai,
Abends 8 Uhr
in der Nordseite-Turnhalle,
257 N. Clark Str. Tickets 25c die Person.
frse

17. Großes Konzert und Ball
veranstaltet von
Bernetts Zither- und Mandolinen-Orchester.
(75 Spieler)
in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., am Sonntag Abend, den 15. Mai 1904. Konzert fängt pünktlich 8 Uhr Abends an.

3. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Bremer Wohlthätigkeits-Verein
am Samstag, den 21. Mai 1904
in der Großen Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Musik von Otto Ihlenfeld sen. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25 Cents die Person.
7,14mi

Achtes Stiftungs-Fest und Ball
veranstaltet vom
Deutschen Frauen-Verein „Louise“
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., am Sonntag, den 15. Mai 1904. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25c die Person. Kinder unter 12 Jahren frei.

WORTH JOCKEY CLUB
18 Tage Rennen—18.
Beginnend Samstag, den 30. April.
Abschluß Freitag, den 20. Mai.
Sechs oder mehr Rennen jeden Tag, beginnend um 2:30 Nachmittags.
Musik von Banks Cregier's Orchester.
Spezielle Züge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt zum Grand Stand, wie folgt: 7:15 Vm., 9:15 Vm., 12:30 Nm., 12:40 Nm., 12:55 N., 1:05 N., 1:20 N., 1:35 N., 2:05 N. — Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 47. Str. Alle Züge täglich, ausgenommen Sonntags. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt den Worth-Rennplatz jeden Tag nach dem fünften Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß des letzten Rennens.
Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 Vm., ausgenommen Sonntags, und um 8:30 Vm., nur am Sonntag.
25c die Rundfahrt auf allen Spezial-Zügen.
Eintritt: $1.00. ap28X

Eröffnung der Sommersaison
— im —
Schützenpark,
Western Ave. u. Roscoe Blvd., nahe Belmont Ave.
Großes Militär-Konzert und Tanz.
Sonntag, den 15. Mai 1904.—Anfang 1 Uhr Nachmittags.—Große und kleine Parks sind für Picknicks und Festlichkeiten zu mäßigen Preisen an Vereine und Privatleute zu vermiethen. ddia

FISCHER'S VOLKS-GARTEN.
198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend.
Samstag, den 14., und Sonntag, den 15. Mai, Großes Extra-Programm, ausgeführt von der Tiroler-Truppe Sutterlute, sowie d. beliebte Komiker Albert Thisius, Frl. Rosa Bolton, Soubrette, genannt die kleine Hamburgerin. Ferner das bekannte Operetten-Duettisten-Paar Frl. Schäfer und Delamy. Nächste Woche: Neu: Röhr und Castellie in ihren neu einstudirten Duetts. Anfang Samstag um 7 Uhr. Sonntag um 2.30 Nachm.

TIVOLI PALM-GARTEN.
149—151 Ost North Ave.
Vollständig neues Programm: Es treten auf: Frl. Wally Keßler, Verwandlungskünstlerin, soeben von New York; Frl. Katie Freya, Berliner Soubrette; The Smiths, englische Gesangs- und Tanz-Duettisten; Herr Emil Klöpfel, Charakter-Komiker; Herr Hugo Gottschall, Komiker; Tony Zimmermann, Gesangs-Humorist. Vorzügliches Orchester. Eintritt frei!

Orpheum.
früher Adlergarten. 294 Clybourn Ave.
Samstag und Sonntag, sowie jeden Abend, großes Konzert und Vorstellung. Auftreten folgender Personen: Herr Wm. Osten, Komiker; Frl. Olga Rossi; Prof. F. Taylor, Zauberkünstler; Frl. Lina Ward, englische Sängerin und Tänzerin, und verschiedene andere gute Nummern. Anfang jeden Abend um 8 Uhr. Sonntag Anfang 3 Uhr Nachm. Es ladet freundlichst ein:
Henry Hillgärtner, Besitzer.

Hotel Germanic.
Cafe, Restaurant und Vaudeville-Pavillion
Samstag, den 14. Mai, und Sonntag, den 15. Mai: Ausgezeichnete Vaudevillevorstellung von erster Klasse Artisten. Gute deutsche Küche. „Famous“ Schlitz Bier wird servirt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Mrs. A. Hunkler,
650 N. Halsted Str., Basement.

H. A. Potstock,
Dampf-Bade-Anstalt,
1162 W. 12. Str., nahe Western Ave.
Dampfbäder, incl. Elektrizität, Packungen, Massage u. s. w. Bestes Heilverfahren gegen Rheumatismus, Nerven- und alle anderen Leiden.
mai14,21,28

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder der Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 2—4.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen verliehen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

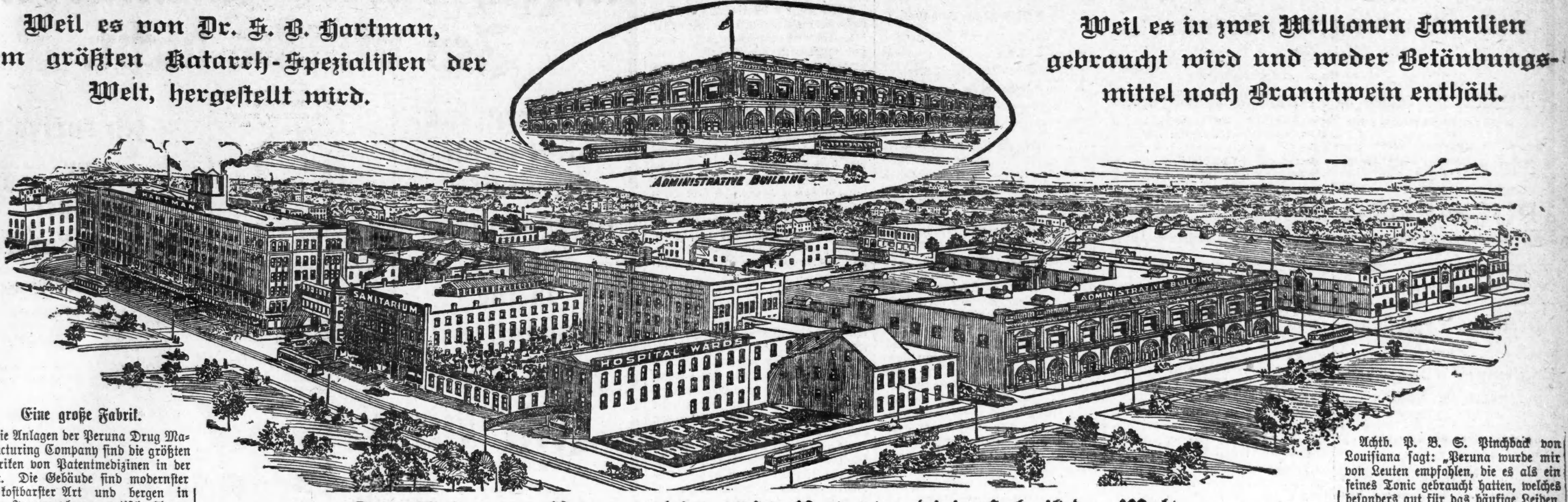
$1,600 erste Mortgage zu verkaufen, 6 Prozent.
A. C. TISDELLE, Banker
[illegible]

Weshalb Pe=ru=na zum Katarrh=Heilmittel der Welt wurde.

Gelegen in Columbus, Ohio, U. S. A.

Weil es von Dr. S. B. Hartman, dem größten Katarrh-Spezialisten der Welt, hergestellt wird.

Weil es in zwei Millionen Familien gebraucht wird und weder Betäubungsmittel noch Branntwein enthält.



Das Heim von Peruna, die größte Patentmedizin=Fabrik der Welt.

Eine große Fabrik.

Die Anlagen der Peruna Drug Manufacturing Company sind die größten Fabriken von Patentmedizinen in der Welt. Die Gebäude sind modernster und kostbarster Art und bergen in ihrem Innern pharmazeutische Apparate, die in der ganzen Welt nicht übertroffen werden. Viele der chemischen Präparationen sind ausschließlich für die Herstellung von Peruna gemacht und repräsentiren manche der neuesten Erfindungen.

Die Anlagen bedecken einen großen Raum in der blühenden Stadt Columbus und viele der Gebäude sind mit Bezug auf Architektur und der Materialien die feinsten Baulichkeiten im Staate Ohio. Weder Kosten noch Mühe sind gespart, um Peruna zu einem der wissenschaftlichsten pharmazeutischen Erzeugnisse der Welt zu machen.

Das schnelle Wachsthum der Peruna Drug Manufacturing Company ist in der Geschäftswelt so phänomenal, wie die ungeheure Popularität ihres berühmten Heilmittels Peruna.

Die beistehende Abbildung gibt eine Idee von dem Heim des Peruna, wie es heute besteht. Ein Besuch in seinen geschäftigen Laboratorien, Bottling und Versandt=Zimmern ist eine Sehenswürdigkeit in der Stadt. Hunderte von Besuchern werden jeden Monat durch das Etablissement geführt, wo alles in Bezug auf die Herstellung von Peruna dem uneingeweihten Besucher erklärt wird.

Obgleich Peruna eine Patentmedizin ist, sind die Einzelheiten in der Herstellung kein Geheimniß, und nichts gewährt Dr. Hartman größeres Vergnügen, als seinen vielen Peruna=Freunden die Prozesse, nach welchen Peruna gemacht wird, zu zeigen.

Ein Doktor=Rezept.

Ehe Peruna als Patent=Medizin hergestellt wurde, war es seit vielen Jahren ein Rezept Dr. Hartmans. Der Doktor praktizirte Medizin und hatte vielleicht die größte Praxis in seinem Staate. Jeden Tag schrieb er sein Lieblings=Rezept für Katarrh und katarrhalische Leiden. Mit nur wenig Aenderungen wurde dieses Rezept jahrein jahraus gebraucht. So oft hatte er das Rezept für Peruna ausgeschrieben, daß er es mit geschlossenen Augen im Dunkeln ausschreiben konnte.

Leute nahmen das Rezept nach der Apotheke, wo sie ihre Medizin kauften. Unglücklicherweise stellte ein Apotheker das Rezept ein wenig anders her, als ein anderer Apotheker. Die Farbe war nicht dieselbe oder vielleicht war ein kleiner Unterschied im Geschmack. Ein Apotheker setzte Peruna so zusammen, daß sich ein kleiner Bodensatz bildete, wohingegen ein anderer es so herstellte, daß es vollständig klar blieb.

Seit Jahren hat Dr. Hartman in seiner Privat=Praxis Peruna regelmäßig verschrieben und dachte nicht daran, es herzustellen und es als eine Patentmedizin anzuzeigen.

Vierzigtausend Patienten.

Dr. Hartman schätzt, daß er Peruna für mehr als vierzigtausend Patienten verschrieben hat, ehe es als eine Patentmedizin angezeigt wurde. In der That zwangen die Umstände Dr. Hartman, das Mittel selbst herzustellen, um eine tadellose Reinheit und gleichmäßiges Aussehen zu erhalten.

Peruna brauchte in dem Theil, wo der Doktor praktizirte, nicht angezeigt zu werden. Tausende von Leuten hatten sich bereits von seinen guten Eigenschaften überzeugt. Dasselbe war der Fall in jedem anderen Theile, wo Peruna gebraucht wurde.

Es ist nicht wie so viele andere Mittel, die aufgegeben werden, nachdem die ersten zwei Flaschen verbraucht sind. Je länger Peruna in einem Theile gebraucht wird, desto populärer wird es.

Pe=ru=na heilt thatsächlich.

Der Grund, weshalb Peruna zu einem Standard=Katarrh=Heilmittel der Welt wurde, ist der, weil es Katarrh heilt. Es läßt sich auf keine andere Weise erklären. Es ist müssiges Gerede, zu sagen, daß Anzeigen eine Medizin so populär machen können, wie Peruna es ist.

Wenn Peruna Katarrh nicht heilte, würden die Leute es sogleich ausfinden. Eine gute Anzeige könnte vielleicht dazu beitragen, eine Flasche Peruna zu verkaufen, wenn Peruna auch nicht gut wäre. Aber wenn Jemand eine Flasche einer wirkungslosen Medizin gekauft hat, kann keine Anzeige ihn veranlassen, die zweite Flasche zu kaufen. Wenn er dagegen findet, daß die Medizin so ist, wie angezeigt, braucht er keine weitere Ueberredung oder Zureden.

Dies erklärt, weshalb Peruna so populär wurde. Es heilt Katarrh. Dieser Grund ist hinreichend, um es populär zu machen. Katarrh ist nahezu in der ganzen Welt verbreitet. Katarrh ist schwer zu heilen. Aerzte behandeln nicht gern Katarrh. Daraus folgt, daß ein Mittel, das Jeder im Hause zu mäßigen Kosten gebrauchen kann, populär werden muß.

Pe=ru=na enthält keine Betäubungsmittel.

Es gibt sehr viele Katarrhmittel in der Welt. Die Mehrzahl derselben sind örtliche Mittel. Nur wenige werden innerlich angewandt. Unglücklicherweise sind in einer großen Anzahl dieser Katarrhmittel, besonders in denjenigen, welche von Aerzten verschrieben werden, Betäubungsmittel enthalten. Kokain, Opium, Branntwein oder andere Betäubungsmittel sind darin enthalten. Diese Mittel gewähren zeitweilig Linderung. Der Patient glaubt augenblicklich besser zu sein. In ein paar Wochen entdeckt er jedoch seinen Irrthum. Nicht allein ist sein Katarrh nicht geheilt, sondern er hat sich auch eine Angewohnheit nach narkotischen Mitteln zugelegt. Dies ist in sehr vielen Fällen der Fall. Solche Mittel können nicht erfolgreich sein. Die Leute sehen dies bald.

Ein Grund, weshalb Peruna in so vielen Familien regelmäßig gebraucht wird, ist der, weil keine Betäubungsmittel irgend welcher Art darin enthalten sind. Peruna ist vollständig harmlos. Es kann lange gebraucht werden, ohne daß man sich eine Drug=Angewohnheit zulegt. Peruna zeitigt nicht temporäre Resultate. Die Wirkung ist nachhaltig.

Es hat keine schlechten Folgen auf den Körper und allmälig scheidet es Katarrh aus, indem es die Ursache von Katarrh beseitigt. In einer großen Anzahl von Familien wurde Peruna seit zwanzig Jahren ab und zu gebraucht. Dies könnte nicht möglich sein, wenn irgend welche Droguen in Peruna enthalten wären.

Seit fünfundzwanzig Jahren populär.

Peruna ist seit ungefähr fünfundzwanzig Jahren dem Publikum als ein Katarrh=Heilmittel bekannt. Vordem war es ein Privat=Rezept von Dr. Hartman. Seit fünfundzwanzig Jahren hat Peruna die Probe gegen alle Konkurrenz bestanden.

Da es in großen Quantitäten hergestellt wird, um der riesigen Nachfrage zu genügen, ist die größte Vorsicht nöthig, damit die Reinheit und Güte einer jeden einzelnen Flasche Peruna erhalten bleibt. Da es in das kalte Winter=Klima des Nordens oder das heiße Klima des Südens verschickt wird, muß Peruna so hergestellt werden, daß weder Kälte noch Hitze darauf einwirken oder das Aussehen ändern. Nach Norden, Süden, Osten und Westen werden Waggonladungen von Peruna von hunderten von Eisenbahnen schnell an ihren Bestimmungsort befördert.

Keine einzige Flasche darunter enthält die geringste Unreinigkeit, auch ist kein Unterschied in der Zusammenstellung. Der Inhalt einer jeden Flasche ist genau derselbe. Alle diese Schwierigkeiten sind überwunden und Peruna wird in mehr als zwei Millionen Familien gebraucht; jede Flasche ist absolut rein und von pharmazeutischem Werth.

Von hervorragenden Leuten empfohlen.

Keine Medizin der Welt ist von so vielen hervorragenden Leuten so warm empfohlen worden, als Peruna. Alle Klassen loben Peruna. Leute von nationalem Ruf, welche im professionellen oder öffentlichen Leben thätig sind, nehmen sich gewöhnlich nicht die Zeit, um Empfehlungen zu schreiben. Diese Leute sind gewöhnlich sehr vorsichtig in Bezug auf das Veröffentlichen ihrer Namen und Bilder, um ein Mittel zu empfehlen, wenn sie auch glauben, daß das Mittel gut ist.

Kein Mittel fand so großartige Anerkennung, wie Peruna. Es ist auch kein Wunder, wenn man darüber nachdenkt. Katarrh ist eine hartnäckige Krankheit. Obgleich er einen oft nicht bettlägerig macht, so ist es doch ein sehr lästiges Leiden. Er bleibt jahrein jahraus haften. Er weicht nicht, weder im Sommer, noch im Winter. Er wird lästig und zehrt an der Lebenskraft, ist eine Entstellung, wie auch eine Bürde. Von solch einer Krankheit geheilt zu werden nach wiederholten Fehlschlägen, erwacht sicher ein Gefühl überschwenglichen Dankes.

Deshalb wird Peruna von so vielen hervorragenden Leuten öffentlich empfohlen. Sie fanden Heilung. Sie wurden aus den Banden befreit, welche sie vielleicht ihr Leben lang gefangen gehalten hätten. Deshalb ist es nicht zu verwundern, daß sie ein derartiges Mittel loben.

Nichts anderes hätte Senatoren, Gouverneure, Kongreß=Abgeordnete, Konsuln, Bischöfe, hervorragende Aerzte und Geistliche veranlaßt, ihre Zustimmung hierzu zu geben. Aus Dankbarkeit sahen sie sich veranlaßt, solche Zeugnisse zu geben.

Kongreßabg. empfiehlt Pe=ru=na.

Achtb. F. Y. Fitzpatrick, Kongreßabgeordneter von Kentucky, sagt: „Ich empfehle Ihr Mittel bereitwilligst allen, die an Katarrh leiden oder ein gutes Tonic brauchen." Ex=Kongreßabgeordneter Phil. B. Thompson von Kentucky sagt: „Mit Vergnügen bezeuge ich die Vorzüge Ihrer Medizin." Achtb. H. F. Bartine. Ex=Mitglied des Kongresses von Nevada sagt Folgendes: „Ihr Peruna ist ein großartiges Mittel für Katarrh und was damit zusammenhängt."

Kongreßabgeordneter J. A. Barham von Santa Rosa, Cal., sagt: „Ich empfehle Peruna bereitwilligst als ein vorzügliches Mittel für alle katarrhalischen Leiden." Achtb. Geo. C. Hazelton, Ex=Mitglied des Kongresses von Wisconsin, schreibt wie folgt: „Ich kann Ihr Peruna aufrichtig allen empfehlen, die an Katarrh leiden."

Kongreßabgeordneter Thad M. Mahon von Chambersburg, Pa., sagt: „Mit Vergnügen empfehle ich Ihr Peruna als ein gutes Tonic und gutes Katarrhmittel." John M. McDonald, Ex=Mitglied des Kongresses von Wisconsin, schreibt wie folgt: „Die Erfahrung vieler meiner Freunde wie auch meine eigene zwingt mich, den Gebrauch von Peruna Allen auf's Wärmste zu empfehlen."

Hervorragende Armee=Generäle.

Gen. Wm. Cooper Talley von Washington, D. K., schreibt über Peruna: „Ich wie auch meine Freunde gebrauchten Ihr Peruna als ein Mittel für katarrhalische Leiden mit den besten Resultaten." Gen. J. G. Bigelow von Washington sagt: „Es freut mich, sagen zu können, daß ich durch Peruna von einem schlimmen Leiden kurirt wurde."

Gen. Robert Smalls, Beaufort, S. C., sagt in einem kürzlichen Brief: „Ich finde, daß Peruna sehr wirksam ist und auch alles hält, was es verspricht."—Gen. J.D. McBride schreibt von Washington Folgendes: „Ohne Zögern empfehle ich Peruna allen Leuten."—Gen. Middleton sagt: „Ich sehe es als meine Pflicht an, Peruna allen meinen Mitbürgern zu empfehlen."

Gen. S. S. Yoder schreibt von Washington: „Ich fand, daß Peruna ein wunderbares Mittel ist." Gen. L. L. Lumax, Washington, D. K., sagt Folgendes: „Ich empfehle Ihr Mittel bereitwilligst als ein nachhaltiges und wirksames Heilmittel für Katarrh." Gen. Ira C. Abbott sagt: „Ich bin vollauf überzeugt, daß Ihr Mittel Peruna ein vorzügliches Tonic ist."

Gouverneure loben Pe=ru=na.

Achtb. W. M. Lord, Gouverneur von Oregon, schreibt wie folgt: „Ich hatte Gelegenheit, Peruna in meiner Familie gegen Erkältungen zu gebrauchen, und es erwies sich als ein vorzügliches Mittel." Gouverneur Joseph J. Johnson von Alabama sagt: „Ich stimme dem Kongreßabgeordneten Beaver bei, Peruna zu empfehlen."

Achtb. P. B. S. Pinchback von Louisiana sagt: „Peruna wurde mir von Leuten empfohlen, die es als ein feines Tonic gebraucht hatten, welches besonders gut für das häufige Leiden, Katarrh, ist." Gouverneur G. W. Atkinson von West Virginia sagt von Peruna: „Ich empfehle Ihr Mittel Peruna als ein Tonic. Es wurde von einer Anzahl Leute, die ich kenne, mit den besten Resultaten gebraucht."

Achtb. R. Howell Gleaves, Gouverneur von Süd=Karolina, sagt: „Es freut mich, ein gutes Wort über Peruna als ein Mittel und Tonic sagen zu können."

Ein nationales Mittel.

Peruna besitzt einen nationalen Ruf als ein Katarrhmittel. Es ist das einzige innerliche systemische Katarrhmittel, welches die medizinische Wissenschaft kennt. Es macht kranke Schleimhäute gesund, ob Schleimhäute der Nase, Kehle, Lungen, des Magens, der Nieren oder Beckenorgane. Es heilt die verschiedenen Krankheiten dieser Organe, denn zwei Drittel aller Leiden der Menschen rühren von Katarrh her.

Wenn die Schleimhäute gesund sind, verlieren klimatische Krankheiten ihren Schrecken, der Körper ist gegen Ansteckung geschützt und Gesundheit folgt sicher.

Peruna ist jetzt so allgemein anerkannt als ein Spezifikum für Katarrh, akuten oder chronischen Husten, Erkältungen und Bronchitis, daß es sonderbar ist, wenn Jemand an diesem schrecklichen Uebel weiter leidet und es vernachlässigt, einen Behandlungskursus mit Peruna durchzumachen.

Die gute Nachricht verbreitet sich schneller und schneller jeden Monat, und ein jeder muß sehen, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wenn Peruna in jedem Haushalt des Landes bekannt ist.

Keine Thatsache ist in medizinischen Schriften mehr begründet, als die Thatsache, daß ein paar Dosen Peruna, rechtzeitig eingenommen, Krankheiten vorbeugen.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Lokalbericht.

Keine Hexerei.

Wie vierstöckige Schulhäuser umgewandelt werden.

Neue Einnahmequellen.

Man will der Stadtverwaltung solche eröffnen —Frucht= und Blumenstände sollen wieder auf den Bürgersteigen geduldet werden. — Der Raum unter den Bürgersteigen.

Der Baukommissär benachrichtigte gestern den Schulrathsausschuß für Grundstücke und Gebäude, daß vierzehn vierstöckige Schulbauten unverzüglich mit Brandleitern versehen werden müßten. Auch in Bezug auf 64 weitere Schulhäuser würde das nothwendig sein, falls das Erdgeschoß derselben, welches gegenwärtig nur achtzehn Zoll unterhalb der Straßenhöhe liege, nicht durch entsprechende Vertiefung aus einem „Stockwerk" zum „Kellerraum" umgewandelt würde. Der Ausschuß hat dann auf Antrag des Mitgliedes Downey beschlossen, diese Vertiefung vornehmen zu lassen, da dieselbe bedeutend billiger kommen wird, als die Anbringung der kostspieligen Eisentreppen sich stellen würde. Um den angestrebten Zweck zu erreichen, braucht der Fußboden der betreffenden Räumlichkeiten nur um sechs Zoll tiefer gelegt zu werden. — Der Ausschuß hat endgiltig beschlossen, für die neue Hochschule, die im äußersten Nordwesten der Stadt gebaut werden soll, einen Platz in Irving Park anzukaufen, mit der Errichtung des Gebäudes wird aber wohl noch einige Jahre gewartet werden müssen. — Neue Schulbauten oder Anbauten zu alten sind nach den Erhebungen, welche der zuständige Unterausschuß angestellt hat, an folgenden Plätzen nöthig: Throop und 60. Str.; Loomis und 71. Str.; William Penn Nixon=Schule; Corkery=Schule; Jefferson Park; Hamlin Ave. und 65. Str.; Taylor=Schule; Hedges=Schule. — Dem Geschäftsführer Guilford und dem Chef=Ingenieur Waters überwiesen wurde eine von zahlreichen Schulvorstehern unterzeichnete Empfehlung, daß den Schuldienern Gehaltsabzüge gemacht werden sollten, falls sie nicht in gehöriger Weise für die Reinhaltung der Schullokale sorgen.

Mayor Harrison wohnte gestern einer Sitzung des Stadtraths=Ausschusses bei, welcher die Höhe der Abgaben zu empfehlen hat, die von Parteien an die Stadt gezahlt werden sollen, welchen diese besondere Vergünstigungen gewährt. Ex=Alderman Novak sprach bei dem Ausschusse im Namen eines Verbandes von Blumen= und Obsthändlern vor, dem es darum zu thun ist, daß die Stadtverwaltung Bedingungen festsetzt, unter denen auf Bürgersteigen Stände für den Verkauf von Blumen und Früchten sollen unterhalten werden dürfen. Es wurde beschlossen, eine entsprechende Verordnung ausarbeiten zu lassen. Man schätzt, daß die Stadt jährlich gegen $60,000 Standgeld in der unteren Stadt allein würde einnehmen können, falls der Plan durchgeführt wird. — Auch für die Benutzung von Raum unter den Bürgersteigen soll nunmehr Pacht verlangt werden. Ausschußvorsitzer Snow ist der Ansicht, daß man die Höhe des Pachtgeldes von dem Werth des anstoßenden Grundbesitzes abhängig machen sollte, und zwar meint er, man sollte die Pachtrate auf 4 Prozent vom zehnten Theil des eingeschätzten Steuerwerthes des benachbarten Grundstückes festsetzen. Natürlich hätte die Berechnung nach Quadratfußen zu erfolgen. Sie würde an der State Straße eine jährliche Pachtrate von etwa 65 Cents für den Quadratfuß ergeben, an der Fifth Avenue einen solchen von 3—4 Cents. — Von der Illinois Maintenance Co., welche die Berechtigung verlangt, innerhalb der von Michigan Blvd., Wabash Ave., Adams und Van Buren Straße begrenzten Straßengevierte nach allen dort befindlichen Gebäuden Dampf für Heizzwecke zu liefern, sollen hierfür vier Prozent der zu erzielenden Gesammt=Einnahmen verlangt werden. — Den Ald. Ehemann, Reinberg und Snow wurde ein Angebot der Gunning Advertising Co. überwiesen, welche sich erbietet, für die Berechtigung an Zäunen, die in der unteren Stadt um Neubauten gezogen werden, Anzeigeplakate anzubringen, der Stadt eine Abgabe von $1.00 für den Längenfuß, oder im Betrage von 10 Prozent der zu erzielenden Gesammteinnahme, oder von 25 Prozent der Reineinnahme zu zahlen.

Die Zivildienst=Prüfung für das vakante Amt des Chef=Assistenten für Kesselinspektor Blaney ist am besten von Robert B. Wilcox bestanden worden, welcher dasselbe jetzt zeitweilig ausfüllt. Nach Wilcox kommen auf der Anwärterliste C. E. S. Manning, Nicholas A. Lies und Calvin F. Swingle. Da nun Swingle ein Veteran des Bürgerkrieges ist, so wird die Stelle (Jahresgehalt: $2,700) diesem zuerkannt werden müssen, sofern die Zivildienst=Kommission zu dem Schluß kommt, daß es demselben an der nöthigen geschäftlichen Umsicht nicht fehlt.

Polizeichef O'Neill bricht in seinem Jahresbericht eine Lanze für den Diensteifer und die Pflichttreue der überwiegenden Mehrheit seiner Untergebenen. Obgleich man sich alle Mühe gegeben, die Sicherheitswächter auf Verstößen gegen die Dienstvorschriften zu betreffen, sei das doch nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen gelungen, und zumeist hätten die fraglichen Verstöße nicht viel zu bedeuten gehabt. Natürlich verfehlt Herr O'Neill nicht, auch diesen Bericht mit der stehenden Wendung abzuschließen, daß die Polizeimacht um mindestens tausend Mann verstärkt werden müsse, falls sie ihrer Aufgabe so gerecht werden solle, wie es wünschenswerth ist.

Die Schutzleute John G. Carpenter und Daniel Coughlin — welch' Letztgenannter nicht mit dem gleichnamigen früheren Detektive zu verwechseln ist, welcher seinerzeit der Hauptschuld an der Ermordung des Dr. Cronin schuldig befunden, nachher aber von Schuld und Fehle freigesprochen worden ist, um einige Jahre darauf, angeklagt, sich gewerbsmäßig mit der Bestechung von Geschworenen befaßt zu haben, landflüchtig zu werden — haben um ihre Pensionirung nachgesucht, und diesen Gesuchen wird entsprochen werden. Pensionirt zu werden wünscht auch der frühere Polizei=Leutnant Joyce, der kürzlich nach langem Widerstand seiner Stellung enthoben und aus dem Dienst entlassen worden ist. Dieser Anspruch wird voraussichtlich abgewiesen werden, worauf es dann zu einer neuen Klage seitens des Herrn Joyce kommen dürfte.

Der Verbesserungsverein der 9. Ward erhebt Einspruch gegen den Plan, nach welchem die Geleise der Burlington=Bahn hoch gelegt werden sollen, und zwar so, daß mit der Hochlegung erst westlich von der Jefferson Straße begonnen werden würde und die Halsted Straße um 6½ Fuß tiefer zu legen wäre, damit die Bahn darüber hinwegfahren könnte.

Der Bürgerverein von Buena Park hat die Herren John C. Scales, Fred Turner und Fred Loesch beauftragt, bei der Stadtverwaltung darauf zu bringen, daß die Fertigstellung des Schwemmkanals unter der Lawrence Avenue möglichst beschleunigt werde. Es soll verlangt werden, daß zu diesem Zwecke mindestens eine Million Dollars von dem Gelde verwendet werde, welches die Stadt nach der einschlägigen Entscheidung des Staats=Obergerichtes noch gegen Ausstellung von Pfandbriefen aufnehmen kann, ohne die ihr vom Gesetz gezogene Schuldgrenze zu überschreiten.

Im Schlamm verankert.

Die Leiche eines Ermordeten aus dem alten Kanal gezogen.

Unheimliche Gegend.

In unmittelbarer Nähe der Fundstätte wurde im vorigen Jahre die Leiche einer ermordeten Frau entdeckt. — Der Tod des Mannes in Dunkel gehüllt.

Im alten Illinois= und Michigan=Kanal, mit dem Gesichte im Schlamm des flachen, stehenden Wassers liegend, wurde gestern Nachmittag die theilweise verweste Leiche eines Mannes gefunden, der zweifellos ermordet worden ist. Die Fundstätte ist in nächster Nähe jener einsamen Stelle gelegen, an der im Juni vorigen Jahres die Leiche des ihres Geldes wegen ermordeten Frau Mary Danilovsky entdeckt wurde.

Der Mann, dessen Leiche gestern aus dem Wasser gefischt wurde, ist augenscheinlich durch zwei Messerstiche um's Leben gekommen. Sein Schädel war mit einem stumpfen Werkzeuge eingeschlagen worden. In seinem Munde befand sich ein Knebel. An seinen rechten Arm waren drei lange Stücke eiserner Röhren im Gesammtgewicht von über 100 Pfund gebunden und seine Hände und Füße waren zusammengebunden.

Der grausige Fund wurde der Polizei in Brighton Park gemeldet. Leutnant Gorman und mehrere Detektives begaben sich unverzüglich nach dem Fundorte, nahmen den Thatbestand auf und veranlaßten die Ueberführung der Leiche nach der County=Morgue.

Irgend welche Spuren, die zur Feststellung der Personalien des Todten oder zur Entdeckung der Mörder führen könnten, wurden noch nicht ermittelt.

James B. Walsh, Nr. 2463 W. 38. Straße; Ernest Cowen, Nr. 2283 W. 38. Straße, und Michiael Clarissey, Nr. 1976 W. 38. Place, schritten am Ufer des Kanals entlang, als sie, eine kurze Strecke vom Ufer entfernt im Wasser liegend, einen dicken Gegenstand bemerkten, den sie anfänglich für den Kadaver eines Hundes hielten, der sich aber nach genauerer Prüfung als die Leiche eines Mannes erwies. Sie benachrichtigten den Polizisten Fred Rung von der Bezirkswache in Brighton Park und waren ihm behilflich, die Leiche zu bergen. Letztere hat augenscheinlich mehrere Monate im Wasser gelegen und ist stark in Verwesung übergegangen. Der Todte war unzweifelhaft das Opfer eines Verbrechens geworden. Er hatte eine tiefe, von einem Messer herrührende Wunde im rechten Schenkel und einen Messerstich im Hinterkopf. Der Schädel und die linke Schulter waren gebrochen und wiesen schwere Hautabschürfungen auf. Im Munde des Mannes befand sich ein Knebel aus dem Fetzen eines Sackes bestehend. An seinen rechten Arm waren drei je fünf Fuß lange Eisenröhren gebunden.

Der Todte war im Leben etwa 150 Pfund schwer. Er hatte langes, dunkles Haar und einen gleichfarbigen Schnurrbart. An Kleidungsstücken trug er nur einen blauen „Sweater" und ein Paar alte blaue Arbeitshosen.

Leutnant Gorman ist der Ansicht, daß der Mann in einem anderen Stadttheil ermordet wurde und daß die Thäter dann die Leiche mittels Fuhrwerks nach der Fundstätte schafften. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives muthmaßen, daß das Opfer ein Ausländer ist und einem Racheakte zum Opfer fiel.

Der Fundort liegt in einsamer Gegend und ist nur mittels einer Landstraße, die selten befahren wird, zu erreichen.

In unmittelbarer Nähe wurde im Juni vorigen Jahres von Jägern die Leiche von Frau Mary Danilovsky entdeckt, die, wie ermittelt wurde, in ihrer Wohnung, Nr. 94 W. 18. Place, von Raubmördern umgebracht wurde. Die Thäter hatten die Leiche mittels Fuhrwerks nach jener einsamen Stelle geschafft. Bald nach dem Begräbniß verschwand der Wittwer, James Danilovsky. Anfänglich glaubten gestern die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives, daß die gestern gefundene Leiche die des Danilovsky sei, Danilovsky soll aber zur Zeit in Oesterreich weilen. „Der Todte kann unmöglich Danilovsky sein," sagte Leutnant Gorman gestern Abend. „Danilovsky ist etwa 50 Jahre alt; der Todte scheint höchstens 30 Jahre alt gewesen zu sein."

Der Polizei ist kein Chicagoer als vermißt gemeldet, dessen Beschreibung auf den Todten paßt.

Die schweren Wunden an der Leiche liefern den Beweis, daß der Ermordete sein Leben theuer verkaufte. In der Nähe der Fundstätte wurden aber keine Spuren eines Kampfes gefunden. Wie lange die Leiche im Wasser gelegen hat, läßt sich auch nicht mit annähernder Sicherheit bestimmen. Der Knebel im Munde des Todten war fest um die Kehle geknüpft.

An der Person des Todten wurde nichts gefunden, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Eine Menge Detektives von der Bezirkswache zu Brighton Park sind mit der Aufarbeitung des Falles betraut worden. Bisher ist es ihnen nicht gelungen, Licht in das Dunkel zu bringen, welches die letzten Augenblicke des Opfers umgibt.

— Vom Kasernenhof. — „Sie, Kneipke, Sie reißen ja Ihren Mund auf ‚als wollten Sie ein sizilianisches Vesperbrod verzehren."

— Die gepuderte Dame. — „Denke Dir, Jettchen, der Herr hat gedacht, ich sei verheirathet." — „Der hat Dich gewiß nur für vermehlt gehalten."

..Notiz!..

DR. C. PUSHECK,

der bekannteste deutsche Arzt in Amerika, hat seine Office nach

192 Washington Straße,

nahe Fifth Ave.,

verlegt, wo er von Kranken von überall leichter erreicht werden kann.

Behandelt alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Aller ärztlicher Rath frei persönlich in der Office, oder auch per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath.

PUSH-KURO sowie auch Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind alle hier zu haben.

mai11,14,15,22

Lokalbericht.

Dreifache Explosion.

Feuer verursacht in einem Miethsgebäude eine Panik.

Mehrere Personen verletzt.

Das Monterey-Miethsgebäude an Oak Str. der Schauplatz. — Die Feuerwehr hatte einen schweren Stand. — Knappes Entkommen der Bewohner.

Eine dreifache Explosion, welche heute Vormittag um neun Uhr im Erdgeschoß des Monterey-Miethsgebäudes, 246—248 Oak Str., erfolgte und einen gefahrdrohenden Brand verursachte, setzte die Bewohner in Angst und Schrecken. In wilder Hast stürmten die 21 Familien, welche das Gebäude bewohnen, den Ausgängen zu. Das Gedränge war fürchterlich. Mehrere der Bewohner der oberen Stockwerke kletterten die Rettungsleitern hinunter. Eine Frau, die besuchsweise bei einer Freundin weilte, ergriff deren Kind und flüchtete mit der Bürde die Rettungsleitern hinunter. Als sie wieder festen Boden unter den Füßen hatte, brach sie vor Aufregung und Erschöpfung zusammen.

Eine Anzahl Personen erlitt mehr oder weniger schwere Brandwunden.

Die Verunglückten sind:

Kapitän Conway vom Leiterzuge Nr. 10; Brandwunden im Gesicht und an den Händen. — Alexianer-Hospital.

James Roach von dem Leiterzuge Nr. 10; Brandwunden im Gesicht und an den Händen. — Alexianer-Hospital.

W. Shannon, Schlauchführer vom Spritzenzuge Nr. 27; Brandwunden an den Händen. Er blieb auf seinem Posten.

John Shanks, Hausmeister; Brandwunden am Kopf, im Gesicht und an den Schultern. Blieb im Hause und betheiligte sich an den Löscharbeiten.

Frau Edward Moran, welche die Zimmer über dem Brandherde bewohnt, erlitt eine Nervenerschütterung.

Nur durch eine sechs Zoll dicke Mauer vom Brandherde getrennt, befand sich ein Behälter, der 180 Gallonen Gasolin enthielt, mit dem die Maschinen zum Betriebe der Fahrstühle gespeist werden. Die Feuerwehr machte krampfhafte Anstrengungen, ein Vordringen der Flammen nach diesem Behälter zu verhüten. Bei dieser Gelegenheit erlitten mehrere ihrer Mitglieder die Brandwunden.

In demselben Theil des Gebäudes, in dem der Brand wüthete, mündeten mehrere Hauptleitungs-Gasröhren. Die Feuerwehr riß die Straße auf, um das Gas abzustellen, hatte aber keinen Erfolg. Wäre das Gas, welches durch die Hauptröhren in das Gebäude geleitet wurde, explodirt, so wäre das Haus zweifellos zertrümmert worden und wahrscheinlich alle in der Nähe befindlichen Feuerwehrleute hätten ihren Tod gefunden.

John Shanks, der Hausmeister, und sein Gehilfe John Coleman machten sich um halb neun Uhr daran, die Maschine in Stand zu setzen, durch welche die Fahrstühle betrieben werden. Shanks zündete ein Streichholz an. Eine Explosion erfolgte. Ihm schlugen die Flammen in das Gesicht und er wurde zu Boden geschleudert. Coleman, der nur leicht versengt war, sprang ihm bei und zerrte ihn aus dem Erdgeschoß. Sie hatten kaum die Gasse erreicht, als in schneller Folge noch zwei Explosionen erfolgten, durch welche das Gebäude in seinen Grundvesten erschüttert wurde. Shanks und Coleman, die wohl wußten, daß das Leben der Bewohner keinen Pfifferling werth sei, sobald die Flammen den Gasolinbehälter erreicht hatten, stürmten in das Haus und schlugen Lärm. Das war eigentlich überflüssig, da die Bewohner schon, durch die Explosionen in panischen Schrecken versetzt, in wilder Hast den Ausgängen zustürmten.

Frau Moran befand sich in ihrem Schlafzimmer, mit ihrer Toilette beschäftigt, als die Dielen sich plötzlich hoben und Flammen in das Zimmer schlugen. Entsetzt eilte die Frau hinaus und brach auf der Straße ohnmächtig zusammen. Nachbarn nahmen sich ihrer an. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Im vierten Stock des achtstöckigen Gebäudes befinden sich die Wohnungen von Frau T. C. Eul und Frau Maud Bedal. Letztere unterhielt sich mit Frau Eul in deren Wohnung, als die Explosion erfolgte. Frau Bedal, eine kräftig gebaute, entschlossene Dame, packte ohne Zögern den sechsjährigen Morton Eul und schleppte ihn die Rettungsleiter hinunter. Als sie festen Boden unter den Füßen hatte, fiel sie in Ohnmacht.

Die Mutter des Knaben war inzwischen im Gedränge mit hinunter nach der Straße gezerrt worden. Sie glaubte anfänglich, daß ihr Kind noch im brennenden Gebäude sei und versuchte, nach der Wohnung zurückzueilen, wurde aber von der Polizei und Feuerwehr daran verhindert. Man führte ihr das gerettete Kind zu, welches sie, vor Freude weinend, stürmisch in ihre Arme schloß.

Inzwischen machte die Feuerwehr den heldenmüthigen Versuch, den Gasolinbehälter zu schützen. Kapitän Conway und seine Mannen drangen, von Flammen umtobt, nach dem Brandherde vor, bis sie durch die ungeheure Hitze und den Qualm zum Rückzuge gezwungen wurden. Drei der Braven brachen, schwer verbrannt, auf der Straße zusammen. Conway und Roach mußten nach dem County-Hospital geschafft werden. Nachdem Verstärkungen angelangt waren, gelang es der Feuerwehr in das Erdgeschoß zu dringen und den Brand mit geringer Mühe zu löschen. Dr. D. Ward, der Eigenthümer des Gebäudes, beziffert seinen Schaden auf $1000, auch der Schaden, den die Miether erlitten, ist nicht bedeutend.

Vom Arbeitsfeld.

Die Buchbinder treffen Abkommen mit den einzelnen Verlegern.

Alle Dampfer liegen fest.

Die streikenden Buchbinder sind von ihrem Standpunkt den sie bisher einnahmen, — daß nämlich die „Chicago Typothetae", sich als Ganzes für alle ihre Mitglieder, etwa 60 Druckereien an der Zahl, verpflichteten, nur Gewerkschaftler einzustellen, abgekommen, und treffen seit gestern Abend Einzelabkommen mit den vom Streik berührten Firmen. Dies Abkommen bedingt ausschließliche Anstellung von Gewerkschaftlern und vorjährige Löhne. Der größte Theil der Verleger hat sich dazu bereit erklärt, und am Montag wird die Buchbinderei wieder fast überall im Gange sein. Die wenigen Geschäfte, welche sich noch weigern, sich mit der Buchbindergewerkschaft zu einigen, werden sich nach anderem Ersatz umzusehen versuchen.

Auf den Flußwerften herrscht Trauer. Die Schlepper-Gesellschaften klagen laut über den Schaden, welchen ihnen der Streik der Kapitäne und Lootsen der großen Seen verursacht. Sie haben nichts zu thun, da keine Schiffe ein- oder auszuschleppen sind, ebensowenig wie die Tausende von Schiffsverladern der Dampferlinien und Getreidespeicher. Alles liegt fest. Die Schiffsführer und Mannschaften der „Pittsburg Steamship Company" in South Chicago, welche gestern ihre Posten antreten sollten, stellten sich nicht ein. Acht Boote der Gesellschaft liegen zur Abfahrt bereit, können aber des Ausstandes wegen nicht abfahren. Mit Ausnahme der Maschinisten lohnte die genannte Gesellschaft alle Leute ab.

C. L. Fieldstack, der Geschäftsvertreter der Fensterwascher-Gewerkschaft, ist in eine böse Lage gekommen. Er bekleidete zu viele Aemter und hat jetzt gar keines. Fieldstack gründete einen National-Verband der Hausmeister, Fenster-Reiniger, Fahrstuhlführer und ähnlicher Gewerkschaften dieses Erwerbszweiges. Er wurde mit $25 Wochengehalt vom 1. Mai an zum Nationalpräsidenten erwählt. Er vergaß aber, seine Stellung als Geschäftsvertreter der hiesigen Union niederzulegen, die ihm $20 die Woche bezahlte. Die hiesigen Gewerkschaftler gaben ihm zwei Wochen Zeit dazu, von diesem Posten nicht nur, sondern auch als National-Präsident zurückzutreten, denn sie behaupten, der National-Verband könne nicht erfolgreich sein, da die Kopfsteuer gerade nur hinreiche, Fieldstack's Gehalt und die Auslagen zu bezahlen. Er wurde jetzt von der hiesigen Union abgesetzt und denkt nun über die Undankbarkeit der Menschen nach.

Die Union Nr. 134 der „International Brotherhood of Electrical Workers" wurde gestern im Kreisgericht von Lewis Jones, einem Gewerkschaftler, auf $15,000 Schadenersatz verklagt, weil er von einem Geschäftsagenten der Brüderschaft mißhandelt worden sein will. Seiner Aussage nach hatte er, als er eines Tages am Postgebäude arbeitete, seine Gewerkschaftskarte vergessen und wurde verprügelt.

Mit einer Stimme Mehrheit wurde John C. Driscoll gestern Abend zum Sekretär des Verbandes der Kohlenfuhrwerks-Besitzer wiedergewählt. Viele hatten stark gegen Driscoll gearbeitet, der angeblich seine Stellung mißbraucht haben soll, und Robert Cooper als Sekretär gegen ihn auf den Schild erhoben. Dieser erhielt 47 und Driscoll 48 Stimmen.

Leset die „Sonntagpost".

H. C. Selfridge & Co.

Unter diesem Namen tritt eine neue Riesenfirma auf den Plan.

Herr Selfridge der Inhaber.

Hat zum Preise von annähernd $5,000,000 das Geschäft von Schlesinger & Mayer erworben.—Scheidet aus der Firma Marshall Field & Co. aus, um selbständig zu werden.

In aller Stille sind zwischen Herrn Harry G. Selfride, bisherigem Mitinhaber der Firma Marshall Field & Co., und den Inhabern der bekannten Firma Schlesinger & Mayer Verhandlungen gepflogen worden, welche nunmehr zu dem Verkaufe des Riesengeschäfts der letztgenannten Firma an Herrn Selfridge geführt haben. Dieser wird, unter dem Firmanamen H. G. Selfridge & Co., am 13. Juni das von ihm erworbene Geschäft übernehmen und fortan auf eigene Hand leiten. Zum Ankauf desselben hat ihn der Wunsch veranlaßt, sich selbständig zu machen, denn obschon er als Geschäftsführer des Ladengeschäftes von Marshall Field & Co. auch eine sehr verantwortliche Stellung bekleidet hat, so entsprach dieselbe doch seinen Vorstellungen von Unabhängigkeit nicht ganz. An der Spitze seines eigenen Unternehmens wird es ihm freistehen, ungehindert seine eigenen Methoden und gewisse Ideen durchzuführen, welche ihm seit Jahren vorgeschwebt haben.

Das Feld zur Ausführung dieser Ideen hätte er sich nicht günstiger wünschen können. Die Firma Schlesinger & Mayer hat soeben erst einen hochmodernen und überaus zweckmäßigen Riesenbau für ihr Geschäft aufführen lassen, das nun in allen seinen Abtheilungen einen Flächenraum von insgesammt 300,000 Quadratfuß umfaßt.

Herr David Mayer, der Chef der alten Firma, erklärte heute einem Vertreter der „Abendpost", daß er sich nach zweiunddreißigjähriger ununterbrochener und angestrengter Geschäftsthätigkeit nach Erholung sehne. Diesem Umstande und dann auch dem sehr anständigen Preise, annähernd $5,000,000, welchen Herr Selfridge für das Geschäft geboten, sei es zuzuschreiben, daß der Verkauf zustande gekommen sei. Er, Herr Mayer, gedenke sich nun für's Erste Ruhe zu gönnen. Wahrscheinlich würde er gegen Ende des nächsten Monats eine längere Reise antreten.

Die Firma Schlesinger & Mayer fing ihr Geschäft im Jahre 1872 in einem für damalige Verhältnisse recht stattlichen Gebäude an der Ecke von Madison und Desplaines Straße an. Acht Jahre später war sie genügend erstarkt, um ihr Unternehmen nach der State Straße verlegen zu können, wo sie sich an der Südost-Ecke der Madison Straße, in einem vierstöckigen, 100x73 Fuß messenden Gebäude einrichtete. Nach fünf Jahren mußte sie ihre Räumlichkeiten bereits auf das Doppelte vergrößern, und nach sieben weiteren Jahren erfolgte abermals eine Verdoppelung des Raumes. Eine nochmalige Vergrößerung des Geschäftslokales wurde im Jahre 1895 vorgenommen, und schon in den beiden nächstfolgenden Jahren wurde die Anlage wiederum durch Pachtung benachbarter Grundstücke verdoppelt. Die Errichtung des zwölfstöckigen Neubaues, welcher auf beinahe $2,000,000 zu stehen gekommen ist, bildete den vorläufigen Abschluß dieser „Expansion", welche nun Herr Selfridge voraussichtlich fortsetzen wird.

Unter Rädern zermalmt.

Carl Larson das Opfer des Eisenbahn-Molochs.

Der 33jährige Carl Larson von La Grange wurde gestern Abend beim Versuche, in jener Ortschaft die Geleise der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn zu kreuzen, von einem Personenzuge überfahren. Er wurde nach dem hiesigen County-Hospital geschafft, wo er heute früh den erlittenen Verletzungen erlag.

Ein Gerüst an einem an Albany Ave. und 22. Straße gelegenen Neubau, auf dem Martin Strubel, Nr. 831 W. 22. Straße, arbeitete, brach gestern zusammen und Strubel sauste vier Stockwerke tief hinunter. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Der Weichensteller Myles Burns wurde gestern an der 51. und Clark Straße von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt.

An Peoria und Kinzie Straße wurde der 26jährige Max Bziewicz, Nr. 86 W. Division Straße, von einem Zuge niedergefahren und lebensgefährlich verletzt.

— Ein guter Ehemann. „Sie haben Ihr jetzige Gattin aus dem Wasser gezogen und dann geheirathet?" — „Freilich — umgekehrt hätt' ich's nimmer gethan!"

— Kondolenz. — „Gnädige Frau, mein innigstes Beileid wegen des langen Trauerjahres!"

Die Nickel Plate Bahn

verkauft Tickets nach Cleveland, O., und zurück, wegen der National Baptist Anniversary, am 16., 17. und 18. Mai zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt. Tickets giltig für Hinreise am Verkaufstage, verlängerte Giltigkeit für Rückreise bis zum 10. Juni wird gewährt, wenn das Ticket hinterlegt wird. Durchfahrende Züge nach New York City, Boston und anderen östlichen Plätzen. Kein Zuschlags-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn verlangt. Mahlzeiten nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago-Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., die einzige Passagier-Station in Chicago an der Hochbahn-Schleife. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057.

apd—mi14,ia,16

Gnade für Recht.

Der Farbige Mack Wiley dem Galgen entronnen.

Verursachte eine Szene.

Richter Smith stieß heute das Urtheil der Jury um, die den Farbigen Mack Wiley, den Mörder des Polizeichefs George Airey von Morgan Park dem Tode am Galgen geweiht hatte, und verurtheilte den Mohren zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Als der Richter der Schwester des Verurtheilten, Hattie Payne, welche der Beihilfe schuldig befunden war, das Urtheil sprechen wollte und sie fragte, ob sie irgend welche Einwendungen zu machen habe, sprang das Frauenzimmer auf, gestikulirte wild und schrie mit gellender Stimme: „Tödten Sie mich, wenn Sie wollen. Ich habe Airey umgebracht. Mein Bruder ist unschuldig. Hängt mich, aber laßt ihn laufen. Wo ist das Messer? Her damit, schnell. Führt mich zum Galgen. Mein Bruder soll nicht für meine Sünden büßen!"

Durch ihr Geschrei erregte sie eine Anzahl farbiger Rassegenossinnen, die der Verhandlung beiwohnten, derartig, daß die Weiber gleichfalls aufsprangen und einen Höllenspektakel verursachten. Sie wurden auf Befehl des Richters von Bütteln an die frische Luft befördert. Dann ließ der Richter die Thür schließen und verurtheilte Hattie Payne zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer.

Anwalt Ramsey hatte in seinem Plaidoyer nur an die Milde des Richters appellirt und gebeten, daß die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt werde. In diesem Falle würde der Angeklagte sich schuldig bekennen.

Hilfsstaatsanwalt Fake erklärte, daß er gegen den Vorschlag nichts einzuwenden habe, falls der Richter die Begnadigungsbehörde ersuchen wolle, den Angeklagten nicht nach mehreren Jahren auf dem Gnadenwege zu entlassen. Richter Smith äußerte sich dahin, daß er den Wahrspruch der Jury nur billigen könne. In Anbetracht des Umstandes aber, daß Wiley den Mord im Zorn und nicht mit Vorbedacht verübte, und außerdem sich bis dahin eines guten Leumunds erfreute, wolle er Gnade für Recht ergehen lassen. Er verurtheilte ihn dann zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Hattie Payne hatte am Halloween-Abend vorigen Jahres in Mannestracht groben Unfug auf den Straßen in Morgan Park verübt. Polizeichef Airey hielt sie für einen Mann und schlug sie angeblich. Ihre Hilferufe brachten Wiley und andere Farbige zur Stelle. Die Mohren fielen über den Polizeichef her und erstachen ihn.

Der Konstabler George Pfeifer und C. C. Bond, welche angeklagt waren, von Frau Minnie Green, Nr. 1915 Armour Ave., Gelder erpreßt zu haben, wurden heute von einer Jury in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts nicht schuldig befunden. Nach Schluß der Verhandlung wurde Bond auf Grund eines Haftbefehls, welchen Richter Caverly ausgestellt hatte, wieder verhaftet.

Des früheren Bankiers Charles W. Spaulding letzte Hoffnung, aus dem Zuchthause vor Ablauf der über ihn verhängten Strafe entlassen zu werden, wurde heute durch Richter Honore zerstört. Die Anwälte, welche das Habeas Corpus-Verfahren zu seinen Gunsten anhängig gemacht hatten, führten an, daß er der einzige von 2000 Zuchthäuslerin sei, dessen Antrag auf probeweise Entlassung aus dem Zuchthause von der Begnadigungsbehörde kurzer Hand abgewiesen worden sei.

Der Richter erklärte, keine Gerichtsbarkeit in dem Falle zu haben. Es müsse der Begnadigungsbehörde überlassen bleiben, nach ihrem Ermessen Gesuche auf probeweise Entlassung zu befürworten oder abzulehnen.

Spaulding wird also erst, wenn ihm die übliche Ermäßigung der Strafe für gutes Betragen zu seinen Gunsten in Anschlag gebracht wird, am 15. August die gestreifte „Uniform" ausziehen.

Wie verlautet, sind die Mitglieder der Begnadigungsbehörde gegen seine probeweise Entlassung, weil sie der Ansicht sind, daß er, als die von ihm betriebene Bank vor einigen Jahren verkrachte, Gelder auf die Seite gebracht hatte.

Daniel Creider, 60 Jahre alt, bekannte sich heute vor Richter Chytraus schuldig, im Verein mit seinem Sohne Charles systematisch Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn geplündert zu haben. Er wurde zu einem Jahre Haft im städtischen Arbeitshause, sein Sohn aber zu einem Tage Gefängniß verurtheilt.

Der bejahrte Carl Sjolander, der im Verein mit dem Anwalt Harry Phillips überführt war, Strohbürgschaft im Kriminalgericht gestellt zu haben, wurde heute unter der Bedingung, hinfort einen ehrenhaften Lebenswandel zu führen, von Richter Chytraus straffrei gegen Bürgschaft entlassen. Phillips wurde bekanntlich zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Er nahm die ganze Schuld auf sich.

Frank Grzybowski und Bernard Jablowski wurden heute im Kriminalgericht schuldig befunden, sich verschworen zu haben, durch Schadenersatzprozesse, die jeder Grundlage entbehrten, die Stadt zu beschwindeln. Grzybowski wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und zur Zahlung von $200 verurtheilt. Jablowski wurd eder Besserungsanstalt zu Pontiac überwiesen.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquelln an 14. Straße und Chicago Ave. von verdächtiger Beschaffenheit.

— Nobel. — Zahnarzt: Soll ich den Zahn mit Gas ziehen? — Protz: Um Gotteswillen! Nur mit Elektrizität.

Das älteste, zuverlässigste medizinische Institut im Nordwesten.

...Ich kurire Männer...

Ich pfusche nicht.

Ich zerstreue nicht meine Kenntnisse, ich konzentrire sie auf meine Spezialität.

Wenn Andere nicht helfen können, konsultirt

den Meister-Spezialisten mit 30jähriger Erfahrung. Experimentirt nicht sonstwo und werft Euer schwer verdientes Geld fort.

Ich kurire nur Männer und ich kurire sie nachhaltig.

Männer, welche sich über ihre Gesundheit orientiren wollen, können dies nicht besser thun, als durch eine Konsultation mit dem Meister-Spezialisten der State Medical Dispensary, Chicago. Es ist das hervorragendste Institut im Nordwesten für die Behandlung von chronischen und privaten Krankheiten der Männer, mit der größten Praxis in Chicago. Man kann so sicher da unterhandeln, als mit irgend einer Bank in der Stadt.

Ich kurire

Nerven-Schwäche.

Viele Männer erdulden jetzt die Folgen von früheren Indiskretionen. Die Manneskraft schwindet und wird bald verloren sein, wenn nicht etwas gethan wird. Nervöse Schwäche bringt nichts als Elend und Leiden. Es ist traurig, wenn man den Zustand so vieler Männer der Jetztzeit betrachtet. Im Alter von 30 fühlen sie 50; bei 50 ist es 60 und 50 oder 60, wo sie das Leben genießen sollten, sind sie dem Grabe nahe. Das Jugendfeuer ist geschwunden, die Quellen des Lebens versiegt. Vorzeitiges Altern! Was auch die Ursache sei, eins muß gethan werden: die Lebhaftigkeit, die Kräfte und die Jugendkraft muß wieder hergestellt werden. Man verliere nicht den Halt am Leben. Es stehen noch viele glückliche, goldene Tage bevor, wenn nur abgeholfen wird. Ich kann und werde helfen, werde kuriren, und nachhaltig. Die Kur von solchen Leiden war mein exklusives Fach seit vielen Jahren, und ich habe eine Armee von Männern aufgerichtet. Meine Behandlung sichert, was verloren war — die Manneskraft. Es hemmt alle angreifenden Spuren des Verlustes und verleiht den Organen neue Kraft. Das Blut wird rein und reich, die Gesichtsfarbe klar, die Augen hell, der Geist geklärt und Niedergeschlagenheit schwindet. Kurzum, meine Behandlung für schwache Männer richtet den Körper sowohl als den Geist und die Manneskraft empor und macht Euch für die Pflichten des Lebens tauglich.

Krampfaderbruch.

Bei diesem Leiden sind die Blutgefäße angeschwollen und verschlungen. Was auch die Ursache der Krankheit ist, die schädlichen Folgen sind bekannt. Es kommt gewöhnlich schleichend und wird nur durch Zufall entdeckt, indem die Aufmerksamkeit des Patienten darauf gelenkt wird durch ein schleppendes Gefühl in dem Theil oder ein bedrängendes müdes Empfinden im Kreuz und Rücken, am schlimmsten, nachdem man eine zeitlang gestanden hat. In den meisten Fällen kreisen die Schmerzen im Kreuz, in dem Rücken, hinunter in die Lenden und Schmerzen an den Theilen. Wenn dann die Zirkulation nicht gesteigert wird, fungiren die Organe nicht oder sind sonst mangelhaft. Ich kurire Krampfaderbruch in drei Tagen; in den komplizirtesten in fünf bis zehn Tagen; die Kur ist permanent. Ich habe Hunderte der schlimmsten Fälle kurirt ohne Fehlschlag oder Rückfall.

Wasserbeschwerden.

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Meine originelle und streng moderne Methode der Kur dieser Krankheit ist die einzige Behandlung, die man nehmen sollte und die einzige, die von den Legionen von Männern empfohlen wird, die dadurch kurirt wurden. Es wirkt sofort auf die Beschwerden, beseitigt alle kranken Theile und entfernt sie permanent.

Blutvergiftung.

ist eine schlimme und verheerende Krankheit, nicht die Stimme des Gebets, noch ein Schmerzensschrei verscheucht sie. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug und Bauer und König verfallen der zerstörenden Berührung. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und andern giftigen Droguen behandelt worden seid und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper oder den Gliedern habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von mir kurirt wird. Ich ersuche um die hartnäckigsten Fälle, im schlimmsten Stadium. Ich kurire positiv ansteckende Blutvergiftung, um nie wiederzukehren. Meine Behandlung dieser Krankheit wird von den besten Aerzten in Amerika und Europa anerkannt. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Behandlung zu Hause.

Ich will mit jedem Mann, der mit irgend einer der obigen Krankheiten behaftet ist, sprechen oder an ihn schreiben, wenn er fühlt, daß seine Gesundheit, Lebenskraft oder Männlichkeit mangelhaft ist. Ich will speziell Patienten interessiren, welche erfolglos waren in ihrer Suche nach einer Kur; Männer, welche erkennen, wie gefährlich ihr Zustand ist und welche eine erfolgreich, wissenschaftliche Behandlung und permanente Kur zu schätzen wissen. Es wird mich freuen, den Zustand völlig darzustellen und die Behandlung zu erklären, nach welcher die gute Gesundheit und Kraft wieder hergestellt werden wird. Die Frage der Gesundheit ist für jeden Mann von großer Wichtigkeit, denn darauf begründet sich zukünftiges Glück und der Erfolg im Leben. Ich garantire für jeden Fall, den ich übernehme, und kann an hunderte Geschäftsleute verweisen, welche ich kurirte von diesen Krankheiten. Und wer sich unter meine Behandlung stellt, kann versichert sein, daß er die allerbeste Behandlung bekommt, die zu haben ist und in der möglichst kürzesten Zeit kurirt wird. Konsultation und Rath ist frei. Man schreibe um freie Fragebogen.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch, nachhaltig, Hydrocele, Varicocele, Bruch, Organschwäche, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Ihnen unangenehm wäre, Ihren Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell.

Eisenbahn-Fahrpreis abgezogen bei auswärtigen Patienten, welche nach der Stadt kommen.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Chicago, Ill.

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße.

Stunden von 10—4 Uhr. Arbeiter haben Gelegenheit, jeden Abend zwischen 6—8 Uhr vorzusprechen. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

Orpheum.

In diesem populären Familien-Etablissement, 294 Clybourn Avenue, finden jeden Abend Vokal- und Instrumental-Konzerte statt, die sich guten Zuspruchs erfreuen. Ausgezeichnete Attraktionen hat der Eigenthümer, Herr Hillgartner, für Sonntag und kommende Woche engagirt, als da sind: The Gardens, genannt die lustigen Spitzbuben der Nordseite, die kleine Fanny Brown, Sängerin und Tänzerin; die Konzertsängerin Eva Bastelli, sowie der Bauchredner Adolphons in seinen komischen Intermezzos. Da der beliebte Komiker Albert Garden auch die Bühnenleitung übernommen hat, geht alles wie am Schnürchen, und genußreiche Stunden sind dem Publikum jederzeit sicher.

Hotel Germanic.

Heute und morgen finden in dem mit Café und Restaurant verbundenen Pavillon, 650 N. Halsted Str., ausgezeichnete Vaudeville-Vorstellungen statt, welche von Artisten ausgeführt werden, die sich durchweg eines ersten künstlerischen Rufes erfreuen. Frau A. Hunkler, die Besitzerin, tischt dabei den Gästen nicht nur ein ausgezeichnetes Schlitz'-Bier, sondern auch gute deutsche Küche auf, sodaß Herz und Magen in gleicher Weise gelabt werden. Der zahlreiche Besuch ist der beste Beweis, daß es den Gästen dort gefällt, und wer einmal da war, kommt immer wieder.

— In der Ausstellung. — „Also dieses Gemälde, Herr Kamerad, ist von Ihrem Bruder, dem früheren „Olga-Dragoner"? Eijentlich merkwürdig, daß der Mann Landschaften malt und nich Militär, nich?" — „Das is jarnich so merkwürdig, Jraf, denn der Kerl hat stets und ständig jezeigt, daß er absolut ohne Jeschmack is; na, und da soll er nu mit'n mal Militär malen können?"

Deutsche Gesellschaft.

In der unter dem Vorsitz des Schweizer Konsuls A. Holinger abgehaltenen Monatsversammlung der Deutschen Gesellschaft legte Herr Charles Spaeth den Geschäftsbericht vom Monat April vor. 97 Einzelpersonen und 66 Familien mit 167 Kindern erhielten Unterstützungen im Gesammtbetrag von $396.54. Kost und Wohnung wurde in 49 Fällen, Schuhlieferung in 12 Fällen gewährt. 344 Personen wurde Arbeit nachgewiesen und $601.50 wurden an Mitgliederbeiträgen vereinnahmt. Das Geschäftslokal der Deutschen Gesellschaft befindet sich seit dem 1. Mai im Zimmer Nr. 15, 163 Ost Randolph Str.

Wichtige Fahrplan-Aenderung.

Baltimore & Ohio Eisenbahn.

Beginnend mit Sonntag, den 15. Mai, wird Zug Nr. 46, welcher jetzt von Chicago um 8.00 Abends abfährt nach Akron, Cleveland, Youngstown, Pittsburg und zwischenliegenden Punkten, mit Zug Nr. 14 konsolidirt, welcher jetzt um 7.00 Abends abfährt nach Mansfield, Newark, Columbus, Zanesville, Wheeling und zwischenliegenden Punkten. Der neue Zug wird als Nr. 14 bekannt sein und von Chicago täglich um 7.30 Abends abfahren. Alle anderen Züge fahren ab wie bisher.

bid-sa

Fischer's Volksgarten.

In dem beliebten Lokal, 198—200 Ost North Ave., finden jeden Abend Konzerte statt. Für heute und morgen ist ein großes Extraprogramm aufgestellt. Unter den Mitwirkenden sind zu nennen: die Tyroler-Truppe Sutterlute, der beliebte Komiker Albert Thesius, die kleine Hamburger Soubrette Rosa Bolton; die Opernduettisten Frl. Schaefer und Delamp. Für nächste Woche hat der rührige Eigenthümer, Herr Hy. Fischer, die Duettisten Röhr und Castelli engagirt. Heute Anfang 7 Uhr Abends, morgen 2:30 Nachmittags.

Tivoli-Palmgarten.

In diesem vorzüglichen Konzert-Lokale, 149—151 Ost North Ave., finden allabendlich ausgezeichnete Vaudeville-Vorstellungen statt, für welche die bestrenommirtesten Künstler engagirt sind. Nächste Woche treten auf: Frl. Wally Keßler, deutsche Sängerin und Verwandlungs-Künstlerin, „The Smiths", englische Gesangs- u. Tanz-Duettisten, Herr Emil Klöpfel, deutscher Charakter-Komiker, Frl. Hattie Freya, die vorzügliche Berliner Soubrette, Herr Tony Zimmermann, Komiker und Duettist, Frl. Rondo, Sängerin, sowie Herr Hugo Gottschall, ein vorzüglicher Komiker, der am Donnerstag, den 19. Mai, sein Benefiz feiert.

—Heirathsantrag eines Amateurs. — „Nachdem ich Ihr reizendes Bild nun schon so häufig in diese photographische Camera aufgenommen habe, darf ich Sie nunmehr wohl zu dauerndem Aufenthalt in meine Herzens-Camera einladen?!"

— Vice versa. — „Ist das nicht da drüben der Rentier Dünkelmann?" — „Gewiß!" — „Den hätte ich beinahe nicht wiedererkannt, so sehr hat der sich verändert!" — „Ach, der hat sich sogar so verändert, daß er niemanden von früher mehr wiedererkennt!"

Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt

und 25 Cents nach Cleveland, O., und zurück, via der Nickel Plate-Eisenbahn, am 16., 17. und 18. Mai. Tickets giltig für Hinfahrt am Verkaufstage und für Rückfahrt bis einschließlich 10. Juni, wenn deponirt.

Drei tägliche durchfahrende Expreß-Züge mit Vestibuled Schlafwaggon nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu-England. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining Cars, nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex, Chicago. Telephon: Central 2057.

apd—mi14,ia,16

Lokalbericht.

Unglaubliche Frechheit.

John Bender von Räubern mit dem Tode bedroht.

Verhaftung mit Hindernissen.

Vier Banditen betraten heute früh um halb sieben Uhr das Tweed-Restaurant, Nr. 61 W. Madison Str. Zwei der Räuber setzten dem allein im Lokale befindlichen Kassirer John Bender Schießeisen an den Kopf und befahlen ihm, die Hände hoch zu halten. Der Ueberfallene kam nothgedrungen dem Befehle nach; als aber die Kumpane seines Angreifers den Versuch machten, ihn einer Leibesvisitation zu unterziehen, wurde er ungemüthlich und hieb auf sie ein. Ein Handgemenge war die Folge, in dessen Verlauf ihm übel mitgespielt wurde. Die frechen Schnapphähne feuerten selbst mehrere Schüsse auf ihn ab, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Dann plünderten sie den Kassenapparat um den aus $6 bestehenden Inhalt und steuerten hinaus. Sie entkamen in einer Gasse. Später wurden als der Beihilfe zum Raube verdächtig von den Detektives Trafton und Woolsey von der Bezirkswache an Desplaines Str. in der Nähe des Thatortes zwei Männer verhaftet und eingelocht. Die Häftlinge sind bisher nicht identifizirt worden.

Spezialpolizist Anton McLaughlin knallte gestern Nachmittag an 40. Str. und Packers Ave. den 27jährigen Martin Tawlaceyk, Nr. 3116 Wall Str., der sich angeblich seiner Verhaftung widersetzte und ihn thätlich angriff, nieder. Der Verwundete, dem drei Kugeln in das linke und rechte Bein gedrungen waren, fand Aufnahme im County-Hospital. McLaughlin wurde verhaftet, aber in Freiheit gesetzt, nachdem er seine Aussagen zu Protokoll gegeben hatte.

Zwei halbwüchsige Burschen, die gestern Nachmittag während einer Bootfahrt auf dem südlichen Teich des Lincoln Parks mehrere Mädchen beleidigt hatten, entzogen sich ihrer Verhaftung durch die Detektives Slater und Casey, indem sie über Bord sprangen und schwimmend das Ufer erreichten.

Wegen zu schnellen Fahrens im Lincoln Park wurden gestern von Parkpolizisten fünf Lenker von Kraftwagen verhaftet. Die Angeklagten gaben ihre Adressen wie folgt an: F. B. Bigelow, Nr. 746 Fullerton Ave.; Wm. A. Stone; S. T. Martin, Nr. 5817 W. Ontario Str.; H. M. Crews, Nr. 540 45. Place, und Howard P. Shaw.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den Tod des Unbekannten abhielt, dessen Leiche am Donnerstag Nachmittag in der Nähe von Willow Springs aus dem Abwasser-Kanal gefischt wurde, erklärte in ihrem Wahrspruch, nicht feststellen zu können, ob der Verstorbene Selbstmord begangen hat oder aber das Opfer eines Unfalls wurde.

In dem Geschäftszimmer der Crown Brewing Company, Nr. 116 Artesian Avenue, wurden gestern zu früher Morgenstunde drei Geldschrankspringer überrumpelt. Zwei der Burschen wurden nach kurzem Kampfe vom Polizisten Tully von der Bezirkswache an Warren Ave. verhaftet. Sie entpuppten sich als der Plumber Wm. Price und der Elektriker Patrick O'Brien. Ihr Kumpan flüchtete, wurde aber später von dem Polizisten Mulvihill nach einem Kampfe, der dem Beamten beinahe das Leben gekostet hätte, auf dem Dache der hinter dem Gebäude Nr. 92 Artesian Ave. gelegenen Scheune verhaftet.

Mulvihill und der Detektive Sarsgood stießen vor dem Gebäude Nr. 92 Artesian Ave. auf den angeblichen Verbrecher. Dieser flüchtete auf das Dach. Die Beamten nahmen seine Verfolgung auf und verknallten ihre Munition. Als Mulvihill den Ausreißer packte, zog dieser sein Schießeisen und feuerte auf Mulvihill einen Schuß ab. Im selben Augenblick versetzte ihm der Polizist mit dem Revolver einen Hieb auf das Handgelenk. Die Kugel verfehlte ihr Ziel und durchbohrte das Kleid der neunjährigen Ella Gray, welche auf dem Hofe stand. Nach kurzem, erbittertem Ringen rollten beide Kampfhähne vom Dache in die Gasse, wo der angebliche Verbrecher mit Hilfe von Sarsgood überwältigt und dingfest gemacht wurde. Er gab an, Edward Young zu heißen und seines Zeichens ein Anstreicher zu sein.

Von der Rennbahn in Worth.

Nachstehend das Ergebniß der sechs gestern auf der Rennbahn in Worth veranstalteten Pferderennen:

1. Vier „Furlongs" - Rennen für zum Verkauf stehende zweijährige Füllen; Preis, $500 — „Yaba"; Eigenthümer: S. C. Hildreth; Zeit: 29 2-5 Sekunden.
2. Sechs „Furlongs"-Rennen für dreijährige und ältere Thiere; Preis, $500 — „Montanic"; Eigenthümer: H. L. Durnell; Zeit: 1 Minute und 15 Sekunden.
3. Vier und ein halb „Furlongs"-Rennen für zum Verkauf stehende zweijährige Füllen; Preis, $500— „Broadway"; Eigenthümer: Frau R. Bragdley; Zeit: 55 Sekunden.
4. Eine Meile - Rennen für dreijährige und ältere Thiere; Preis, $500 — „Action"; Eigenthümer: J. Burrows; Zeit: 1 Minute und 41 1-5 Sekunden.
5. 1 1-16 Meile - Rennen für dreijährige und ältere Thiere; Preis, $500 — „Blackwolf"; Eigenthümer: S. S. Tracey & Co.; Zeit: 1 Minute und 47 3-5 Sekunden.
6. Sechs „Furlongs"-Rennen für zum Verkauf stehende dreijährige und ältere Thiere; Preis, $500 — „Marco"; Eigenthümer: James Arthur; Zeit: 1 Minute und 14 2-5 Sekunden.

— Gar Mancher ist Dir unsympathisch, lediglich, weil sein Charakter dem Deinigen zu sehr ähnelt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Lessing Klub Nr. 1 von der Lessing Social und Benefit Association wird heute Abend in Hanus' Halle, 933 N. Halsted Straße, ein Maikränzchen veranstalten, bei welcher Gelegenheit die Zwecke und Vortheile der Gesellschaft in allen Einzelheiten erklärt werden. Der Eintritt beträgt 15 Cents pro Person. Das Komite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um allen Theilnehmern einen genußreichen Abend zu verschaffen, denn außer Einzelvorträgen ernsten und heitern Charakters wird der Beethoven Gemischte Chor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Ehrhard Fritsch, einige Lieder singen. An Unterhaltung zwischen den Tanzpausen fehlt es also nicht.

Der Queen Esther Council Nr. 28 der Chicago Fraternal League gibt heute Abend 8½ Uhr, in der Westseite-Turnhalle, 770 Chicago Avenue, eine May-Party, bei welcher es sehr gemüthlich hergehen soll. Ein aus den Damen Marie Rose, Präsident; Margarete Stender, Vizepräsidentin; Maggie Hall, Kanzler; Minnie Brown, Fin.-Sekr.; Barbara Hensel, prot. Sekr.; Rosa Baumstock, Schatzmeisterin, und Paulina Gasior, Marschall, bestehendes Arrangements-Komite hat solche Vorbereitungen getroffen, daß sie einen äußerst vergnügten Abend verheißen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Hamburger Klub wird heute Abend, anstatt des üblichen Maifestes, eine „Leap Year Party" veranstalten, und zwar im großen Saale von Schoenhofens Hallen-Gebäude. Diesmal hatten die Damen des Vereins die Vorbereitungen für die Festlichkeit in die Hand genommen und versprechen Ueberraschungen aller Art. Sie wollen den Herren beweisen, daß sie ihnen im Arrangement dieser „Party" überlegen sind und hoffen das Fest zum schönsten zu gestalten, das der Klub noch je abhielt.

Die „Star of Illinois" Loge Nr. 835 der Knights and Ladies of Honor veranstaltet heute Abend 8 Uhr ihr erstes Maikränzchen in der Wicker Park-Halle, North und Milwaukee Ave. Das mit der Unterhaltung betraute Arrangements-Komite hat sich die größte Mühe gegeben, dieses erste Fest zu einem recht vergnügten zu machen. Um 12 Uhr gelangt eine schöne Maikrone zur Versteigerung; auch ist für Erfrischung bestens gesorgt. Eintritt 25 Cents pro Person, an der Kasse 35 Cents.

Die Bavaria - Loge Nr. 11, Orden der Hermanns - Schwestern, veranstaltet heute Abend 8 Uhr, in Heinen's Halle, 519 Larrabee Str., ein Maikränzchen, dessen Höhepunkt die Verloosung einer herrlichen Maikrone bilden wird. Der Abend soll zu einem sehr vergnügten gemacht werden, und das Arrangements - Komite war bemüht, alle Vorbereitungen derart zu treffen, daß es Niemanden an Vergnügen wie an Erquickung mangelt. Der Eintritt beträgt 15 Cents die Person.

Die Chicago Turngemeinde veranstaltet heute Abend 8 Uhr, in ihrer Halle, der Nordseite-Turnhalle, Nord Clark Straße, ihr Frühlings-Schauturnen, dem sich ein Ball anschließt. Das Programm ist folgendes:

1 Ouvertüre ....Allendorf's Orchester.
2 Vereinsturnen an 4 Pferden..1. Knaben-Klasse.
3 Tanzreigen mit Gesang.........1. Mädchen-Klasse.
4 Fensterspringen ....2. Knaben-Klasse.
5 Uebungen an der schrägen Leiter ....2. Mädchen-Klasse.
6 Kombinations-Reigen
......Keulen 1. Abth. 2. Knaben-Klasse.
......Tanzreigen 1. Abth. 2. Mädchenklasse.

1 Potpourri: ....Allendorf's Orchester.
2 Hantelübungen ....Zöglings-Klasse.
3 a) Klassen-Fechten Florett..............Damen-Klasse.
b) Stock-Schlagen ....Damen-Klasse.
4 Sprungübungen am Doppel-Bock..1..Riege Aktive
5 Tanzreigen.....16 Mitglieder der Damen-Klasse.
6 Leben auf dem Turnplatz..Aktive u. Altersklasse

Der Hammond Turn - Verein hat große Vorbereitungen für sein 3. Stiftungsfest getroffen, das morgen Nachmittag 3 Uhr, in der Turnhalle, 95 South Homan Str., stattfindet. Schau- und Riegenturnen stehen auf dem Programm; alle Vereine des Chicagoer Turnbezirks sind eingeladen, sich daran zu betheiligen. Das Komite hat keine Mühe gescheut, es den Besuchern so gemüthlich wie möglich zu machen.

Das zwölfte jährliche Stiftungsfest des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite findet morgen Nachmittag 3 Uhr, in der Südseite - Turnhalle, 3143—3147 State Straße, statt. Es wird mit Konzert, Abendunterhaltung und Ball gefeiert werden. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren August Haag, Marx Young, Philipp Englert, A. Wehrle und Chas. Kollmann, hat dafür gesorgt, daß die Besucher an Vergnügungen nicht zu kurz kommen. Die Musik wird von Kuehners Orchester geliefert. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Der Deutsche Frauen - Verein „Louise" begeht morgen Nachmittag 3 Uhr, in Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Straße, sein achtes Stiftungsfest, dem sich ein Ball anschließt. Eintrittskarten kosten 25 Cents, Kinder unter 12 Jahren sind frei. Die Präsidentin, Frau Emma Stamm, hat mit einem Komite der Damen Wilhelmine Lehmann, Franziska Pankoni, Frau Hacker, Frau Reimer und Frau Freitag die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um es den Besuchern nicht an Kurzweil fehlen zu lassen.

Der Lincoln Frauen - Verein veranstaltet morgen Nachmittag 3 Uhr, in der Mozart - Halle, 243—245 Clybourn Avenue, eine große Maifeier mit Konzert, die wunderschön zu werden verspricht. Das Komite, welches, schon lange mit den Vorarbeiten beschäftigt, nun auch den Erfolg erwartet, besteht aus der Präsidentin Frau Elise Kreienbring, sowie den Damen Emilie Albrecht, Bertha Waegner, Ida Benneke, Pauline Brandis, Hulda Damann. Mitglieder des Vereins können Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden.

Der Gesangverein Polyhymnia gibt morgen Nachmittag 4 Uhr, in der Freiheit - Turnhalle, 3417—3421 Süd Halsted Straße, ein großes Konzert mit darauf folgendem Ball, auf welches das Komite alle Diejenigen aufmerksam macht, die einige genußreiche Stunden verbringen wollen. Außer den Vorträgen von Beidlers Orchester, Chorliedern des Gesangvereins und komischen Szenen der Herren W. Weber und H. Müller, stehen Liedersoli von C. Hirschner und W. W. Koch, ein Schauturnen des Turnvereins Freiheit, sowie als Hauptnummer die komische Operette „Der gestohlene Nachwächter", unter Mitwirkung von Frl. Lydia Vinzens, Herrn Walter Wentzel und Pianist Fritz Otto, auf dem Programm. Der Eintritt ist 25 Cents die Person.

Professor Bernetts Zither- und Mandolin Orchester wird morgen Abend 8 Uhr in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Avenue, ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball veranstalten. Es steht ein genußreicher Abend bevor, denn die Leistungen des aus 75 wohlgeschulten Kräften bestehenden Orchesters sind bekannt dafür, daß sie großes Interesse erregen. Das Programm umfaßt neben vielen Neuheiten auch Musikstücke von Popularität, die stets gerne gehört werden. Dem Konzert wird ein flotter Tanz folgen und das Arrangements-Komite sorgt dafür, daß der Abend zu einem der kurzweiligsten werden wird, den Gäste sich nur wünschen können.

„Der einzige Weg" zur Weltausstellung.

Telephonirt oder schickt uns Eure Adresse und wir schicken Euch per Post frei einen Weltausstellungs-Wegweiser und halten Euch auf dem Laufenden unterrichtet in Bezug auf Fahrpreise und Fahrpläne während der Weltausstellung. Chicago & Alton Ticket-Office, 101 Adams Str., Chicago. Telephon: Harrison 4470, Branch 21. 10,12,14mi

Briefkasten.

M. S., Division Str. — Wenden Sie sich an die Leitung des Hl. Schutzengel-Waisenhauses, 401 Devon Ave. (katholisch) oder an die des Uhlich'schen Waisenhauses, 221 Burling Str. (evangelisch-lutherisch). Beides sind deutsche Anstalten.

Wm. T., French Lick, Ind. — Der verstorbene Geiger Francke hatte im Thomas-Orchester den Posten des Konzertmeisters inne.

S. R. — Sie werden Ihre Studien nur fortsetzen können, falls Sie die englische Sprache genügend beherrschen. Ist das noch nicht der Fall, so suchen Sie die nöthige Fertigkeit in der Handhabung sobald wie möglich zu erlangen. Dann treten Sie in die Staats-Universität zu Champaign ein, deren Abtheilung für Geniewesen sehr gerühmt wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man Ihnen dort bei der Bemessung des Lehrkursus anrechnen wird, was Sie bereits an Fachkenntnissen besitzen.

Abonnent. — Jene Zahnarznei - Schule ist eingegangen.

E. A. T. — Der Plan, in jenem Stadttheile einen Park anzulegen, ist zwar vorläufig angenommen worden, doch hat man bezüglich der für diesen Zweck zu benutzenden Ländereien noch keinen festen Entschluß gefaßt, und es ist kaum anzunehmen, daß man sich mit dem Ankauf des Geländes sonderlich beeilen wird.

John und Gustav. — Die Mehrzahl von „Agent" lautet „Agenten".

P. F. — Sie meinten statt „Franklin - Heim" wohl das Fraenkel'sche Hospital in Breslau, Nr. 8 Antonien Str., mit welchem ein an der Friedrich Wilhelm Str. gelegenes Altenheim verbunden ist.

M. B., N. Wood Str. — Es ist Sache der Polizei, für Ruhe und Ordnung auf der Straße zu sorgen. Wiederholen Sie Ihre Beschwerde; und wenn es nicht hilft, so wenden Sie sich an eine höhere Stelle.

J. G., Larrabee Str. — Sollte die Untersuchung Ihre Untauglichkeit zum Militärdienst feststellen, so mag Sie dies vor weiterer Anfechtung schützen. Es wird Sie aber nicht schützen vor der Strafe, der Sie bereits durch Uebertretung der Gestellungsgesetze sich ausgesetzt haben. Auch das amerikanische Bürgerrecht schützt davor nicht. Wie lange man Ihnen drüben den Aufenthalt gestatten würde, ist nicht vorauszusagen. Gewöhnlich werden Militärflüchtlinge, die hier Bürger geworden sind, drüben sehr rasch wieder abgeschoben, wenn Sie noch im Alter der Militärpflichtigkeit stehen. Gehen Sie zurück, ehe Sie hier Bürger geworden sind, so würden Sie, falls Sie nicht dienstuntauglich sind, kurzer Hand in den bunten Rock gesteckt werden.

Fr. G. — Nein, Scheidung auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens gibt es hier nicht; auch nicht auf Grund bloßer Unverträglichkeit.

Ludwig G. — Sie können nichts Anderes thun, als den Agenten auf Ersatz des erlittenen Schadens verklagen. Die Klage muß dort anhängig gemacht werden, wo der Agent ansässig ist. Natürlich müßten Sie sicher sein, daß Ihr Vertreter die Fahrkarten auch wirklich so bestellt hat, wie Sie ihn beauftragt hatten.

R. B., Huron Str. — Da Sie über die Zeit Ihres Pachtvertrages hinaus in der Wohnung geblieben sind, so hatte der Eigenthümer nicht nöthig, Ihnen noch besonders zu kündigen, sondern war berechtigt, sofort auf Herraussetzung zu klagen.

T. K. B. — Sie werden in der Sache nichts weiter thun können. Die deutschen Behörden sind berechtigt, durch Beschlagnahmung Ihres Vermögens die Geldstrafe einzutreiben, zu der Sie nach den deutschen Gesetzen verurtheilt worden sind.

Frau E., Sheffield Ave. — Sie brauchen im Testament nicht anzugeben, wie lange Sie verheirathet sind. Aufbewahren können Sie das Testament, wo Sie wollen.

F. M. — Nur wenn er sich ausdrücklich dazu verpflichtet hat, ist der Eigenthümer gehalten, die Ausbesserungen zu machen.

J. K., Augusta Str. — Niemand hat ein Recht zu verkaufen, was ihm nicht gehört. Findet der Verkauf statt, so ist er ungiltig. Der Betrogene würde in solchem Falle der Käufer sein.

Alf. S. — Jenes Vergnügungs-Etablissement wird wohl erst bei Eintritt warmer Witterung, etwa Mitte nächsten Monats, eröffnet werden. — Diese Krankheit ist allerdings übertragbar. Seien Sie sehr vorsichtig und benutzen Sie keinerlei Gegenstände, z. B. Gläser, Handtücher etc., welche der Betr. benutzt hat.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ambros, John, 43 J.; County Hospital.
Bohrer, Edward, 5 Mo., 515 Nelson Str.
Conradi, Harry, 6 Mo.; 434 W. Erie Str.
Dette, John, 30 J.; 395 Warsaw Ave.
Enders, Joseph, 34 J.; 4356 Dearborn Str.
Frank, Albert, 33 J.; 323 Washburn Ave.
Fry, Edward, 4 Mo.; 410 Superior Str.
Goldberg, H., 3 J.; 214 14. Place.
Goldstein, Paulina, 4 Mo.; County-Hospital.
Holtz, Feln, 43 J.; 45 W. Madison Str.
Haß, William, 36 J.; 88 Cleveland Ave.
Jacobs, Fred, 29 J.; 172 14. Place.
Klar, Paul, 43 J.; 543 N. Park Ave.
Kummerow, Fritz, 88 J.; 534 W. Chicago Ave.
Lüdkemann, William, 6 Mo.; 255 Hastings Str.
Rose, Augusta, 54 J.; 2244 Arch Str.
Rohmann, Mathilda, 86 J.; 3804 Honore Str.
Stepner, Isaac, 16 J.; 349 Ogden Avenue.
Schermann, Charles, 63 J.; 784 N. Wood Str.
Vogt, Henry, 49 J.; 539 Dearborn Ave.
Wiele, Caroline, 81 J.; 565 W. Chicago Ave.
Wiers, William, 68 J.; 22 Kendall Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Francesco Gracia, Congetta Parisi, 22, 26.
Carl Johnson, Anna Carlson, 25, 25.
Henry Hiktra, Sadie Van Gameren, 20, 20.
Conrad Westermann, Katie Gallister, 32, 28.
John G. Dietrich, Anna Wangerow, 24, 21.
Charles Loucks, Bertha Manuni, 25, 22.
Clare A. Crofoot, Edith Van Denburg, 20, 20.
Vincent Makus, Anna Gregonis, 25, 18.
Frank Mach, Katryna Prokopova, 23, 20.
Joseph Formanek, Anastazie Dobesh, 26, 19.
Emil J. Bihler, Amanda B. Hackmeister, 23, 22.
Arthur Wesley Johnson, Helena Miller, 25, 25.
Hermann Buck, Katherine Stayer, 25, 19.
Nicholas Calto, Christine Koenig, 23, 19.
Tonnes Andersen, Johanna Theodore Norens, 46, 46.
Henry Robinson, Katherine C. Manto, 87, 80.
Martin T. Reide, Emma Ellefsen, 29, 29.
Wilhelm Tompart, Annie Schmidt, 27, 21.
Dedrick B. Moe, Inga Bjorgan, 32, 26.
Arthur B. Herrick, Ragna Roß, 25, 22.
Paul Gianakopicos, Fannie Foukas, 26, 24.
Otto Wawrzanek, Margaret C. Steiner, 25, 21.
Gabriel G. Ubland, Nellie Nelson, 36, 30.
William O. Sheller, Emma Frost, 30, 24.
Otto Braun, Annie Kaberski, 21, 21.
Frederick Ritter, Maria Ruath, 33, 33.
Theodor C. Mitzner, Josephine Hokeman, 27, 21.
James O'Brien, Rose Henry, 25, 22.
Josef Pidro, Antonina Kalecka, 25, 20.
Ludwig Michan, Anna Golemba, 27, 20.
Fred Koll, Grace Viola Crowder, 22, 20.
John Zelonof, Tamisia Jezinki, 28, 28.
Harry J. Seligman, Katherine C. Springer, 35, 21.
Cyrus J. Grobl, Alma Ingde, 22, 20.
James Mervin Strickes, Kate Gothard, 25, 19.
Agaton Gudlanst, Morzike Seminlanc, 28, 22.
Peter Wachowski, Mae Schultz, 25, 18.
Szczepan Cieslewicz, Franciszka Wielinska, 25, 19.
Herbert W. Anderson, Anneta Jannes, 25, 23.
Vincent Wiggins, Martha Kuturie, 30, 18.
William Pfeil, Albertina Roesner, 25, 21.
Thomas H. Wille, Jeannette Boyce, 39, 28.
John Ott, Anna Blaisdell, 27, 22.
Le Roy Smith, Della Leahy, 27, 20.
Clarence W. Hadden, Lillian M. Clow, 29, 29.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

48. Ave., Nord, 31. F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 30 bei 120; C. C. Peterson an Chas. O. Ohlin, $3500.
Hancock Ave., 175 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 50 bei 177; A. Kirchvogel an Vincent Rotschuk, $1800.
Melrose Str., 275 F. westl. von Laurel Ave., Südfront, 25 bei 120; O. Dobroth an Augusta L. Brauer, $1900.
Milwaukee Ave., 100 F. südöstl. von Byron Str., Nordostfront, 25 Fuß zur N. 47. Ave.; S. E. Groß an Henry C. Schroeder, $4300.
70. Ave., N., 200 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 50 bei 209; J. J. Lovett an Mary L. Regley, $2100.
Indiana Ave., Nr. 3151; A. M. Mackey u. And. an Laura B. Cristman, $2160.
Halsted Str., 25 F. nördl. von 25. Pl., Westfr., 25 bei 100; P. Wagner u. And., durch den M. in Ch., an Arnold H. Brautigan, $3365.
Dasselbe Eigenthum, A. H. Brautigan an Tomas Kosina, $3500.
Oakley Ave., 125 F. südl. von Broß Ave., Südwestfront, 25 bei 130; H. H. Walker an Barbara Setrik, $1500.
Poplar Str., 225 F. südl. von 29., Ostfr., 25 bei 115; M. Richard an Annie Kain, $3000.
Shields Ave., 157 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 25 bei 124; H. Andreß an John Boettger, $1700.
28. Str., Nordostecke Lincoln Str., Südfront, 30 bei 100; C. E. Bedder an William Crawford, $2550.
Union Ave., 240 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 24 bei 124; W. P. Noak an Henry F. Tebbens, $1000.
Ellis Ave., 93 F. südl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 125; House B. & L. Ass'n. an John Dempsey, $3500.
Dasselbe Eigenthum; J. Dempsey an Anna Grobe, $3550.
Inglefide Ave., 126 F. südl. von 34. Pl., Ostfr., 40 bei 104; C. T. Paget an Nellie F. Maloney, $3500.
Indiana Ave., 221 F. südl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 159; T. Newell an Frederick Y. Nichols, $2500.
Jackson Ave., 200 F. nördl. von 78. Str., Ostfr., 25 bei 125; C. Justice an S. Wored, $2900.
90. Pl., 221 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 24 bei 121.8; C. T. Alexander an Fred G. Englet, $1600.
Bishop Str., 175 nördl. von 70. Str., Ostfr., 25x 124; S. E. Burr an Henry H. Dahlke, $1,600.
Butler Str., 52 F. südl. von 54. Str., Westfr., 24x 10; J. Walker an Frederick J. Marr, $2,600.
50. Pl., 240 westl. von Hoyne Ave., Nordfr., 50 bei 125; M. Webow an Mary H. Mueller, $1,800.
Halsted Str., 347 nördl. von 67. Str., Ostfr., 25 bei 124; M. Krauth an Emma Hilgart, $2,625.
Lowe Ave., 225 südl. von 70. Str., Ostfr., 25 bei 125; C. C. Keegan an Jos. M. Clark, $1,300.
May Str., 130 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei [illegible]

Frei

Ein $50.00 Columbia Graphophone ist noch nie frei weggeschenkt worden, wie von Einigen behauptet wird, doch falls Sie uns Ihren Namen und Adresse schicken, werden wir Ihnen gratis auf Vertrauen die 30 unserer schnell verkäuflichen Juwelen-Novitäten schicken. Hier ist eine ehrliche Anzeige. Kein Herumgehen um den heißen Brei. Wir machen eine Offerte in deutlichem Deutsch, eine prachtvolle Sprech-Maschine zu geben, wenn Sie nur 30 unserer Juwelen-Novitäten für je 10 Cents verkaufen. Wir sind entschlossen, unsere Juwelen-Waaren in jedes Haus einzuführen, und um dieses zu thun, brauchen wir gute Agenten. Wir sind willens, sie dafür nobel zu bezahlen. Schicken Sie kein Geld, wir sind willens, Ihnen Kredit zu gewähren. Schreiben Sie heute und mit rückwendender Post werden wir die 30 Juwelen-Novitäten franco zuschicken. Sobald verkauft, schicken Sie uns die $3.00, und wir werden Ihnen die Sprech-Maschine sofort senden. Keine Unkosten für Kisten, Verpackung etc. Alles, was wir wünschen, ist, daß Sie dieselbe Ihren Freunden zeigen. Schreiben Sie sofort. Gold & Silber Mfg. Co., Dept. 58 New York.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Mai 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Getreide und Heu.

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03—$1.07; Nr. 3, roth, $1.01—$1.06; Nr. 2, hart, 91—94c; Nr. 3, hart, 81—93.

Sommerweizen, Nr. 1, 94—96c; Nr. 2, 92—95c; Nr. 3, 85—95c.

Mais, Nr. 2, 49½—50½c; Nr. 2, weiß, 51—51½; Nr. 2, gelb, 54—55c; Nr. 3, 48½—50c; Nr. 3, weiß, 50—50½c; Nr. 3, gelb, 52½—54c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 44—44½c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 42—43½c; Nr. 4, weiß, 38—42c; Standard, 43½—44c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents", $4.50—$4.60; besondere Marken $5.30 bis $5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2 $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50, Nr. 4, $6.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 90c; Juli, alt, 84½—85c; Juli, neu, 83½c; September, alt, 80½c; September, neu, 79c.

Mais, Mai, 46½c; Juli, 47½c; September 47½c.

Hafer, Mai, 41½c; Juli, 38½—38½c; September, 30½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.27½; Juli, $6.37½; September, $6.52½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.02½; Juli, $11.15—11.17½; September, $11.35.

Rippchen, Mai, $6.25; Juli, $6.35—6.37½; September, $6.52½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 200 bis 1400 Pfund, $5.55—$5.80 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.15—$5.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.85—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.20—$4.80; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.00—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$3.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.85—$4.92½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.65—$4.82½; leichte, gemischte Waare, $4.80—$4.85; leichte ausgesuchte, $4.65—$4.80.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.90—$5.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.40—$6.10; „Spring Lambs", $5.00—$8.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.... 0.18½
Nr. 1, per Pfund.... 0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund.... 0.13 —0.14
„Cooleys", per Pfund.... 0.17
Nr. 1, per Pfund.... 0.15
„Ladles", per Pfund.... 0.14
Packwaare, frische.... 0.11 —0.12

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.8½—0.09
„Daisies", per Pfund.... 0.09 —0.09½
„Young American", per Pfund.... 0.09 —0.09½
Schweizer, neu, per Pfund.... 0.13
Limburger, neu, per Pfund.... 0.12
Brick, per Pfund.... 0.09½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) .... 0.15 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) 0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund.... 0.11 —0.11½
do., „Springs", das Dutzend.... 3.00 —6.00
Truthühner, das Pfund.... 0.12
Enten, das Pfund.... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend.... 5.00 —7.00

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund.... 0.10 —0.11
Enten, das Pfund.... 0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund.... 0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund.... 0.14 —0.15

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.03 —0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.05 —0.05½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.06

Fische—
Weißfisch Nr. 1, per Pfund.... 0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund.... 0.15
Weißer Barsch, per Pfund.... 0.08
Pickerel, per Pfund.... 0.09
Hechte, per Pfund.... 0.11
Karpfen, per Pfund.... 0.03
Perch (zugerichtet), per Pfund.... 0.04
Lachs, per Pfund.... 0.11
Schellfisch, per Pfund.... 0.06
Halibut, per Pfund.... 0.09
Flundern, per Pfund.... 0.06
Aale, per Pfund.... 0.11
Häring, per Pfund.... 0.04½
Makrelen, per Stück.... 0.20
Trout, per Pfund.... 0.10
Mackerel, per Pfund.... 0.10
Lobster (gekocht), per Pfund.... 0.20

Wild—
Bekassinen, Dutzend.... 1.25
Regenpfeifer, Dutzend.... 1.00 —1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß.... 2.50 —3.00
do., Greenings, Faß.... 1.50 —3.00
Citronen, Kalifornia, per Kiste.... 1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste.... 2.00 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel.... 1.50 —2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints.... 0.75 —1.45
Kopfsalat, per Bushel.... 0.50 —0.75
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß.... 2.50 —3.00
Kraut, Louisiana, per Kiste.... 2.25 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste.... 0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste.... 0.75 —1.10
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund.... 1.50
Rüben, per Faß.... 2.00 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß.... 3.50 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe.... 1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel.. 0.40 —0.50
Gurken, hiesige, per Dutzend.... 0.50 —0.75
Spinat, Baltimore, per Kiepe.... 0.50 —0.60
Spargeln, per Kiste.... 0.50 —0.75
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel. 1.00 —1.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per ⅓ Bushel.... 0.50 —0.80
Wachsbohnen, per ⅓ Bushel.... 0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel.... 1.78 —1.80
Geringe Sorte.... 1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen.... 2.65 —2.75

Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—
Burbanks, beste, per Bushel.... 1.02 —1.04
Geringere Sorte, per Bushel.... 0.96
Rurals, per Bushel.... 1.05 —1.07
Neue, New Orleans, per Faß.... 3.00 —4.35
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß.... 1.00 —1.25

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frl. Mitchell, 2-stöck. Backstein-Anbau mit Erdgeschoß, 3452 Prairie Ave., $1800.
C. Anderson, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 1553 N. Waveland Ave., $1000.
W. Kubbe, 1- und 2-stöck. Backstein-Anbauten mit Erdgeschoß, 407 N. Winchester Ave., $2500.
Frederick Esdorf, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 1927 Robert Str., $2500.
Kaege & Hetzel, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 2726 W. Superior Str., $1400.
Kaege & Hetzel, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 2730 W. Superior Str., $1400.
Kaege & Hetzel, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 2734 W. Superior Str., $1400.
Kaege & Hetzel, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 2320 W. Huron Str., $1400.

* Extra Pale, Salvator und „Balrisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamte lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 14. Mai 1904.

751 Aarens M Mrs.
752 Adamski Anton
753 Alswang B
754 Ambrozajtis John
755 Andryasevic Nikola
756 Andreajik Adela
757 Augustyn Jan
758 Antal Haniez
759 Bacal Emil
760 Badierys Joseph
761 Balaja Weronika
762 Barthelme Gusta
763 Barc Rozalia
764 Barabasz Jozef
765 Baris Aleksander.
766 Bartol Anton
767 Bartkewicz Domenik
768 Batko Ludwika
769 Batha Josef
770 Bednarczyk Maciej
771 Beilen A
772 Benes Vaclav T
773 Bernhardt Paul
774 Bestudik Jozef
775 Birgilas Stanci
776 Blaman E
777 Blumer M
778 Boßhard Louis
779 Boßhard Jakob
780 Boßhard L. J. (3)
781 Boduch Franz (3)
782 Borda Kiejoj
783 Boszkis Ges
784 Breitenbach Ottiella
785 Bronesky John
786 Brown L
787 Brunn Anna
788 Brunskole Jos.
789 Bujarek Klara
790 Bures Marie
791 Butrotos Juur
792 Buzantis Stanislaw
793 Cabuda Jan
794 Carniety Stanislaw
795 Carlson Gustav
796 Centner Marvanz
797 Chenick Jan
798 Chmelnig Robert
799 Chmielewski Valentin
800 Chodowsko Katarzyne
801 Ciesum Juzef
802 Cohen Mossie
803 Cohen Mr.
804 Stankevic Agnesza
805 Culek Josef
806 Czejutis Tadewuzas
807 Czezuga Zofia
808 Czerwinski Roman
809 Czopek Jozef
810 Czuber Roza
811 Czyzewicz Michal
812 Dannen H D
813 Daniel Frank (2)
814 Davis Mr
815 Davis David
816 Dereszinski Stanis
817 Dieden Margareta Pkg.
818 Direr Jan
819 Dobslof Edward
820 Dobrowolzkie Stefan
821 Dombroski Walenty
822 Dondiet Aleide
823 Dragos Josef
824 Draznik Vaclav
825 Drejiel Anton
826 Duben H
827 Dubinsky Nathan
828 Dybiec Anna
829 Dykas Katarzyna
830 Dymbrowski Wilhelm
831 Dymski Jendrz
832 Dzimisla Piotr
833 Edelmann L
834 Edelstein Sam
835 Edelstein Mr
836 Elsemoriz Mrs.
837 Eiza Maik (2)
838 Elicke Ferdinand
839 Elisher Jozef
840 Elkin R
841 Endrulis Peter
842 Epkar L
843 Fakan Jek
844 Fenichel Ignatz
845 Fränk Mr
846 Franklin Laura
847 Franspolsky G
848 Friedman H
849 Fryz Jan
850 Gabel Marke
851 Gärtner Henry
852 Gasiorowska Wiktorya.—
853 Gajiör Bronislawa
854 Gasek Juro
855 Gerhardt Gustav
856 Gesiorski Tomas
857 Getznis Ludwik
858 Gielerak Katarzyna
859 Glab Jan
860 Glazer Joe
861 Glick S
862 Godfryd Seevan
863 Goldman Moris
864 Goldstein Harry
865 Goldstein J
866 Golonka Jozef
867 Görski Franciszek
868 Greenspoon E
869 Grimel Martin
870 Grob Carl
871 Großman H
872 Grublewski Anton
873 Gurak Juzef
874 Gucak Jan
875 Gutzladt Basia
876 Halek B
877 Haller Ignac
878 Hammen Martha
879 Harris H A
880 Harrison Eli
881 Haza Maik
882 Heiman Fucks
883 Heining Lucee
884 Herskovits Abe
885 Heyden Jacob
886 Holub Josef
887 Horwich W
888 Horwitz Mr.
889 Hubacek Stepan
890 Hubacek Petr
891 Hulscher Ernst H
892 Igielska Agata
893 Ivanesen Simon
894 Jachmiak Jakob
895 Jakubowyer Abe
896 Jakovina Stefan
897 James H
898 Janos Neiverd
899 Jankowska Martha
900 Janz Julius
901 Jarecki Jan
902 Jaroszuras John
903 Jargatovic Joro
904 Jochimiak Wojciech
905 Jop Bartolmej
906 Jorek Wawrzenis (2)
907 Jost Peter
908 Jowowowski Kostant
909 Jozwiak Jozef
910 Jurowska Jadwiga
911 Kachnowski B
912 Kaigrowa Margalena
913 Kabwantzn Adam
914 Kabuzik Josef
915 Kalmenitz Wolf
916 Kaminskis J
917 Kantellis Petrus
918 Kanpa E
919 Kaplan R
920 Karlonskis Kazimer
921 Karekus Kazimer
922 Karlew Aleks
923 Kasanyetz Fridas
924 Kasprzyk Jan
925 Kazlowski Filip
926 Katvolie Vito
927 Kazlanezimas W
928 Kellnberger Alois
929 Kiesebeier Clemens
930 Kimmich Theodore
931 Kinels Tecli
932 Klaja Franz
933 Klein Friedrich
934 Klein Jakob
935 Klos Franciszek
936 Klutt Henry
937 Kuczewien Dan
938 Koemorulo J W
939 Konisrna Katarzyn
940 Konrad Katharina
941 Konar Jan
942 Konuezhowski E
943 Korborris Klemens
944 Korenay John
945 Korzich Jozef
946 Kosakemice B
947 Kostajski Tomas
948 Kowalsky Carrie
949 Krazica Martin
950 Kremer Max
951 Kriszievenas Tony
952 Krog James E
953 Kubiak Helena
954 Kuesynski Jan
955 Kulak Josef
956 Lermont Anton
957 Leventhal Mr
958 Libner Feliks
959 Lindholm Hugo
960 Linick Manfred
961 Long Mrs Else
962 Lutetoli L
963 McDonald Daisy
964 Magiera Jozef
965 Malat Jozef
966 Manelzisch Karolina
967 Marchelowitz M
968 Marchielewicz W
969 Marik M C
970 Martinat Martin
971 Mateja Franciszek
972 Matujovic Seim
973 Mavrovid Joze
974 Madlup A W
975 Metovda Vaclav
976 Mikula Jan
977 Mikulecky Anna
978 Mendi Dr
979 Michelson S
980 Midribowski Jozef
981 Mieling Gustav
982 Mihal Vaclav
983 Mikolajewski W
984 Miller Jo. L
985 Modu Anton
986 Moszezensky Edmunt
987 Motyka Wojeiceh
988 Mozejta Stanis
989 Müller Klemens
990 Müller Konrad
991 Müller Theodor
992 Mulewski Jozef
993 Musser Josef
994 Najaptis Br
995 Najsarek Bronislan
996 Neuberger M
997 Newton Henry
998 Niemiec Powel
999 Niziol Andry
1000 Noedelman S
1001 Nogala Franciszek
1002 Norwicz Domenik
1003 Nykal Michal
1004 Obiala Michal
1005 Obelnski Leopold
1006 Olesawa Stanislaw
1007 Olynice Stanislaw
1008 Obszewski Florentya
1009 Osocha Jozefa
1010 Panyta Jurko
1011 Panuke Paul
1012 Papega Jozef
1013 Pasek Jan
1014 Pawlit Michal
1015 Peltz A
1016 Persa Jozef (2)
1017 Petras Wochnin
1018 Picek Jan
1019 Piekarska Gertrude
1020 Piotrowski Stanis
1021 Platek Andro
1022 Plewe Ad
1023 Podjada Franc
1024 Poligada Mary
1025 Ponyamis Karol
1026 Popel Max
1027 Porzuezek Tomas
1028 Produn D
1029 Prusa Josef
1030 Pszepierski Jozef
1031 Pszewozniak Mr
1032 Puatowski John
1033 Pulik Joe
1034 Puras Piotr
1035 Pyka Wiktoria
1036 Rubelsky Max
1037 Rakoski Juzef
1038 Redjac Zofia
1039 Reimann Johanne
1040 Restarski A
1041 Reudie Mato
1042 Rog Jan
1043 Rosenthal W
1044 Rozgbilsky Endi
1045 Rozwora Jozeph
1046 Roßmayer Rudolf
1047 Rosipan Dzan
1048 Rucinski Maciej
1049 Ruppert Pauline
1050 Rusiecki Stanis
1051 Sadamski Jozeph
1052 Safranek Adalbert (3)
1053 Sajka Jan
1054 Sakalowski Wincenty
1055 Samuelp Johann
1056 Saud Reinhodt
1057 Sankewitz Katarzyna
1058 Schmidt Karl
1059 Schneerow J
1060 Schönberger Majer
1061 Schranz Josef
1062 Shilan Aleksa
1063 Schultz C
1064 Schultz H B
1065 Semak Jan
1066 Seshanki August
1067 Seedor Marcin
1068 Sevek Franz
1069 Shell Se
1070 Sidor Jozefa
1071 Siporid Heronim
1072 Sitkowski Jakob
1073 Slata Tomasz
1074 Saltysik Stanislaw
1075 Sowida Endvenes
1076 Sprago E
1077 Srczepaniak Jacety
1078 Stabl Frau
1079 Staniszewski Antoni
1080 Stalinski Woj
1081 Stef Duvasz
1082 Stif Skaritka
1083 Stefaniak Anton
1084 Stepien Tany
1085 Stenkeviczus Jionas
1086 Steierhofer Emilie
1087 Stonitel Jak
1088 Stozalko Maryjanna
1089 Suhadolnik Marya
1090 Suhajdova Anna
1091 Surnowicz Teodor
1092 Suwalski Waclaw
1093 Swensen Samuel
1094 Swiatek Elybieta
1095 Szarafinka Anna
1096 Szalyga Tekla
1097 Szulz Albert
1098 Tabor Walenty
1099 Tabis Szepan
1100 Tabisz Josija
1101 Tadrik Meri
1102 Tamas Jozeph
1103 Theurer Mrs J E
1104 Thiratia Toma
1105 Toth Terez
1106 Trenkesak Johan
1107 Trdina Marija
1108 Turek Frank (2)
1109 Turkenitch Jozeph
1110 Twardziak Piotr
1111 Ulrich Rosi
1112 Uraszkiewicz Franc
1113 Urbaniak Zisia
1114 Urba Frantisek
1115 Usesto Juzef
1116 Vilikovsky Jozeph
1117 Viskova Stazie
1118 Vlach Frank
1119 Wachadlo Maria
1120 Wainutis Ludevik
1121 Wainberg Mr.
1122 Walukiabiczuo Jazas
1123 Wanat Tomasz
1124 Wappchy Toresia
1125 Warbande B
1126 Wasilkiewicze Johan
1127 Weglowski Jan
1128 Weinik Anezl
1129 Weiß J
1130 Weiß Leo
1131 Werner Emma
1132 Wetzel Paula
1133 Wiezorek Stanislaw
1134 Wielgos Jakob
1135 Wielde Juli
1136 Winklbauer Olvis
1137 Wirkus Mateusz
1138 Wischawczyk Julian
1139 Wiontr Jan
1140 Witkus Korrlin
1141 Witek Karolina
1142 Witenberg L
1143 Wojwadic Mirko
1144 Wojdak Stanislaw
1145 Wolf Mrs D
1146 Wopeda Paul
1147 Woskov Sam
1148 Wrobel Jozef
1149 Wroblewski Adam
1150 Wyrocki Frank
1151 Wysocki Jan
1152 Young Mrs Lina
1153 Young Mrs H
1154 Zabuda Jan
1155 Zalabsky Johann
1156 Zapletal Johan
1157 Zata Jozef
1158 Zawkra Anton
1159 Zeitlin L
1160 Zelechowen Morris
1161 Zekiet Perri
1162 Zemgulis Tadeusz
1163 Zenonas Antonomiczi
1164 Ziegmond Storch
1165 Zielezinski Jan
1166 Zischin A
1167 Zist Johann
1168 Zysek Tomasz

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Thomas H. Cummings — Verbindlichkeiten, $3759; Bestände, $903.

Bertha Raphael und Isaac Raphael in Firma I. Raphael & Sons — Verbindlichkeiten, $47,202; Bestände, $689.

Charles Oberg — Verbindlichkeiten, $3565; Bestände, $112.

Harry Sayers — Verbindlichkeiten, $451; Bestände, $160.

Martin Kopf — Verbindlichkeiten, $2604; Bestände, $114.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Maggie gegen Frederick W. Twohey, Ehebruch; Melina gegen Louis Prouls, Trunksucht; Fannie gegen Joseph L. Willson, grausame Behandlung; Salvatore gegen Filomena Cafalea, Ehebruch; Alzibete gegen George Dedzionis, Verlassen; Rose gegen Alphons Leroux, grausame Behandlung; Lydia L. gegen Joseph Withoff, Verlassen; Louise gegen Christian Uhl, grausame Behandlung; Rose gegen Frank L. Holloran, Verlassen; Clara gegen John Adam W. Morrow, grausame Behandlung; Annie gegen John McDonald, Verlassen.

Legen Berufung ein.

Die „Star Mining Co." und Peter H. Anderson legten beim Appellhof Berufung gegen das Urtheil des Kreisgerichtes ein, nach welchem sie dem Nels O. Hultberg und dem Schwedischen Missions-Verband von Amerika als ihren Antheil an der Goldmine Nr. 9 am Anvil Creek bei Cape Nome in Alaska $232,000 auszahlen sollen. Zur Begründung erklären sie, daß dem hiesigen Kreisgericht keine Gerichtsbarkeit über den streitigen Besitz zustehe und daß bei der Prüfung der Ansprüche, welche die Kläger geltend gemacht haben, nicht ordnungsmäßig verfahren worden sei.

* Heute in aller Frühe rannte an Halsted und 53. Straße ein elektrischer Straßenbahnwagen gegen ein vor ihm auf den Geleisen fahrendes Lastfuhrwerk, und der Kutscher desselben, H. H. Gouls, 511 W. 63. Str., wurde von seinem Sitz auf die Straße geschleudert. Er erlitt Verletzungen, welche eine sofortige Ueberführung nach seiner Wohnung nöthig machten. Das Fuhrwerk wie die Car wurden stark beschädigt. Der Motorführer kam mit dem Schrecken davon.

* In der Nähe von Maywood wüthete gestern Nachmittag ein Prairiefeuer, welches mehrere Häuser gefährdete, aber von der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe es irgend welchen Sachschaden verursacht hatte.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Abzugskanal-Builder und ein Hausmover. Zu erfragen nächsten Sonntag in 574 N. Homan Ave.

Verlangt: Mann, um auf Pferde aufzupassen und in Bäckerei zu helfen. 3114 Elston Ave.

Verlangt: Ein Junge an Biscuits und Cakes zu helfen. Lohn $5 und Board. 1724 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, mit Erfahrung, Tagarbeit, $4, Board und Zimmer. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in der Bäckerei zu arbeiten, $4 per Woche und Kost. 279 Grand Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 2952 Wallace Straße.

Verlangt: Painter und Tapezierer, beständige Arbeit für Leute, welche ihr Geschäft verstehen. — 656 Racine Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 713 Racine Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot zu arbeiten. 1690 W. 12. Str., nahe Douglas Park.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. $7 und Kost, Tagarbeit. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot. Deiger, 1667 Lincoln Avenue.

Verlangt: Kutschen-Painter, der Lettern malen kann. 3109 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein starker Junge, der Lust hat, die Schleiferei zu lernen. 168 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit; einer der diese Arbeit schon gethan hat. 58 Jackson Blvd. fason

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter, Deutscher. 128 Ost Monroe Str. fason

Verlangt: Porter im Saloon, muß am Tische aufwarten können. 198 W. Randolph Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Erfahrener Stripper Junge. 180 Fremont Straße.

Verlangt: Spengler (Klempner). 605 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger eingewanderter Bäcker. 1376 Osgood Str. E. Kreutzer.

Verlangt: Schneider, an Kostümarbeit mitzuhelfen, junger Deutscher vorgezogen. 49 Eugenie Str.

Verlangt: Junge nicht unter 16 Jahren, um die Buchdruckerei zu erlernen, einer der schon darauf gearbeitet hat, vorgezogen. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, 16 bis 17 Jahre alt, am Milchwagen und im Stall zu helfen. 799 Fulton Str.

Verlangt: Painters. 138 Roscoe Straße.

Verlangt: Expert Färber für New York; stetige Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen: 878 N. Irving Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. $8 und Kost. 343 W. Harrison Str. faso

Verlangt: Zehn Carpenters, 50 Cts. die Stunde. Englisch sprechen. 10 Arbeiter, 4 Fuhrleute für Brickyard. Offen Sonntag von 9 bis 12. General Employment Agency, Zimmer 12, 195 La Salle Str. Tel.: Central 5609.

Verlangt: Mann, Brot zu zählen, muß Geschäftsgeist haben. 394 W. Division Str., hinten.

Verlangt: Ein Junge an Cakes mit etwas Erfahrungen. 758 W. 47. Straße.

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- u. Stahl-Graveur zu werden; Zeichnen eingeschlossen. Lehrgeld gefällig. Kein Lohn Anfangs, nach 6 Monaten nicht weniger als fünf Dollars wöchentlich garantirt. Richard O. Kandler, 1119 Masonic Temple. Etablirt seit 1889.

Verlangt: Guter Porter für Saloonarbeit. Gute Empfehlungen. 5901 Halsted Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Stetiger Platz. 1029 N. Clark Str.

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermalen lernen. Muß bei den Eltern wohnen. 69 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 17 bis 19 Jahre, um Glas-Arbeit zu erlernen. Suess Ornamental Glaß Co., 54 N. Clinton Str.

Verlangt: Ein Carpenter, der selbständig arbeiten kann, nach einem schönen Sommer-Resort in Wisconsin. Anmeldungen heute oder Sonntag bei Fred. Meurer, 480 Garfield Ave.

Verlangt: Bartender, muß Referenzen haben. — Adr.: O. 510 Abendpost.

Verlangt: Mehrere gute Weidenstuhlarbeiter. — A. Meincke & Son, Milwaukee Wis. 14mai,1wX

Verlangt: Zinngießer für Krugarbeit. 132 Ost Ohio Str. bidoja

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. frsason

Verlangt: Junger Butcher oder starker Junge für allgemeine Arbeit im Store. 1354 Van Buren Str. frsa

Verlangt: Zwei Edge-Baisters und Finishers an Westen. 737 W. 14. Straße. frsa

Verlangt: Ein erfahrener „Millwright" für dauernde Arbeit. Gute Zeugnisse verlangt. Adr.: W. 904 Abendpost. frsomodmi

Verlangt: Painters. 738 Hollywood Ave., Roseshill. frsa

Verlangt: Erfahrener und gut empfohlener Stallmann. Sofort zu schreiben an die Adresse W. 979 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Waiter, junger Mann, und ein Porter; beständige Arbeit; Sonntags frei. Fred Klimt, 158 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Zwei bis drei gute Arbeiter für Kirchhofs-Arbeit, ältere alleinstehende Leute vorgezogen. Fred Metzger, Supt. des Mount Israel Kirchhof in Dunning. dofrsa

Verlangt: Ein Mann für Land-Arbeit. 91. Str. und California Avenue. 12mai,1w

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung. Passende Gelegenheit für Versicherungs-Agenten. Nachzufragen Vormittags. 193 E. Clark Str., Zimmer 21. 11mi,1w

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11mi,1w

Verlangt: Pocketbook-Arbeiter, erfahren an Card Cases und Billbooks. Nachzufragen 234 Wells Str., Store. 11mi,1w

Verlangt: Bäcker, erster Klasse Arbeiter am Ofen. 216 State Str. dimidofrsason

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher und Abzahlungsgegenstände für Chicago und auswärts. Gehalt und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 12mai,1w

Verlangt: Fresko-Maler, muß Meister in Blumen und Ornamenten sein; feste Stellung für einen zuverlässigen Mann. C. J. Jorgensen, 321 Hudson Str., Milwaukee, Wis. 12mai,1wX

Verlangt: Starker Junge, um auf Flaschenbier-Wagen zu helfen; Pferde aufpassen. Sofort nachzufragen. 474 S. Paulina Str., Top Flat. fafa

Verlangt: Deutscher Schmiedhelfer. Einer, der auch am Feuer arbeiten kann. 322 Clybourn Ave.

Verlangt: Maler und Tapezierer (oder Painter), und Junge zum lernen. R. Loesser, 4335 Milwaukee Ave., Jefferson Park.

Verlangt: Ein guter Mann für Farmarbeit. Nachzufragen 1283 West North Ave.

Verlangt: Porter, muß gut am Tisch aufwarten können und gute Referenzen haben; $7.00, Kost und Logis per Woche. Hotel Brandenburg, 186 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann für Yard-Arbeit. $1.50 den Tag. 665 Augusta Str.

Verlangt: Laufjunge und um das Schneidergeschäft zu erlernen. John Harper, 146 Franklin Str. 14mlw

Verlangt: Reiniger (Wischer) und Finisher. Kraus Bros. Färberei, 157 Ost 22. Str. famo

Verlangt: Ein Küfer, einer welcher deutsch spricht, nachzufragen bei Rudolph Elser, 9923 Winston Ave., Washington Heights.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,bidofa*

Verlangt: Mann und Frau für Farm. $400 das Jahr und alles frei. Mann hat alles aufzupassen, Frau zu kochen für 2 Leute. Müssen Sicherheit geben im Betrage von $200. Adr.: W 914 Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Collector-Stelle von durchaus zuverlässigem solidem Mann. Roscher, 857 W. Chicago Ave.

Gesucht: Ein Schlosser und Maschinist wünscht stetige Arbeit. W 973, Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Blumengärtner, im Grünhaus vollständig bewandert, auch mit Pferden vertraut, sucht sofort Stelle. Adr.: E. Buehler, 380 Larrabee Str.

Gesucht: Flinker Bartender, 12 Jahre im Geschäft, sucht stetigen Platz. Joe Engelken, 197 E. Superior Str.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht Stellung; kann irgend welche Arbeit verrichten. W. 920, Abendpost.

Gesucht: Bartender, 25 Jahre alt, zuverlässig und aufmerksam, sucht dauernde Stellung in einem anständigen Lokal. Adr.: F. 378 Abendpost.

Gesucht: Mann mit gutem Pferd und Wagen möchte für irgend ein Geschäft fahren. Teamster, 3219—54. Court, Jefferson Park.

Gesucht: Cakes-Bäcker, 1. oder 2. Hand, sucht Arbeit. 240 Hudson Ave.

Gesucht: Guter Brotbäcker mit guten Referenzen wünscht Stelle als Foremann. H. Pecher, 780 Southport Ave.

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. H. Pecher, 780 Southport Avenue.

Gesucht: Cakebäcker und Konditor mit langjähriger Erfahrung, sucht Stelle. Adr.: G. Hoos, 123 Wells Str. famo

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht eine Stelle als Porter oder sonstige Hausarbeit. — 4431 Fifth Avenue.

Gesucht: Buchbinder, der in Deutschland die Geraer Fachschule besucht hatte, im Vergolden und sämmtlichen in der Buchbinderei vorkommenden Arbeiten gut bewandert ist, sucht sofort Stellung. Eigenes Werkzeug für Bogendruck. Off. an L. Schwarz, Adr.: Andreas Andresen, Harrison Str. 214, Davenport, Ia.

Gesucht: Ein deutscher Blumengärtner sucht Arbeit. 257 Dayton Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit. 257 Dayton Str.

Gesucht: Junger Schlosser sucht Stelle. Adr. 47 Abendpost.

Gesucht: Bormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Z. W. 443 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz als Helfer oder allein. Z. W. 196 Abendpost. fmo

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit, auch bei Pferden. 739 N. Paulina Str.

Gesucht: Küchenmann, ledig, 35 J., der Rangearbeiten versteht, sucht Stelle. Adr.: W. 988 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit. Adr.: W. 938 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender oder Lunchmann. L. Wilke, 225 Ost Ohio Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann. Versteht etwas von Gartenarbeit. Adr. F. 396 Abendpost. famo

Gesucht: Einzelner Mann von 40 Jahren sucht Stellung als Knecht auf eine Farm. Michael Elbl, 4402 Dearborn Str.

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Diener oder Kutscher, kann reiten und fahren. W. Rahmer, 220 W. Division Straße. frsa

Gesucht: Ein lediger Mann (24), gut ausgelernter Kaufmann, in der Buchführung vertraut, der deutschen, polnischen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht eine dauernde Anstellung. Briefe erbeten unter O. 532 Abendpost. frsason

Gesucht: Aelterer kräftiger Mann sucht irgendwelche lohnende Beschäftigung. Adr.: W. 944 Abendpost. frsa

Gesucht: Flinker, sauberer Bartender, thut auch sonstige Saloonarbeit, sucht Platz. Adresse: O 545 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann mit gutem Pferd und Wagen möchte für irgend ein Geschäft fahren. Teamster, 54. Court, Jefferson Park. dosa

Gesucht: Anständiger, junger deutscher Bartender sucht Stelle. 663 N. Halsted Str. Dreuth. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, um Klebarbeiten zu machen. 114 Sherman Str., 8. Floor, Reaves.

Verlangt: Sofort, Häklerinnen. Nachzufragen Dienstag und Freitag, 234 5. Ave., 7. Floor, nördl. fason

Verlangt: Operators (Frauen) an Custom Coats. Sofort nachzufragen. John Harper, 146 Franklin Str. 14mlw

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Kleidermachen-Lernen. Freies Schlafzimmer. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack.

Verlangt: 25 junge Mädchen das Hemdenmachen zu erlernen. Wir haben stets Arbeit. The Metropolitan Shirt Co., 1812 Milwaukee Ave.

Verlangt: Taschenmacher an Coats. 953 Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. fason

Verlangt: Zwei gute Büglerinnen finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 156—158 Illinois Str. momifa

Verlangt: Drei gute Damenkleider-Schneiderinnen, gute Bezahlung, Arbeit das ganze Jahr. — 254 Nord Carpenter Str. 13mai,1wX

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, das Zigarrenkistchenkleben zu erlernen. 187 W. 20. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Pocketbook-Arbeit; erfahrene an Card Cases und Billbooks. Nachzufragen 234 Wells Str. 11mi,1w

Verlangt: Handmädchen an Kniehosen. Guter Lohn. 69 McReynolds Str. bmdfra

Verlangt: Hand-, Maschinen- und kleine Mädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine perfekte deutsche Köchin in einer Familie von 7 erwachsenen Personen (keine Kinder). Eine zuverlässige Person, die in Abwesenheit der Hausfrau das Haus selbständig führen kann, vorgezogen. 3408 Calumet Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1408 W. Madison Str., 1. Flat. jafo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder Haushälterin, erfahren. Zu erfragen: 6221 Ashland Ave.

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie; guter Lohn. Wilmette. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: P. O. Box 617, Wilmette.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1005 W. North Ave. Dr. Westerschulte. fasonmo

Verlangt: Gute Köchin; Lohn $6.00. Nachzufragen Sonntag oder Montag. 3356 South Park Ave.

Verlangt: Köchin. Louise bitte vorzukommen. Schiller Cafe, 108 Randolph Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — Geschlossen.
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Charley's Aunt".
Garrick. — „The Virginian".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „The Celebrated Case".
Cleveland. — Vaudeville.
Power's. — „The Earl of Pawtucket".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in amerikanischer Familie von Erwachsenen. 618 Washington Blvd.

Verlangt: Eine ältliche Frau bei zwei alten Leuten als Haushälterin; nur eine, die ein gutes Heim zu schätzen weiß; in Blue Island. Lutherische vorgezogen. Wm. Sorgenfrei, Blue Island, Illinois. Ecke Greenwood Ave. und George Str.

Verlangt: Polnisches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 20 Charles Place, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.

Verlangt: Gute Frau als Haushälterin. 448 Diversey Blvd. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln. 42 Roslyn Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 373 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 799 N. Leavitt Straße, 1. Floor. Julia Klein.

Verlangt: Frau über 50 Jahre als Haushälterin, stetig. Nachzufragen Samstag Nachmittag und Sonntag. 650 N. Lincoln Str., hinten, oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14—15 Jahre, oder ältere Frau für Hausarbeit, 2 in Familie. 1097 N. Western Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, für leichte Hausarbeit. 1346 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können. Nachzufragen im Store, 1002 Belmont Aven ue. saso n

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.— 1805 W. North Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau in Familie von Zweien, eine Frau zu besorgen. Vorzusprechen Samstag Abend oder Sonntag. 583 N. Wood Straße, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Platz für die passende Person. 2240 N. Ashland Ave. saso n

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. 2740 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Tüchtige Lunchköchin. 3249 N. Clark Straße. saso n

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, welche in einer deutschen Lunchküche thätig sein will, kann bei gutem Lohn einen Platz haben. 183 W. Van Buren Str.

Verlangt: Selbständige Köchin für Business-Lunch. 170 Ost Van Buren Str. saso n

Verlangt: Zweites Mädchen für kleine Familie. 4109 Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen mit guten Referenzen, muß auch leichte Hausarbeit verrichten können; gute Behandlung, eigenes Zimmer. 695 Fullerton Ave., 2. Flat. 14m,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1363 Sheffield Avenue.

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant. Clybourn Ave. und Halsted Str., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 21 Crilly Court, nahe Eugenie.

Verlangt: Aeltere Frau auf Kinder aufzupassen, gutes Heim. Vorzusprechen Sonntag 1 Fair Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in der Familie. 651½ Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1108 Ost Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 1225 Belmont Ave., Store.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 1834 Arlington Place.

Verlangt: Deutsche Köchin; keine Wäsche. 67 Lake View Avenue. saso

Verlangt: Eine gute Frau als Fry-Cook, guter Lohn. Nachzufragen: 305 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Mansbach, 194 Center Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin: Plattdeutsche für einen Wittwer mit 2 Kindern. Eigenthümer von Grundstück; guter Lohn bezahlt; nur gute Haushälterin. Mr. Bartz, 4037 Wallace Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Nachzufragen M. Rubin, 439 Ashland Blvd., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes zuverlässiges, französisches oder deutsches Kindermädchen, für ein Kind von 1½ Jahren. Eine, die nähen kann, wird vorgezogen. Nachzufragen 73 Bellevue Place.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, Geschirrwäscherinnen, Zimmermädchen u. Waitresses. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18, Branch 3453 Indiana Ave. Mrs. Lucas, Prop.; Tel.: Douglas 6956.

Verlangt: Zwei gute Mädchen, das eine als Köchin und das andere als zweites Mädchen. Guter Lohn. 4913 Grand Boulevard.

Verlangt: Eine lutherische Haushälterin, 45 bis 50 Jahre alt, bei Wittwer, Sonntag Nachmittag vorzusprechen. Charles Zabbel, 867 W. Taylor Str. frsaso n

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei einer deutschen Familie, drei Erwachsene. 737 W. 14. Str. frsa

Verlangt: Selbständige Köchin für Business-Lunch. Adr.: W. 942 Abendpost. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, im Haushalt zu helfen. 391 Potomac Ave., Ecke Rockwell Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Clark Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Hendhuus, 1236 Belmont Ave., Ecke Elston. frso

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit und Hilfe im Bäckerladen. 205 Wells Str. frso

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, in der schönen Vorstadt LaGrange, 13 Meilen von Chicago; guter Lohn; kleine Familie; schönes Heim. 94 7. Ave., La Grange, Ill. fsa

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Mann. Farmer in Michigan. Briefe erbeten bis Montag. Adr.: O 541 Abendpost. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. E. F. Koester, 2671 N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., oder vorzusprechen 69 Dearborn Str. mifrsa

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, um zwei ältere Kinder zu beaufsichtigen. 4404 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen im Saloon, Schenk, Ecke Fulton und Peoria Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene. $5 Wochenlohn. 3751 Lake Ave., 1. Flat. dmdfrsso n

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Sovitz, 3121 Wentworth Ave. 20ap,1m,X

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2381. 5jan*

Verlangt: Eine Haushälterin von 30 bis 40 Jahren, ohne Anhang. 27 Beloit Str., Harlem, nahe Madison Str., Christ Henkel. 10ma,1w

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen; keine Wäsche; guter Lohn. 943 Lunt Ave., Rogers Park. 5mai*

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 21ap1M

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen, das kochen kann. Kleine Familie, guter Lohn, freundliche Behandlung. A. Hollinger, 911 Hamilton Court, nahe Clark Straße und Deming Place. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, etwas englisch. 879 W. 21. Str. 12mai,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Küchenarbeit; Lohn $5.00. 417 S. State Str., Bäckerei. fasonmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen können. 874 Adams Str. samo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; $3.00. 3801 Forest Ave.

Verlangt: Köchin und Laundreß. Nachzufragen am Sonntag den ganzen Tag. 4733 Kenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit und Wäscherei. Nachzufragen Sonntag, vor 2 Uhr in 2213 Calumet Ave. Car-Fahrt wird bezahlt.

Verlangt: Gute Köchin; kein Waschen; kleine Familie in Flat; allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. Empfehlungen. 396 N. State Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Trommlerin für ganzes Schlagzeug sucht Jahres-Engagement; auch nach außerhalb. S. G. 415 West 14. Str. saso n

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und Nähen kann, sucht Stelle, am liebsten aus der Stadt. Zu erfragen 233 Taylor Str., Hinterhaus, oben; zwischen Halsted und Desplaines Straße.

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin, sucht selbständige Stellung. Adr.: W. 915 Abendpost. saso n

Gesucht. Eine deutsche Frau sucht Waschplätze und rein zu machen. 717 Paulina Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Beschäftigung für waschen und reinmachen. 1779 Nord Hoyne Avenue.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin, spricht deutsch und böhmisch. Baezar, 1782 N. Western Ave., nahe Belmont.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 2106 Purple Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht stetige Stelle als Wirthschafterin in kleiner Familie. 138 Dayton Str., Hinterhaus.

Gesucht: Norddeutsche, alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin in kleinerer besserer Familie bei Wittwer oder Herrn. 161 Dayton Str., Hinterhaus.

Gesucht: Wittwe sucht Stellung als Haushälterin bei besserer Wittwersfamilie. Adr.: Z. W. 103 Abendpost.

Gesucht: Reinliche Frau nimmt Wäsche zum waschen an. 524 North Park Ave., 2. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Frau Haupt, 709 N. Halsted Str., mittleres Flat.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 318 Clybourn Ave., Mittel-Floor. saso n

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 150 Weed Str., unten.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Mrs. Schlottauer, 17 Vine Str., erstes Flat.

Gesucht: Mädchen wünscht Hausarbeit bei feinen Leuten. Persönlich. 310 W. Austin Ave.

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Mrs. Kuehnemund, 6427 Justine Straße.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres, kinderloses Ehepaar, Mann versteht Carpenter-Arbeit, ist willig zu aller Arbeit, suchen Stelle. Adr.: F. 340 Abendpost. dofrsa

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Seltene Gelegenheit. ——
In einer großen Stadt im Staate Ohio ist ein gewerblicher Betrieb, den Jedermann ohne Vorkenntnisse in drei Tagen selbständig führen kann, zu verkaufen. Der Inhaber hat nachweislich in dem Geschäft in 5 Jahren $20,000 verdient. Das ganze Grundstück hat 75 Fuß Front. Bebaut ist dasselbe mit dem kleinen Fabrikgebäude mit Maschinerie, ferner einem aus Steinen aufgeführten Wohnhause mit Verkaufsladen, Office und drei vollständig ausmöblirten Wohnzimmern, ferner großer asphaltirter Keller, der als Küche benutzt wird, neben dem Wohnhause ein schöner Garten, vollständig eingezäunt, mit Sommerhaus und Fontaine. Außerdem Barn, sehr gutes Pferd, Geschäftswagen und Buggy. Ferner für $2200 fertiges Produkt an Hand, welches stets gleichen Preis hat und nie verderben kann. Meist deutsche Kundschaft in und außer dem Hause. Am Besten für Ehepaar, jedoch kann Unverheiratheter auch das Geschäft leiten, da sehr guter Mann momentan hier ist, der den ganzen Betrieb versieht. Der jetzige Inhaber ist wegen anhaltender, schwerer Krankheit seines Vaters gezwungen, nach zehnjährigem Aufenthalte in diesem Lande, nach Europa zu gehen, da das schlimmste erwartet wird. Kaufpreis alles in Allem mit Lagerbestand $5000. Erforderlich $3500 Cash. Offerten unter O. 511 Abendpost. frsa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hauseigenthümer! Wenn Ihr Schornsteine oder Brick-Mauern zu repariren habt, wir arbeiten billig und gut. 468 W. Superior Str. 28ap,dosamo, 1m

Bar- und Spiele-Versteigerung
für das im Louisenhain am 19. Juni stattfindende Pic-Nic des Zentralverbandes der deutschen Militär-Vereine von Chicago. Versteigerung am Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 4 Uhr, in Gaten's Saloon in Harlem. misa

Jedermann, der gesonnen ist, Homemade-Candy u. Ice Cream selbst zu machen, bitte ich, 321 Clybourn Ave. vorzusprechen. Lerne jeden billig an.

Bringt goldene Uhr, W. B. B. auf Gehäuse, zurück nach 447 Claremont Ave. und erhaltet Belohnung.

Ernst Weisbachs Saloon offen. 5—7 Fremont Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dj,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidosalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912. 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,3mo

Beutler & Clark, deutsche Advokaten, praktiziren in allen Gerichten. 1625—1627 Unity Block, 79 Dearborn Str. 7mai,sasomi,1m

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Geldschränke.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir sind jetzt in unseren neuen Räumlichkeiten, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. installirt und laden das Publikum ein, das große Lager von neuen und gebrauchten Safes zu besichtigen. Wir bezahlen die höchsten Preise für gebrauchte Safes. — Sabath Safe Co. 24feb,tX,3mo

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company. — „Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Besitze elegantes Piano, bestes Fabrikat; würde verschleudern für Cash. Adr.: W. 946 Abendpost. 7mailw

Zu verkaufen: Neue Regimentstrommel, werth $25, billig. 49 Aberdeen Str.

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,bidosa,1j

Nur $90, feines Lyon & Healy Upright; $5 monatlich. A. Groß 592 Wells Str., nahe North Ave. 9mi,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Muß verkaufen: Vollständige Butcher-Einrichtung. Auskunft bei Mansbach, 194 Center Str.

Zu verkaufen: Hobelbank und Schraubzwinger. 1914 W. Thomas Str.

Zu verkaufen: Ein schönes Baby-Buggy. Billig. 270 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltener starker Geschäfts-Buggy mit „Side-Springs" nebst starkem Buggygeschirr, $50. 654 W. Lake Str. Entzminger. dosa

Zu verkaufen: Eine Hobelbank. 1163 N. Western Ave. misa

Zu verkaufen: Gut erhaltener Kinderwagen, Folding-Bett und Sterling Tandem, billig. 5310 Armour Avenue. saso n

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fsX*

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe ich den ganzen Inhalt von 12 Zimmern, sehr feine Möbel, so gut wie neu, billig; ferner ein feines Mahagany-Piano. Sofort vorzusprechen. Verkaufe auch einzeln. 3521 Ellis Ave. 27ap,mifrsamo,1m

Auktion, Auktion. Dienstag, 17. Mai, Morgens 10 Uhr, im Lagerhaus,540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. Verkaufe ein großes Lager von feinen und mittelfeinen Möbeln, Carpets, Rugs, Gas-Ranges, Spitzen-Gardinen, eisernen und Messing-Betten, Bettzeug und gewöhnlichen Haushalt-Gegenständen. Foskett & Ralph, Auktionatoren. saso n

Zu verkaufen: Ein hübsches Sideboard, Küchentisch, Geschirr etc., sehr billig. 1257 Grace Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Carpet, Eisbox, Damenrad; billig. 633 N. Clark Str., top Flat.

Zu verkaufen: Haushaltungs-Möbeln. 3354 South Park Ave.

Zu verkaufen: 5-Stück Parlorset, billig. Nachzufragen: 23 Willow Str., hintere Cottage. F. Lemke.

Zu verkaufen: Billig— Elegantes Folding-Bett neuester Konstruktion, wegen Umzug. 91 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, eiserne Bettstellen und Blankets. Scholtz, 81 Wells Str.

Zu verkaufen: Gebrauchte Kochofen und Expreßwagen, billig. 430 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Gutes Familienpferd. 1986 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: 5 gute Pferde, 2 Sandwagen. 167 High Str., nördl. von Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Drei Pferde und zwei Wagen und Geschirr, billig. 893 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Pferd und Geschirr, billig. 870 Nord Halsted Straße.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 298 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Billig— Ein 10 Jahre bestehendes Expreßgeschäft, 2 Pferde und Wagen, in guter Ordnung. 656 Wells Straße.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, leichte und schwere Expreßwagen, verschiedene Geschirre, billig. 203 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Gute Ablieferungs-Stute, 1100 Pfund schwer, $40. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen. 893 Clifton Avenue.

$45 kaufen Pferd mit Buggy. 155 Ost Belmont Ave., Barn.

$40 kaufen Pferd mit leichtem Wagen, Doppelgeschirr, Buggy, billig. 127 Wellington Ave., nahe Clybourn, hinten. Expressing.

Zu verkaufen: 2 Pony-Buggies, leichter und schwerer Turntable Expreß- und Laundry-Wagen. F. Meyer, 51. und State Str. saso

Zu kaufen gesucht: Pferd, ungefähr 1100 Pfd. 1740 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Junges Arbeitspferd, Phaeton und Geschirr, billig. 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes Pferd für Surry- oder Buggygebrauch. Nachzufragen Sonntag Morgen zwischen 10—12 Uhr bei Schmidt, 503 Otto Str.

Zu verkaufen: Leichtes Arbeitspferd, billig, und Topbuggy. 918 Bosworth Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 1101 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Leichter Top Delivery-Wagen. D. Blumenfeld, 19 Cornelia Ct.

Zu verkaufen: Guter Einspänner Bäckerwagen in gutem Zustand. P. Schmitz, 1213 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Top Buggy, so gut wie neu. 147 Cleveland Ave., 2. Floor.

Spottbillig, Top Deliverywagen, sowie 5 leichte und schwere Geschirre. Mansbach. 194 Center Str.

Zu verkaufen: Guterhaltener zweisitziger Buggy, billig. 442 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Guter Top-Buggy, billig. 227 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Zwei 10 Monate alte Dachhunde, billig. 33 Goethe Str.

Zu verkaufen: Buggy, Doppelsitzer, billig wegen Verlassens der Stadt, Gelegenheitskauf. Nr. 112 25. Place.

Zu verkaufen: Pferdegeschirr und Buggy, billig. 2610 Wentworth Ave.

Zu verschenken: Ein Hund. 3455 Grand Ave., Hanson Park, oben.

Zu verkaufen: Eine gute Kuh. 555 Jackson Blvd.

Zu verkaufen: Top-Buggy, Top-Wagen, billig.— 1009 Southport Ave. 9mai,1w

Zu verkaufen: Alle Sorten neue, sowie gebrauchte Wagen, Buggies, Kutschen, Geschirre u. s. w. zu Auktions-Preisen. Kommt und besichtigt, ehe Ihr anderwärts kauft. Thiel & Ehrhardt. 395 Wabash Avenue. 20ap,1mX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bicycle, billig. 120 Dayton Straße, hinten, oben.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier 6-Zimmer und sechs 4-Zimmer, mit Badezimmern, heißem Wasser. Front-Flats passend für Dentist oder Doktoren-Offices. Zu erfragen: 413 Roscoe Str., nahe Robey Str., eine Treppe. saso n

Zu vermiethen: 1. und 2. Store, Ecke, neuer Bau, gute Geschäftsgegend, ganz oder getheilt; Eck-Store passend für Druggist. Zu erfragen: 413 Roscoe Str., nahe Robey, 1 Treppe. saso n

Zu vermiethen: Neuer Laden, Harrison Str. und St. Louis Ave., nahe Hochbahn-Station.

Zu vermiethen: Delikatessen-Store nebst Wohnung, Milch-Haus und Stall. 911 Ost Belmont Ave. oben.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung an kinderlose Eheleute. 942 Seminary Avenue.

Zu vermiethen: 412 Carroll Ave.—Basement, 5 Zimmer, $8. Oberes Flat, 5 Zimmer, $10. Schlüssel im Basement 414, nächste Thüre. 14mai,1wX

Zu vermiethen: Saloon an South Western Ave. Gutgelegen. Näheres 48 W. RandolphStr.

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Anzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,tX,1m

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, passend für einen oder zwei Herren. Board wenn gewünscht. Nordseite. 1126 Nelson Str. saso n

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer an 1 Herrn; Privatfamilie. 542 Ost Division Str., Ecke State, 1. Flat. Sonntags.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit guter Kost an bessern Herrn, $5.50 die Woche. — 384 Oakwood Blvd., nahe Grand Blvd. ssomo

Zwei anständige Herren können Board und Wohnung bekommen. 285 W. Van Buren Str. saso

Zu vermiethen: Nordseite, schönes helles Zimmer mit Schlafzimmer, schöne Lage, nahe Hochbahn und dem See. 1483 N. Halsted Str., Ecke Wellington Avenue.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, auf Wunsch Frühstück. 138 Lincoln Ave.

Verlangt: Anständige Roomers. 872 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Anständige Boarders, privat. 486 W. Chicago Avenue.

Zu vermiethen: Geräumiges gut möblirtes Zimmer und ein kleines Schlafzimmer, Gas und Bad, bei reinlicher Frau. 228 Chestnut Str., nahe Wells Straße.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, einzeln und doppelt. E. Weisbach, 5—7 Fremont Str.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. Schaefer, 217 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Kost an respektablen Mann, alle Bequemlichkeiten. — 148 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Dame. Haushalten, wenn gewünscht, $1 die Woche. — 78 Menominee Str., 3. Flat.

Verlangt: Boarders für möblirte Zimmer. Nr. 6 Gardner Str., nahe Clybourn und Halsted.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer an einen Mann, mit Kost. 775 W. 12. Str., Topflat.

Zu vermiethen: Schöne, neumöblirte Zimmer mit Gas, Bad, Telephon etc. 720 North Park Ave., nur einen Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer, passend für 2 Herren oder leichten Haushalt. 374 West Monroe Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer für 2 Personen. 127 Larrabee Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer für Mädchen, das während des Tages beschäftigt ist. 557 Wells Str., hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Dame. 313 Sedgwick Str., hinten.

Verlangt: Roomer mit oder ohne Board. 58 Fremont Str., 1. Treppe.

Verlangt: Gutes Mädchen in Board. 220 Hudson Ave., oben.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer an zwei anständige Männer. Board, wenn verlangt. 153 N. Halsted Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, 2 leere Zimmer, billig. 406 W. Harrison Str., 1. Floor.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. bidosa

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer an einen Herrn; Privatfamilie. 505 N. Clark Str., 2. Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Ein Mädchen oder Frau kann gutes Heim haben bei alleinstehender, verträglicher Frau, nahe Stadt, Geselligkeits halber. Adr.: W. 985 Abendpost. frsa

Zimmer und Board in Privatfamilie, 1½ Block von Northwestern-Hochbahn entfernt. 1607 Grace Straße. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost. 708 Elk Grove Ave., nahe Milwaukee Avenue. sonfrsa

Verlangt: Zwei anständige Herren in Board.— 87 W. North Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Für Herren: Hübsche, kühle, gut möblirte Vorderzimmer, gegenüber Lincoln-Park, gebildete deutsche Familie. 851 N. Clark Str. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 helle Zimmer mit Water-closet; Westseite vorgezogen; Angabe des Miethspreises. Adr.: W 995 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eins oder zwei gute Zimmer nahe der St. Alphonsius-Kirche, lieber unmöblirte für alleinstehenden Mann. 33 Starr Str.

Zu miethen gesucht: Intelligenter Deutscher sucht in der Nähe von Blackhawk Str. und North Ave., wo nur englisch gesprochen wird, Kost und Logis, am liebsten bei jungen Leuten ohne Kinder. 311 Ost North Avenue.

Zu miethen gesucht: Schlafzimmer von solidem. reinlichem Arbeiter bei älterer Wittwe. Adr.: W. 986 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Familie mit 1 Kind wünscht kleine Wohnung oder Cottage, Nordseite. Adr.: F. 383 Abendpost. dofrsa

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute.
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34 11mi,X*

Dachdecker 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach?
Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Str., verkauft Euch feine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 10ma,bidosa,1m

Wir thun Euch die beste Arbeit zu den niedrigsten Preisen. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 5mai,sosdodi,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$800 kaufen Stationery, Zeitschriften, Zigarren, Candies und 4 schöne möblirte Wohnzimmer. Laundry bezahlt alle Unkosten. Guter Platz, um Delikatessen hinzuzufügen. 323 Ost Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon, alter Platz, mit Haus und Lot. E. Kasdorf, 5240 S. Halsted Str. 14,17,19,21,24,26mai

Zu kaufen gesucht: Eine nachweisbar gutgehende Confectionery in Höhe von $500; mit 4 oder 5 hellen Zimmern. Adresse: W 974, Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Suburban-Bäckerei. F. W. Lothes, 191 Center Str.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, billig, wenn sofort übernommen wird. Adr.: W. 982 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Grocerygeschäft, verbunden mit Delikatessen, vorzügliche Lage, tägliche Einnahme $30 bis $40. Rafoth, 2086 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Ein Bicycle- und Automobil-Repair-Shop, ausgestattet mit elektrischer Kraft, Licht und Wohnzimmern über dem Shop, Ausverkauf wegen Krankheit. Arbeit das ganze Jahr. Seit 8 Jahren etablirt. 1219 Jackson Blvd. sabido

$450 kaufen feine Home-Bäckerei, schöne Fixtures, gutes Geschäft, prächtige Nachbarschaft. 737 W. Congreß Str. sasomo

Zu verkaufen: Großer Bargain, Boardinghaus, 13 Zimmer, alles besetzt, schöne Ausstattung, gute Nachbarschaft; wenn sofort genommen $400, werth das Doppelte. Fragt Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Tabak und Notions-Store, kann auch Groceries einlegen, billig. 221 Wabansia Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, habe zwei Geschäfte, billig; nur schnell verkaufen. 2407 Nord Western Avenue.

Zu verkaufen: Restaurant und Buffet, Nordseite, direkt gegenüber Lincoln Park; Wocheneinnahme $400; Preis $1,400. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Altes Candy, Stationery, Zigarren und leichte Grocerygeschäft. Verkaufsgrund: Krankheit. Näheres 714 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, Candy-, Bäckerei, Zigarren- und Tabakladen. 843 Melrose Straße.

Zu verkaufen: Nur $75—Gutgehendes kleines schönes Grocery, Confectionery mit Laundry; keine Konkurrenz, nahe einer Schule; seltene Gelegenheit für einen Deutschen, billige Miethe mit Wohnzimmern. 964 Ballou Str. zwischen Armitage und North Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, billig, nahe Allis-Chalmers. Miethe $20 mit Wohnzimmern; nehme Lot in Zahlung. Kaiser & Comp., 428 S. California Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender erster Klasse Groceryladen, gute Lage, Krankheitshalber billig zu verkaufen. B. C. Addick, 571 Austin Ave.

Zu verkaufen: Gut gehende Huf- und Wagenschmiede, $250, wegen zwei Geschäften. Adr.: O. 528 Abendpost. saso n

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, billig. W. Lake. — $800 kaufen bestzahlendes Geschäft, Westseite. — Guter Saloon, $250, krankheitshalber zu verkaufen. Sikora, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 14mai,1w

Zu verkaufen: Billig— Alter gutgehender Eckaloon ist wegen Abreise nach Europa billig zu verkaufen. Lease 5 Jahre. Briefe zu richten unter W. 969 Abendpost. sasondido

Zu verkaufen: 30-Zimmer Hotel, billig wenn sofort gekauft, innerhalb Zentrum. Adr.: W. 964 Abendpost.

Muß verkaufen: 8 Kannen Milchroute, wegen anderem Geschäft. Billig, wenn sofort genommen. 368 Fulton Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit— Delikatessen und Grocery verbunden mit Holz- und Kohlengeschäft. Agenten verbeten. 210 Wells Straße. doja

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, großes Waarenlager, gutes Geschäft, wird verschleudert, wenn sofort genommen; muß die Stadt verlassen; Sonntag offen. 1666 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocery, Delikatessen-Store, billig, billige Miethe. 1120 Nelson Str. frsa

Zu verkaufen: Bester Saloon, Nordseite, mit großem Business-Lunch, billig. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 12mai,1w

Zu verkaufen: Hand-Laundry mit Maschinen, guter Platz für Geschäft, billig. 474 W. 12. Str. dofrsa

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Meatmarket. Lot bei Humboldt-Park in Tausch. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 12mailw

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei wegen Zurückziehen vom Geschäft. Adr.: O. 515 Abendpost. dofrsa

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 9m,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau mit etwas Kapital als Theilhaber zur Vergrößerung eines profitablen Manufacturing Geschäfts; keine Konkurrenz; Geld sicher. Adr.: W 975, Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13fb,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,ddsa*

Zu verleihen: Auf 1. Stelle, $500 bis $4000, 5%. Bau-Anleihen. Monatliche Abzahlungen. Feuer-Versicherung. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. bidosa

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str. 19mz,3mo,samomido

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,samomi,1mo

Zu verleihen: $1000 zu 6 Prozent. Keine Kommission. 2292 E. Ravenswood Ave. John Hoerdle. mosa

Erste Hypotheken von $700—$2500 zu verkaufen. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hypotheken, Geschäfte können Abends abgemacht werden. Elser, 592 Sedgwick Str. 14mai,2mo,sadido

Zu verleihen: Privatgeld, billig, erste und zweite Hypothek, keine Kommission. Adr.: K. O. 341 Abendpost. saso n

Benöthigt $1000 zu 5½ Prozent auf erste Mortgage mit mehr als doppelter Sicherheit. Nur Privatleute bitte zu schreiben unter Adr. F. 394 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure, 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap, 1mX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1005 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Loß, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ol,X*,1j

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte, 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19l,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Strebsamer, solider Mann, 30 Jahre alt, mit etablirtem Geschäft, Heim und Geld, wünscht die Bekanntschaft eines sittsamen Mädchens, wenn möglich in ähnlichen Verhältnissen, zu machen, zwecks Heirath. Scherzer und Agenten ausgeschlossen. Strengste Verschwiegenheit. Adresse: O. 537 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Wittwer, 28, lutherisch, mit eigenem Heim und stetigem Verdienst, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines achtbaren Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen, zwecks Heirath; eine, die Hausarbeit liebt und Lust hat zum Garten, möge sich melden. Agenten verbeten. A. P. 432 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann in den 40er Jahren, mit eigener Farm, wünscht sich zu verheirathen mit einem älteren Mädchen oder Wittwe, für nach Michigan zu gehen. Adr.: O. 526 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: In Irving Park — — — — — ½ Block von Elston Ave. Car, schöne Cottage mit großer Lot 34x150. Modern, nur ein Jahr bewohnt, Eigenthümer hat die Stadt verlassen; sehr billig, $2350 — $500 baar, Rest monatlich oder vierteljährlich.
Sprecht Samstag oder Sonntag Nachmittag in unserer Zweig-Office, 1180 W. Irving Park Blvd., Ecke 42. Avenue, vor.

Lot in Irving Park, 50x125 — Sewer, Wasser und Gas. Gute Lage. Sofort für Baar—$725.

5 Acre Land, 10 Minuten von Irving Park Blvd. Car (5 Cent Fare), ½ baar — nur $4000. Muß verkauft werden, hat vor 11 Jahren $8750 gekostet.

6 Lotten am Irving Park Boulevard, nahe Milwaukee Ave., je $425; Werth $650.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. saso n

Billig zu verkaufen: Ein 2stöckiges modernes Flat-Gebäude, an Paulina Straße nahe Lincoln Ave., in guter Reparatur, feiner Garten, nebst Obstbäumen, für nur $3600; muß $1500 Baar haben. Eigenthümer reist nach Europa.

Zu verkaufen: Ein 2-stöckiges 3 Flat-Gebäude an Marianna Straße, nahe Racine Ave., mit 2 Lotten, an einer Ecke 49x123, sehr billig für $3500. Muß verkauft werden, um eine Erbschaft zu befriedigen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str., oder 1360 Lincoln Avenue.
Sonntag offen. saso

Zu verkaufen: 1159 N. Central Park Ave., 2 Blocks nördlich von Armitage, neue Brick Basement Cottage. Nickel-Plumbing, Hartholz Trimming, $2400. $300 baar. Dieses Haus ist bei Tagelohn gebaut und ist ein Bargain. Sonntag Nachmittag 2—5 offen zur Ansicht.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße. saso n

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Nr. 109 W. Diversey, nahe Elston Ave., $2400, alles modern. Leichte Bedingungen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße.

$1150 kaufen Cottage, 412 W. Belden Ave.. Nachzufragen 1622 Christiana Ave.

$200.00, Stadt-Lotten, 50 Fuß Ecken, $500 aufwärts; Cottage und Lot, $1200. Leichte Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: $100 baar, $13 monatlich für eine unserer schönen Brick-Cottages mit allen Verbesserungen, schöne Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Bohm, 739 Hirsch Str., Ecke Homan Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, 7 Zimmer Cottage, neu eingerichtet, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Preis $1450, $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise, Lot 50x150, 4-Zimmer Cottage, hohes Basement, Quellwasser, Stallungen, Gemüsegarten, bepflanzt, schön gelegen, nur $1300, Hälfte Baar. Otto Friedmann, 1778 W. Dunning Straße. saso

Zu verkaufen: Bargainhäuser und eine Lot, Front 171 Milwaukee Ave. und 160 N. Union Str. Herbst Bros.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, zwei 6-Zimmer Flat-Gebäude, 2 Lotten an Park Ave., nahe Western Ave., $3000. Paul Schulte, 81 Clark Str.

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickhaus, nahe Fullerton und Western Ave., Bad, Gas, Laundry im Basement. Asphaltstraße. Zement Seitenweg. Klarer Titel. Für $2000. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Moffat Str., nahe Western Ave., 2-stöck. und Attic Brick, 3 Flat und große Barn, Badezimmer, Gas, Toilette. Miethe $37. Preis $3100. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feines 2-Flat Brickgebäude, nahe Oakley Ave., für schnellen Verkauf. $2400. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Haus u. Lot, billig. 21 Keenon Str.

Zu verkaufen: Gut gebaute moderne alleinstehende 5 und 6 große Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Boden, vollständiges Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Hartholz-Fußböden und Verkleidungen, Straße gepflastert, nahe 3 Straßenbahnen und Eisenbahn. Preis $2300; auf leichte Abzahlungen.— Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Avenue. frsa

Zu verkaufen: Fast neues 7-Zimmer (Badezimmer, heißes Wasser, 7 Fuß Basement) Framehaus auf Stein- und Backstein-Fundament, schöner bepflanzter Garten und Rasen mit Schattenbäumen in schönem Wohndistrikt, $3500. 1391 Ballou Str., nahe Fullerton Ave. (Westlich von Logan Square).

Zu verkaufen auf Abzahlung: 2stöck. Brick, zwei 5-Zimmer Flat, Sawyer Ave., nahe North Ave., $2300. 81 Clark Str., Zimmer 15.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Häuser mit allen modernen Einrichtungen, Brick Basement und 30 Fuß Lotten, an Melrose Str., ein Block östlich von Elston und California Ave. Cars und einen Block nördlich von Belmont Ave. Cars. Leichte Zahlungen.— Agent Sonntag in 214 W. Melrose Str.— Geld zu verleihen. Ernst Melms, Eigenthümer. Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 26mz,ja*

Zu verkaufen: Neue 6- und 9-Zimmer Häuser mit allen modernen Einrichtungen und 30 Fuß Lotten, an Western nördlich von Belmont Ave., nahe Belmont, Western und Clybourn Ave. Cars. Leichte Zahlbedingungen.— Agent wohnt 1843 N. Western Ave.— Geld zu verleihen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Avenue. 26mz,ja*

Zu verkaufen: 5-Zimmer Häuser mit Sewer und Wasser an Humboldt Str., zwischen Addison Ave. und Irving Park Blvd., nahe Elston, Belmont und California Ave. Cars, von $1500 aufwärts; nur $50 Anzahlung und $12 monatlich.— Agent wohnt 2194 N. Humboldt Ave. — Office Sonntags offen. — Geld zu verleihen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 26mz,ja*

Zu verkaufen: Habt Ihr die neuen, modernen, zweistöckigen Holz-Cottages gesehen? 7 Zimmer und Bad, werden jetzt an Troy Ave. gebaut; Nr. 1957, 1961 und 1963. Wasser, Sewer, Gas, Mantels, Sideboards etc. Neu gepflasterte Straße. Halben Block von Elston Ave. Cars, nahe Belmont Ave. und bequem zur Avondale-Station der Northwestern-Bahn. Preis $2800. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Agent am Platze. mi4,7,9,11,14

Zu verkaufen: Alle verkauft bis auf eine — $2425 kaufen neue Cottage, 6 Zimmer und Bad; alle Bequemlichkeiten; 1947 N. Troy Ave., nahe Elston Ave. Kleine Anzahlung, Rest monatlich.— Agent und Schlüssel in 1945 N. Troy Avenue. mi4,7,9,11,14

Zu verkaufen: Moderne Wohnungen aus Backstein gebaut, 6 Zimmer und Bad, Nr. 198, 200 und 202 Nord Lawndale Ave., Preis $2450. 7 Minuten zur Hamlin Ave.-Station, Lake Str.-Hochbahn. Greenebaum & Sons, 83 Dearborn Str. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen oder für Farm zu vertauschen: 2 Framehäuser (2stöckig) an 21. Place und 47. Ave., Eigenthümer wohnt drin.

Zu verkaufen: Lot an 63. nahe Wood Str., nur $600, wenn gleich gekauft. Adr.: 6345 Wood Str.

Zu verkaufen: 2stöck. Haus und Lot an Wallace Str., nahe 37. Str., für nur $2500, werth $4000. Nachzufragen 3634 Parnell Ave., hinten.

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Brickhäuser, billig, nahe Douglas Park. Eigenthümer, 670 S. Fairfield Avenue. dofrsaso n

Zu verkaufen: Eigenthum 665 W. 14. Place, östlich von Ashland Ave., Preis $7700, werth $10,000. Bedingungen nach Belieben. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze. 1mi,frsason.1w

Zu verkaufen: Billig, 9 Zimmer und Basement Haus für zwei Familien. Gas und Closet. Miethe $19; für nur $1500, an Emerald Ave., nahe 37. Str. Nachzufragen 3634 Parnell Ave., hinten.

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16febX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu vertauschen: 3stöckiges Brickhaus, bringt $700 Miethe das Jahr, zu vertauschen für Brick-Cottage mit 2 Lots nahe Hochbahn. Adr.: O 536 Abendpost. saso n

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: B. 555 Abendpost. 4mi,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker Land, 20 Acker geklärt, 8-Zimmer Frame Haus, einen Acker in Beeren-Frucht ausgesetzt, ebenso auch eine Portion junge Pfirsich-Bäume angepflanzt, gutes Wasser und [illegible] viel Eichen-Holz; 3 Meilen zum Stationen. Verkaufspreis $800 baar. Zu erfragen bei A. Baumann, Pearl, Allegan County, Mich.

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis. Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1mX

Regierungsland für irgend eine Person, für Wittwen, geschiedene oder verlassene Frauen. Alle können sich ihre Heimstätte sichern. 10 Cts. der Acker. Billige Fahrt. Geo. H. Rehf, Immigration Agent, 90 Washington Straße. 12mai-5ju,tX

Zu verkaufen oder vertauschen: Schöne 155 Acker Farm, im schönsten Theile Wisconsins, Juneau County, 5-Zimmer Haus, Stein-Keller, mit Stall und allem Zugehörigen. John Heim, 1713 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Eine kleine Farm mit Haus und Stall, Obstbäumen u.s.w. in gesunder Gegend, sofort für $150 zu verkaufen. M. Golbig, Allardt, Tenn. frsa

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 LaSalle Str., Zimmer 2. 3bj, dofajamdi*

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, ganz oder theilweise; zum Theil unter Kultur; 3 Meilen vom Zentrum von Mobile, Alabama. Riverfront. Altershalber. Zu erfragen 691 W. Chicago Avenue, Store. 4mi,misajo,1m

Zu verkaufen: 20,000 Acker Farmland, abgetheilt, leichte Abzahlungen, sehr fruchtbares Land. Texas, Oklahoma, Thaman Co., Zimmer 5, 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9ag,X*

Zu verkaufen: 80 Acker Farm mit Haus und Viehbestand, zu verkaufen oder gegen Chicagoer Grundeigenthum zu vertauschen. Nachzufragen 1253 N. 40. Ave., nahe Armitage Ave., 2. Stock. sajo

Zu verkaufen oder vertauschen: 40, 80, 110, 193 Acker Farm, Indiana, Stock, Vieh und Maschinen. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: 20 Acres Farm, Haus und Stall, passend für Hühner-Farm oder Gärtnerei. Preis $1800. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Farm verschleudert wegen Familienverhältnisse, 120 Acker, $4.75, gutes Land, 40 Acker $200. Adresse: Anton Dick, [illegible], Wis.

Es liegt Geld im Feldbau in dem berühmten Red River Valley in Minnesota. Exkursion am 17. Mai. Kommt mit und sucht euch ein Stück Land aus. Kommt Montag. Radenzel, 83 Lake Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlung, 5- und 6-Zimmer Cottage, Brick Basement, Badezimmer, neu, modern, 26 Fuß Lot, in Irving Park gelegen, $200 Baar, Rest in $10 monatlichen Abzahlungen. Besitztitel garantirt. — Billig, 4, 5, 6 und 7 Zimmer Cottages in Lake View gelegen, billig zu verkaufen. — 2-stöckiges Framehaus, 2 6-Zimmer Flats, Badezimmer, an Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. $3200, $500 Baar. — 2-stöck. 4-Zimmer Wohnhaus an Otto Str., nahe Robey Str., billig, für $2700. — 2-stöckige 2- und 6-Zimmer Flats, neue, modern, Brick Basement, an Roscoe nahe Western Ave., billig zu verkaufen. Zu erfragen bei August Peters, 1516 Lincoln Ave., Ecke Grace.

Spezial-Bargain. Edgewater Hights Subdivision. Diese Division, in deren Mitte in nächster Zukunft eine neue deutsche katholische Kirche errichtet werden soll, Straßen gepflastert. Alle Verbesserungen. Bauplätze jetzt sehr billig und gegen kleine Anzahlung u. bequeme Abzahlung. Ebenfalls Häuser unter günstigen Bedingungen gebaut. Kommt jetzt, so lange noch Auswahl in unmittelbarer Nähe der Kirche zu haben sind. John Heim, alleiniger Agent. Haupt-Office 1713 N. Ashland Ave. Zweig-Office Südwest-Ecke Bryn Mawr und Ashland Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus mit Eck-Lot 50x150 — 30 schöne, große Bäume, einen Block von Elston Ave. Car, Irving Park. Preis $3500, auf leichte Abzahlung.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße. saso n

Zu verkaufen: Brick-Cottage, Store und 5 Zimmer, neben großer Schule auf der Nordseite; immer als Geschäft benutzt. $2400. Kleine Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße. saso n

Zu verkaufen: Neues 6-Zimmer Haus, Block von Lincoln und Western Ave. Eigenthümer, 120 [illegible] Avenue. frsa

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholischer Schule und Kirche, $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1950; $400 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. misa*

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Stadteigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office und Abends von 7:30 bis 9 Uhr offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,jabido,1mo

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage und Basement, volle Lot, alle neuesten Verbesserungen, $1550; $600 Baar; an Ashland Ave., nahe Lincoln Ave. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Preiswerth, schöne 1½stöckige moderne 4-Zimmer Cottage, im besten Zustand, nahe Straßenbahn und Groß Park-Station. 40 Newport Ave.

Zu verkaufen: Nordseite — Vortheilhaft gelegenes Eigenthum, Brick Store, für jedes Geschäft passend und 7-Zimmer Cottage im besten Zustande. Näheres beim Eigenthümer. 1843 Nord Robey Straße, nahe School Straße.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, bringt $180, $1250. Adr.: W 940 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Dreistöckiges Brick-Eckhaus, mit Laden, Nord- oder Nordwestseite. Gute Gegend an der Nord- oder Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. saso n

$3950 kaufen modernes 2 Flat-Gebäude mit Basement und Garret, Lot 48 bei 125, Grace Str., werth $5000; Straßen gepflastert, billige Miethe $396. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Lot an Ashland Ave., zwischen Grace und Irving Park, billig für Baar. G. B. 250 Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Flats 6 Zimmer jedes, mit Stall, nur $2000. Ein großer Bargain. J. P. McMullan, Wellington und Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ganz billig, 2stöckiges Framehaus. John Kreiter, 985 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 50 Fuß Lot an Diversey Blvd., $1500; ein 2stöck. Frame an Diversey Ct., $1800, werth $2000. J. P. McMullan, Wellington und Ashland Ave.

$4000 kaufen Lot 48x125 mit einem modernen 2-Flat Framehaus, nahe Lake View Hochschule; $4700 kaufen 2-Flat Backsteingebäude in Ravenswood. Eigenthümer geht nach Europa. [illegible] Elser, 592 Sedgwick Straße. 14mai,jabidosa

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise—Prachtvolle moderne 9-Zimmer Cottage, [illegible] hohes Basement. 2339 N. Leavitt Str., nahe Lincoln Ave. Car bis Belmont.

Zu verkaufen: 2-Flat Haus, 9 Zimmer, an Pearl Court, nur $1200. Miethe $16. 2 Flats an Oakley Ave., sehr billig, $1800. Preis aller Cottages bis zu $10,000. Cottages von $900 aufw. Fragt nach und sprecht vor. Neue 4 Zimmer Cottage, modern, $2200. Leichte Bedingungen. J. P. McMullan, Wellington und Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder 2-Flat Haus zum Moven. J. P. McMullan, Wellington Str. und Ashland Ave.

Zu verkaufen: Bauplätzen an Wolfram Str., nahe Diversey Boulevard. $300. 2 Lotten an Oakdale Ave., $700, 50 Fuß Eck an Perth Str., nur $1400. 2 elegante Lotten, 25 Fuß bei Ashland Ave., $1500. Mozart Str., 34 bei 125, nur $1600, werth $2000. J. P. McMullan, Südost-Ecke Wellington Str. und Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2350, an Fletcher Str., nahe Hoyne Ave., 2stöckiges Haus, 9 Zimmer, eingerichtet für 4 Familien, alles vermiethet. $28 monatlich; [illegible] Eigenthümers allein zu haben. [illegible] John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes 2-stöckiges 15-Zimmer Haus und zwei Lots an Ecke Str. für $3000. Bargain. 71 Clybourn Ave., 1. Flat.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer. Tag und Abends. [illegible] College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tag und Abends. Beginnt jederzeit. Prof. George Jenssen, Principal. Etablirt 1890.

Optiker.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. C. [illegible], 33 Dearborn Str., [illegible] Automatic [illegible]

Frühjahr!

Im Frühjahr, wenn die warmen Sonnenstrahlen, die durch Winterkälte erstarrte Natur wieder neu beleben, dann ist auch die beste Zeit, den menschlichen Körper zu erneuern. Um das zu bewirken, gibt es unseres Erachtens kein besseres Mittel als Dr. H. C. Lemke's Kräuter-Thee. Dieser Thee reinigt gründlich das Blut, scheidet alle unreine Materie aus dem Körper, welche schlechte Gefühle und Krankheiten verursachen. Dieser Thee ist sehr berühmt, hat schon viel Gutes bewirkt bei verschiedenen Krankheiten, wie Magen- und Darm-Katarrh, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Grippe, Husten und Brustbeengung. Vertreibt rheumatische Schmerzen aus dem Körper, regulirt den Stuhlgang, bringt Appetit und gute Verdauung, werthvoll bei Kinderkrankheiten, wie Scharlachfieber, Masern u. s. w. Auch sichere Hilfe gegen alle Arten weibliche Krankheiten.

Frage in Apotheken nach Lemke's Kräuterthee oder schreibe an die

Dr. H. C. Lemke Medicin Co.
118 Elburn Ave., Chicago, Ill.
Preis: 25 und 50 Cents per Schachtel. — Probe frei. sa,*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

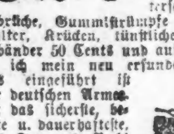
in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

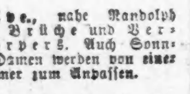
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, [illegible] Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

SCHRAGE'S
$1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.

Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Referenzen: J. P. Clark, Präs. Hibernian Bank, Enos Ayers, 18. Str. u. Michigan Ave.; Gen. C. L. Mann, 90 Washington Str.; F. M. Chapin, Commercial Safety Deposit Co.; R. H. Marchael, Ass't Claim Agent Am. Expreß Co.; S. A. Bent, Trav. Passenger Agent, Can. Pa. R. R. In Apotheken zu haben. **Frank Schrage** Droguen-Fabrikant, Clark Str. u. Webster Ave., Chicago, Jll. mz12,samomi3mt

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn ...

Preis: $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Wichtig für Männer.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.
SANTAL MIDY CAPSULES

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. Adams Str.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Nur drei Dollars

Elektrischer Gürtel frei versandt.

An alle Männer, die an das Heidelberg Medical Institute, St. Paul, schreiben. Senden Sie Ihren Namen und Adresse, deutlich geschrieben, und Sie werden Ihnen einen ihrer großen „Elektro-Chemischen Gürtel" schicken, ohne daß derselbe Ihnen einen Cent kostet. Er wird Ihnen einfach auf Ihren Wunsch gesandt. Nicht einmal nötig, das Porto zu schicken.

So gut wie irgend ein elektrischer Gürtel in der Welt.

Das Heidelberg Medical Institute, mit einem Kapital von $100,000, ist das größte und reichste medizinische Institut im Nordwesten und giebt Tausende von diesen großen elektrischen Gürteln weg, um deren wunderbare Heilkraft zu proben und bekannt zu machen. Der große Elektro-Chemische Gürtel wird Ihnen Gesundheit und Glück wiedergeben. 18,976 leidende Männer sind kürzlich zu Leben, Kraft und vollkommener Mannheit wiederhergestellt worden. Er heilt schnell Rheumatismus, Lendenweh, lahmes Kreuz, nervöse Erschöpfung, Krampfaderbruch, matte Lebenskraft, Nierenleiden, allgemeine Schwäche, Leber-, Magen- und Geschlechtskrankheiten, verlorene Manneskraft und viele andere Krankheiten. Er ist für eben von $20 bis $50 werth. Er wird von den Meister-Spezialisten an Alle absolut frei weggegeben, welche die einzig große Heilkraft durch Elektrizität nötig haben.

„Achtzehn Jahre krank, endlich geheilt."

Fall 1768. Vor achtzehn Jahren verspürte ich zum ersten Male Symptome von einem Nervenleiden, welche mir nachher viel Schmerz und Elend verursachte. Ich hatte Schmerzen im Rücken und verbrachte viele schlaflose Nächte ...

Bedenkt!

HEIDELBERG MEDICAL INSTITUTE
Fifth and Robert Sts., ST. PAUL, MINN.

Gaumenlose Platten
(Patentirte Double Suction.)

BOSTON DENTAL PARLORS
146 State Str.

Schnelle Erfolge
mit deutschen Naturheilmitteln:
M. L. Brauns & Co.,

Sind Sie Taub??

DR. SCHROEDER,

Papa Clown.

Erzählung aus dem Artisten-Leben von Jacques Burg.

„Wo ist Dolby?" fragte Rottmann, der Regisseur des Zirkus W., die anderen Klowns, die pünktlich zur Probe waren.

Niemand konnte Auskunft geben. Man hatte Dolby den ganzen Morgen noch nicht gesehen.

Der Regisseur ging ärgerlich in's Bureau, um den Direktor in Kenntniß zu setzen.

„Der Klown Dolby hat die heutige Probe versäumt," sagte er. „Ich möchte Sie bitten, Herr Direktor, ihm einen Strafzettel zuzuschicken.

„Nein, ich habe ihn selbst für heute Vormittag dispensirt," entgegnete der Chef. „Er war in meiner Wohnung und bat um seine sofortige Entlassung."

„Seine Entlassung?! Warum denn?"

„Einen Grund wollte er nicht angeben. Wahrscheinlich irgend eine Familiengeschichte! Er schien kolossal aufgeregt zu sein!"

„Haben Sie das Gesuch bewilligt?"

„Für den Augenblick noch nicht. Wenn ich Ersatz für ihn finde, dann kann er meinetwegen gehen."

„Aber er ist doch das älteste Mitglied — schon seit vierzehn Jahren bei Ihnen engagirt."

„Ganz recht. Er muß den Verstand verloren haben. Na, ich denke, er wird von selbst wieder zur Besinnung kommen."

Rottmann kehrte zur Manege zurück und erzählte einigen Vertrauten die Geschichte von Dolbys Entlassungs-Gesuch.

Natürlich sprach sich die Sache bald herum. Es war für Jeden etwas ganz Neues, Ueberraschendes; denn am vorhergegangenen Abend hatte der Klown mit keinem Worte seine Absicht, die gute Stellung aufzugeben, erwähnt. Wenig mittheilsam war er ja freilich immer. Alle kannten ihn als still und verschlossen. Er besaß unter dem ganzen Personal des Zirkus keinen Freund und lebte wie ein Einsiedler.

Dies Leben der Einsamkeit führte er schon 12 Jahre, seit seine Frau, die er abgöttisch geliebt hatte, sich in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster gestürzt. Die Kollegen wußten wohl, daß dies der Grund seines menschenscheuen Wesens war und wunderten sich nie, wenn er an ihrem Lachen, an ihren Scherzen keinen Antheil nahm. Daß er fort wollte, schien aber Allen ein unlösbares Räthsel.

Die verschiedenartigen Vermuthungen, die laut wurden, entkräftigte schließlich eine der Ballet-Damen durch die Mittheilung, sie habe am Morgen den Klown gesehen, wie er in Begleitung eines bildschönen jungen Mädchens, vom Bahnhof aus zur Stadt gefahren sei.

Dadurch bekam die Sache natürlich einen viel interessanteren pikanten Anstrich.

Während bei der Probe der Fall noch weiter erörtert wurde, saß Dolby im Zimmer eines Hotels an der Seite jenes jungen Mädchens, von dem die Ballet-Tänzerin im Zirkus erzählte. Es war eine zarte Blondine, etwa 18 Jahre alt — und, in der That, auffallend schön! Ihr Aeußeres machte einen vollendet aristokratischen Eindruck.

Im seltsamen Gegensatz zu ihr, Dolby, der breitschultrige Mann mit dem bartlosen, scharf markirten Gesicht, den an der Seite schon stark ergrauten Haaren und der lässigen, der Beobachtung gesellschaftlicher Formen scheinbar ungewohnten Haltung!

Welcher Zufall mochte diese beiden Menschen zusammengebracht haben?

Undenkbar, daß sie ein Liebespärchen sein sollten!

Die Beiden saßen schweigend da, als ob Keiner den Muth fände, seine Gedanken in Worte zu kleiden.

Endlich fragte Dolby mit leiser unsicherer Stimme:

„Bist Du mir böse, Lola?"

„Böse? Nein, — aber traurig bin ich, Papa! Wir sind uns so fremd geworden! Oder besser gesagt: Wir sind sind uns fremd geblieben! Schon als ganz kleines Kind hast Du und Mama mich zu gleichgiltigen, uns ganz fern stehenden Leuten in's Ausland geschickt; und nach Mamas Tode mußte ich dort bleiben! Aber in jener Zeit besuchtest Du mich wenigstens öfters. Seit ich aber nach Genf in's Pensionat gekommen, hast Du Dich all' die Jahre gar nicht mehr bei mir sehen lassen! Hattest Du denn gar keine Sehnsucht?"

„O ja, Lola, — große, große Sehnsucht!"

„Ich fürchtete manchmal, Du hättest mich vergessen!"

„Nein, — vergessen habe ich Dich nie!"

„Ja, freilich, — Du sandtest mir Geld — mehr als ich brauchte. Aber das verdienst Du gewiß leicht; darin erkannte ich keinen Beweis Deiner Liebe. Wie oft habe ich geweint, weil ich mir so verlassen vorkam!"

„Und das hast Du mir nie geschrieben?"

„Nein, — aus Trotz! Ich wollte nicht um das betteln, was allen anderen Mädchen in der Pension von ihren Eltern freiwillig gewährt wurde. Ich wäre auch heute nicht gekommen, — heut nicht, und vielleicht niemals, — wenn — wenn —"

„Nun?"

„Ach, es ist so schrecklich schwer, Dir das zu sagen, Papa."

„Du mußt es mir sagen."

Lola brach in Thränen aus.

„Ich erfuhr, daß — — daß Du mich belogen hast!"

„Lola!!"

„Ja, es ist nicht wahr, daß Du ein Fabrikbesitzer bist, wie Du es mich immer glauben machtest. Jetzt weiß ich genau, daß Du es niemals gewesen!"

Dolby erschrak sichtlich und schwieg eine Weile. Dann ergriff er Lolas Hand und sagte mit zitternder Stimme:

„Wenn ich gelogen habe, so geschah es nur aus Liebe zu Dir! Ich wollte nicht, daß Du unter einem Vorurtheil leiden solltest, das gegen unseres Gleichen herrscht."

„Aber ich weiß doch auch heute noch nicht, was Du bist — ob Du einen ehrlichen Beruf hast — oder — —"

„Ehrlich?" Der Klown richtete sich stolz auf. „Ehrlicher verdient wohl nicht Jeder sein Brot!"

„Dann schenke mir doch reinen Wein ein! Ich leide ja so sehr unter dieser Ungewißheit!"

„Erst sage Du mir, wer Dir erzählt hat, daß ich nicht Fabrikbesitzer sei!"

Das Mädchen wollte anfangs mit der Sprache nicht recht heraus. Endlich aber, auf Dolbys Drängen, gestand sie Alles, was sie auf dem Herzen hatte.

Sie habe im Hause einer Freundin aus dem Pensionat einen jungen Offizier kennen und allmälig lieben gelernt. Frederic sei fest entschlossen gewesen, sie zu seiner Frau zu machen. Plötzlich aber, — vor wenigen Tagen, hätte er ihr einen Abschiedsbrief geschrieben. Er dürfe nicht an eine Verbindung mit ihr denken, da es seinen Eltern zu Ohren gekommen sei, daß Lolas Vater nicht Fabrikbesitzer wäre, wie er es, nach ihren Angaben, hätte glauben müssen. Der wahre Beruf Dolbys, von dem er nun Kunde erhalten, mache es einem Offizier unmöglich, sie zu heirathen!

„Ich stand Frederic und seinen Eltern gegenüber als Lügnerin da," fuhr Lola fort. „Und dabei war ich doch nur selbst belogen. Das konnte ich nicht ertragen! Ich wollte mir Gewißheit verschaffen und reiste, schnell entschlossen, von Genf her. Und nun fordere ich von Dir die Wahrheit! Du mußt es mir sagen was Du bist. Mein Lebensglück steht ja auf dem Spiel!"

„Mein armes Kind," antwortete Dobly traurig. „Ich zürne Dir nicht, wenn auch Deine Worte hart und ungerecht sind. Auch Du selbst wirst vielleicht Deinen Vater verachten, wenn Du hörst, in welchem Beruf ich diene!"

„Verachten? Ich? Wenn es nur ein ehrlicher Beruf ist! Ich verachte nur die Lüge!"

Dolby seufzte und antwortete ernst beinahe feierlich: „Warte noch bis — heute Abend! Dann sollst Du Alles erfahren — und vielleicht wirst Du — meine Lügen begreifen.

Langsam schlichen die Stunden. —

Als die Vorstellung im Zirkus begann, saß Lola allein in einer Loge. Unter dem Vorwand, ihr eine Zerstreuung verschaffen zu wollen, hatte Dolby seine Tochter dorthin gebracht. Er selbst gab vor, keine Zeit zu haben, bei ihr zu bleiben und versprach, sie pünktlich nach Schluß abholen zu wollen.

Lola war noch nie in einem großen Zirkus gewesen, und das farbenprächtige Bild, das in raschem Wechsel an ihr vorüberzog, interessirte sie, wenngleich ihre Gedanken immer wieder zu fernen Dingen abschweiften.

Jetzt betrat ein Klown mit seinem dressirten Esel die Bahn. Die Nummer begann mit einem komischen Ringkampf zwischen dem Menschen und dem Thiere.

Lola fand diese Produktion abstoßend. Sie verletzte ihr ästhetisches Empfinden. Mochte sich auch das Publikum darüber amüsiren, sie wollte nicht zur Manege hinunterblicken.

Und doch! Wie durch eine magische Kraft gelockt, mußte sie ihre Augen immer und immer zu dem Spaßmacher wenden. Er mißfiel ihr mit seinem weiß geschminkten Gesicht, der strohgelben Perrücke und dem kindisch albernen Kostüm. Wie ein Mensch sich so erniedrigen konnte!

Aber seltsam! Jener Mann richtete den Blick plötzlich starr auf sie — und die Augen sahen so traurig aus — so um Mitleid flehend und traurig. —

Lola versuchte die Züge zu enträthseln; ihr Herz pochte zum Zerspringen. Da, — auf einmal durchzuckte es sie, wie ein jäher Blitz! Es war — ihr Vater!! Er, — in einer solchen Rolle, die ihr so demüthigend und erniedrigend erschien!

Zitternd entfaltete sie den Zettel und las die Bestätigung:

„Klown Dolby in seinem urkomischen Ringkampf."

Wie im Fiebertraum jagten sich ihre Gedanken. Sie dachte an Frederic, an das üppige, behagliche Leben, das sie bisher geführt, an die Pension, an ihre Freundinnen. Hätte man den Beruf ihres Vaters gekannt — so wäre sie gewiß seit jeher als Ausgestoßene behandelt worden! Jetzt begriff sie, warum Dolby sie belogen und sie fing an, sein Verhalten zu billigen.

Qualvoll verstrich der Abend. Das Programm schien kein Ende nehmen zu wollen! Endlich kam die letzte Nummer an die Reihe: Der Bär als Kunstreiter."

Eine geschmacklos bunt gekleidete Dame führte den ziemlich großen und kräftigen Bären vor. Dolby hatte Reifen und Shawls zu halten, die Hindernisse, die das Thier vom Panneau aus zu nehmen hatte.

Aber Meister Petz war heute gar nicht bei Laune und refüsirte hartnäckig. Weder die Freundlichkeiten noch die Schläge der Dresseuse konnten ihn bewegen, sich an seine Pflicht zu erinnern. Das Peinliche der Situation wußte Dolby durch improvisirte Scherze, die das Publikum zum Lachen brachten, einigermaßen zu mildern. Plötzlich aber verwandelte sich die indifferente Faulheit des Thieres in Zorn und Wuth. Ehe die vorführende Dame es verhindern konnte, war er von dem Panneau zum Manegen-Rande hinabgeklettert und wandte sich zähnefletschend gegen einige Kinder, die dort in der untersten Sperrsitz-Reihe saßen.

Ein lauter Aufschrei des Entsetzens tönte durch den Zirkus.

Aber im selben Moment war der Klown Dolby zwischen den Bären und die gefährdeten Kleinen gesprungen. Er packte das Thier mit Griffen von fast übermenschlicher Kraft. Ein regelrechtes Ringen entstand — nur wenig Sekunden, — aber vielleicht das aufregendste Schauspiel, das je in einem Zirkus gesehen worden. Durch seine Schnelligkeit und Gewandtheit gelang es ihm, den Bären zu werfen und so lange am Boden zu halten, bis Andere zu Hilfe herbeieilten, die das Thier fortschleppten.

Das Publikum verließ, wie betäubt vor Schreck, den Zirkus. Kein Applaus lohnte die muthige That des Klowns.

Aber aus der Loge herab kam Lola bis zum Manegen-Ausgang. Weinend umarmte sie Dolby und küßte seine geschminkten Wangen.

„Nein, Vater, ich brauche mich Deiner nicht zu schämen," flüsterte sie. „Ich weiß, was die Zukunft von mir verlangt! Ich will bei Dir bleiben! Zu Dir gehöre ich! Laß mich etwas lernen, daß ich künftig auch Deinem Berufe nicht fremd bin!!"

Von der Liebe.

Ueber verloren gegangene Strophen der berühmten Liebesdefinition von Friedrich Halm („Mein Herz ich will dich fragen") schreibt ein Gewährsmann der Münchener „Allg. Ztg.": Ursprünglich hatte das populär gewordene Lied (das der Parthenia in Halms „Sohn der Wildniß") vier Strophen, von welchen später die beiden letzten wegblieben. Bereits in der mir vorliegenden dritten Originalauflage (Wien, gedruckt und im Verlage bei Karl Gerold 1844) fehlen sie. Ob auch in den beiden ersten Ausgaben, und ob sie lediglich bei der Aufführung gesprochen wurden, weiß ich nicht. Die zwei ersten Strophen lauten:

Mein Herz ich will dich fragen:
Was ist denn Liebe? Sag'! —
„Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag!"
Und sprich: woher kommt Liebe? —
„Sie kommt und sie ist da!"
Und sprich: wie schwindet Liebe? —
„Die war's nicht, der's geschah!"

Die zwei folgenden, gestrichenen, waren seinerzeit im Frankfurter Konversationsblatt, der belletristischen Beilage der 1866 eingegangenen Oberpostamtszeitung, abgedruckt, und hatten folgenden Wortlaut:

Und wann ist Lieb' am reinsten? —
„Die ihrer selbst vergißt."
Und wann ist Lieb' am tiefsten? —
„Wenn sie am stillsten ist."
Und wann ist Lieb' am reichsten? —
„Das ist sie, wenn sie gibt."
Und sprich: Wie redet Liebe? —
„Sie redet nicht, sie liebt."

— Splitter. — Dummheiten zu begehen ist Dein Recht; sie auszunutzen, das Recht anderer.

Leidet Ihr an den Augen?
An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.
Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave. nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 3. sa*

Ich heile Männer!

Ich beschränke meine Praxis auf Becken-Krankheiten der Männer, und unter keinen Umständen nehme ich Fälle anderer Art in Behandlung. Wenn ich von dieser festen Regel abweichen und versuchen würde, das ganze Feld der Medizin und Chirurgie zu beherrschen, wie es bei der Mehrzahl von Aerzten der Fall ist, so würde ich unzweifelhaft dieselben Resultate erzielen, wie diese Aerzte— Resultate, welche oft den Arzt enttäuschen und gefährlich für den Patienten sind.

Da ich wußte, daß die Leiden der Menschen zu zahlreich und zu komplizirt sind, um von einem Mann beherrscht zu werden, gab ich diese unmögliche Aufgabe gleich im Anfang meiner ärztlichen Laufbahn auf. Damals gab ich meine große Hauspraxis in allgemeiner Medizin und Chirurgie auf und begann mich für die Pflichten und Aufgaben eines Spezial-Arztes vorzubereiten. Ich machte lange Kurse in wissenschaftlichem Studium und praktischer Erfahrung durch unter den größten Professoren in den leitenden und berühmtesten Hospitälern der Welt. Mein Geist, Körper und Seele waren ernstlich und eifrig meiner gewählten Spezialität gewidmet.

J. B. Weintraub, M. D.
Der berühmte Wiener Spezial-Arzt für Männer-Krankheiten.

Wie erfolgreich ich war, werden meine unzähligen geheilten Patienten, darunter viele der besten Bürger Chicagos und Umgegend, gern beantworten, wenn Ihr mir erlaubt, daß ich Euch an diese verweise. Wenn ich diese Angabe in aller Aufrichtigkeit mache und sie auch beweisen will, ist es dann recht von Euch, ungläubig zu sein, ohne erst der Wahrheit nachzuforschen? Ist nicht Eure Gesundheit und Euer künftiges Glück die Zeit und Mühe werth, die Ihr daran verwendet, eine Behandlungsmethode zu untersuchen, welche positiv zahllose Fälle kurirt hat, welche vielen anderen Aerzten und Mitteln widerstanden? Mit einem unfehlbaren Mittel zu Eurer Verfügung werdet Ihr nicht weiter leiden und dahinsiechen, wenn Ihr ein Opfer einer Becken-Krankheit seid.

Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch ist eine langsame, schleichende Krankheit, aber sie untergräbt sicher und bestimmt die Lebenskraft, zerrüttet das Nervensystem und führt oft zu schlimmen Geistesstörungen und Lähmung.

Eine chirurgische Operation ist das einzige Mittel, welches die alten medizinischen Bücher verschreiben und zu welcher die meisten Aerzte schreiten.

Aber ich beseitigte thatsächlich die Schrecken einer Operation, indem ich eine Methode erfand und vervollkommnete, welche positiv Krampfaderbruch heilt ohne Schneiden, Brennen oder Binden. Meine Patienten werden nicht verstümmelt und ihre Kraft nicht geschwächt oder vernichtet. Alles bleibt erhalten. Besserung tritt augenblicklich ein. Alle Schmerzen und ziehende Schmerzen verschwinden bald, die geschwollenen, vergrößerten Blutgefäße werden von dem Blutandrang befreit und schnell zu ihrer normalen Größe wiederhergestellt. Die Manneskraft ist schnell und nachhaltig zurückgebracht. Jeder Theil, der durch Krampfaderbruch affizirt war, wird wieder gesund und kräftig, wie von der Natur bestimmt.

Beschwerden.

Von allen Krankheiten, welche den Männern eigenthümlich sind, benöthigt keine geschicktere, intelligentere, wissenschaftlichere Behandlung als organische Beschwerden.

Vor einem Vierteljahrhundert lehrten mich meine alten Kollege-Professoren, wie in Fällen dieser Art Operationen vorgenommen werden müssen, aber zu solchen grausamen Methoden greifen jetzt nur Diejenigen, welche mit den vorgeschrittenen Methoden im Spezialfach nicht Schritt hielten.

Ich verwarf sie vor mehr als einem Jahrzehnt, nachdem ich eine Methode entdeckt und vervollkommnet hatte, welche allen Nutzen einer Operation gibt, ohne die Schmerzen und Gefahr zu verursachen, welche eine Operation mit sich bringt; eine blutlose, schmerzlose Methode für die Heilung von Beschwerden, welche die gesunden Schleimhäute nicht beeinträchtigt, sondern nur auf affizirte Theile einwirkt. Sie beseitigt und löst die unnatürlichen Gewächse auf, entfernt alle Theile der erkrankten, verhärteten Gewebe. Alle unnatürlichen Absonderungen hören auf und die Entzündung in der Gegend der Drüsenblase und Nieren wird beigelegt. Alle Hindernisse und Zustände werden beseitigt und Ihr seid wieder gesund, wie es die Natur bestimmt.

Spezifische Blutvergiftung

Keine Krankheit des Menschen, ererbt oder zugezogen, benöthigt promptere und mehr heroische Behandlung als spezifische oder ansteckende Blutvergiftung.

Hot Spring Bäder, spezifische Mittel, Pottasche, Quecksilber und andere mineralische Mixturen und Gifte mögen die äußeren Symptome zeitweilig auslöschen oder in den Körper treiben, aber sie entfernen nicht das tödtende, zehrende Gift, ebenso wie die in der Sage angegebene Fontäne von Ponce de Leon auch nicht immerwährende Jugend brachte.

Ich habe spezifische Blutvergiftung vielleicht ernstlicher studirt, als irgend Jemand. Meine Behandlung, empfohlen von den besten Aerzten auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans, enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgendwelcher Art. Sie wirkt direkt auf den Sitz der Krankheit und treibt alle Unreinigkeiten aus dem Körper. Bald ist jedes Anzeichen und Symptom vollständig und nachhaltig beseitigt. Das Blut, die Gewebe, die Nervenfibern, die Knochen und der ganze Körper sind gereinigt, geläutert, und vollständige Gesundheit ist wiederhergestellt und der Patient ist wieder für die Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich.

Vitale Nerven-Schwäche.

Wenn Ihr das Opfer von vitaler Nervenschwäche seid, mit all' den lästigen Symptomen, so beabsichtigt Ihr sicher nicht, in diesem Zustande zu bleiben. Ihr lebt nur einmal. Weshalb wollt Ihr das Leben denn nicht genießen und Euch voller Lebenskraft und guter Gesundheit erfreuen?

Die Thatsache, daß Ihr wirkungslose Mittel gebraucht habt, sollte Euer Vertrauen in allen Behandlungen nicht erschüttern und auch nicht Eure Hoffnung auf gründliche Heilung vernichten.

Während meines langen wissenschaftlichen Studiums und praktischer Erfahrung habe ich eine spezielle Behandlung für vitale Nervenschwäche erfunden, welche immer erfolgreich ist in Fällen, wo früher Erfolg, wie andere Aerzte sagten, unmöglich war. Sie stimulirt nicht zeitweilig, sondern stellt nachhaltig wieder her. Sie beseitigt die Entzündung der zarten Gewebe der Theile und versetzt sie wieder in einen normalen Zustand, nächtliche Absonderungen hören auf und sie beugt vorzeitigem Alter vor. Sie stärkt und kräftigt die Blutgefäße, welche den geschwächten Theilen die Ernährung zuführen. Inzwischen verschwinden alle anderen Symptome und der Patient sieht schließlich, daß er von diesem schrecklichen Leiden geheilt ist.

Hausbehandlung.

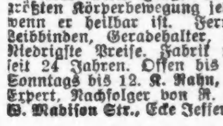
Wenn Ihr in der Stadt oder nahe der Stadt wohnt, solltet Ihr persönlich vorsprechen wegen Behandlung; aber wenn Ihr zu weit entfernt wohnt, schreibt mir Euren Fall ausführlich und vertrauensvoll und Ihr erhaltet meine Ansicht, welche frei ist für Alle, die darum ersuchen. Es wird Euch sorgfältige wissenschaftliche Aufmerksamkeit gewidmet, eben so als wenn Ihr täglich in meine Office kommen würdet. Männer in den verschiedenen Theilen von Kanada und Mexiko, wie auch in den ganzen Ver. Staaten sind durch meine Hausbehandlung kurirt worden. Ich kann mit Recht sagen, daß es die vollkommenste und erfolgreichste Methode ist, die je entdeckt wurde.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich, 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Montag, Mittwoch und Freitag, 8:30 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt
— vom —
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Das größte medizinische Institut im Westen.
3. Flur. 246-248 State Str. Gegenüber Rothschild & Co.'s Dept.-Laden. sason*

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

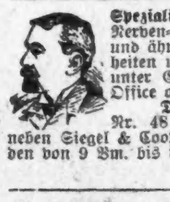


Bruchbänder!
Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. K. Rahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mztgl*

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.
Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1863. ap2samomi1j

Heiße Luft-Kur
Elektrische Bäder
für schwache Männer und Frauen.
Tel. Black 2741.
Herren-Dept. 257 Clybourn Ave. | Damen-Dept. 643 N. Halsted Str.
16mz,misa*

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,misa*

Dr. Kleene,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Chicago & Alton.

Baltimore & Ohio.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

PUSH-KURO

Deine Gesundheit in der Wagschale!

Es hängt von Dir ab gesund zu werden, indem Du das richtige Mittel gebrauchst. PUSH-KURO ist das allerbeste Tonic, Blut- und Nervenstärkungs-Mittel in der Welt für Männer, Frauen und Kinder, heilt alle Schwächen, Schmerzen, Ermattung, Nerven-Schwäche, Rheumatismus, Neuralgia, Sciatica, alle Blutkrankheiten, Skropheln und Leiden von unreinem Blute, Catarrh jeder Art, ob akut oder chronisch, oder Catarrh irgend eines Organs, Erkältung, Husten, Bronchitis, Appetitverlust, Unverdaulichkeit (Dyspepsia), Leberleiden und Nierenleiden, Herzkrankheiten, Malaria und Wechselfieber. — Schreibe um ein freies Push-kuro Büchlein.

DR. C. PUSHECK, 1619 Diversey Blvd., Chicago.

Man beachte: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank.

Kredit-Briefe, Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank.

La Salle Str. und Jackson Boulevard.

Kapital und Ueberschuß: $9,800,000.00

Sparkassen-Abtheilung gewährt Zinsen auf Einlagen.

Bond-Abtheilung: Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.

Ausländische Abtheilung: Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co. Feuersichere Depositen-Gewölbe.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str. CHICAGO.

Kapital $500,000

Ueberschuß $500,000

Unvertheilte Profite $100,000

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft, so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei und vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Bau-Anleihen.

Wir verkaufen Ihr Eigenthum oder tauschen es ein, wird es verlangt.

KOZMINSKI & YONDORF, Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. 73 Dearborn Str.

Finanzielles.

1st First Trust and SAVINGS BANK

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen an Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der First National Bank of Chicago sein.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse.

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf vorräthig.

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str.,

gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse.

Freikarten sehr billig

A. C. SHAW, 228 S. Clark Str., Chicago, Jll.

J. W. BENNETT, Deutscher Heilpraktiker.

Frauen-Krankheiten! Dr. GUIDO RANNIGER

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Zwei Bilder aus dem Leben und was sie lehren. — Der Dachshund aus Deutschland im Zollamt. — Wie er zu leicht verderbender Waare wurde. — Das Ende der armen Schneiderin, die von den reichen Damen kein Geld bekam.

New York, 11. Mai 1904.

Hin und wieder sammle ich mir kleine Bilder aus dem täglichen Leben, weil sie oft eine große Lehre enthalten. Ob diese kleinen Bilder heiterer oder ernster Natur sind, macht dabei wenig aus. Scherz und Ernst können gleich bedeutsame Wahrheiten enthalten. Quamquam ridentem dicere verum quid vetat? Hat schon der alte Horaz gefragt; in freier Uebersetzung: Warum soll man nicht auch lächelnd die Wahrheit sagen können? Um mit dem heiteren Bilde zu beginnen. Der Held dieser Geschichte ist ein deutscher Dachshund. So ein Dachshund (als dachshund dog erscheint er gewöhnlich in den Zeitungen Anglo-Amerikas) gilt hierzulande als die komische Figur unter den Hunden. Er ist der vierbeinige „Dutchman". Seine krummen kurzen Beine, sein fast bis an die Erde hängender Bauch, sein watschelnder Gang, sein gutmüthiges philosophisches Schafsgesicht mit den riesigen Hängeohren machen eine Karikatur aus ihm, die sofort den für alles Lächerliche überaus scharfen Blick des Yankees auf den Dachs lenkten. Er fand, daß der Dachshund eigentlich eine merkwürdige Aehnlichkeit mit dem „Dutchman" der Bühne und der Witzblätter habe. Und wahrhaftig, es dauerte nicht lange, so war er neben dem Limburger, dem Sauerkraut, der Frankfurter, der Bretzel, der langen Pfeife zu einem neuen Attribut des „Dutchman" geworden. Wo er auf der Straße sichtbar wurde, lachte man über ihn, riß Witze auf seine Kosten. Daher erregte es im Zollhaus von Hoboken nicht geringe Heiterkeit, als eines Tages mit einem deutschen Dampfer ein Dachshund ankam, ganz allein, ohne menschliche Begleitung. Das war drollig. Woher kam er, was wollte er in Amerika, war er ein Kontraktarbeiter oder ein Pauper oder ein Vergnügungsreisender? Wollte er zur Weltausstellung nach St. Louis? Kam er mit dem amtlichen Segen des Auswärtigen Amtes in Berlin, um über das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ein dickes Buch voller Schönfärberei zu schreiben? Aber dann wäre er vom Kabel-Meier vorher als hochbedeutende Persönlichkeit feierlich angekündigt worden. Und am Dock hätten ihn die Reporter empfangen und am nächsten Tage wäre ein langes Zeitungsgespräch des Hochbedeutenden erschienen, mit Bild natürlich. Nichts von all dem. Es war ein höchst geheimnißvoller Dachshund. Vielleicht ein Sozialist, oder ein Anarchist? Wer weiß! Es gab ein verlegenes Köpfekratzen unter den Beamten. Nach dem Gesetz war der Dachshund zollpflichtig. Aber Niemand war da, um den Zoll zu bezahlen; Niemand war gekommen, den Hund abzuholen, Niemand schrieb einen Brief mit Verhaltungsmaßregeln wegen des Hundes. Folglich mußte er nach dem Gesetz innerhalb einer gewissen Zeit öffentlich verkauft werden. Bis dahin mußte man ihn aber doch ernähren. Das kostete Geld, und die Zollbehörde ist dazu da, Geld einzunehmen, nicht, um welches auszugeben. Neue Verlegenheit. Zum Glück hatte einer der Beamten eine gute Idee. Wenn man ihn nach Klasse 1 der Regulationen als leicht verderbende Waaren behandelte, so konnte man ihn bereits nach 30 Tagen verkaufen. Das war noch das Billigste. Also wurde der Dachshund als leicht verderbende Waare behandelt und in einen und denselben Raum mit Orangen, Bananen, Würsten und ähnlichen Dingen gesteckt. So weit, so gut. Aber nun er offiziell zu der leicht verderbenden Waare gehörte und kein lebendiger Hund mehr war, durfte man ihn von Amtswegen nicht füttern. Denn die Zoll-Regulationen enthielten keinerlei Bestimmungen über die Fütterung von Orangen, Bananen, Würsten und ähnlichen Dingen. Alle diese Dinge brauchten keine Nahrung. Die Situation war einfach gräßlich. Sie wurde noch gräßlicher gemacht durch den Dachshund selber. Da er nichts zu essen bekam, hatte er sich über importirte Würste hergemacht und sie mit Genuß verzehrt. Eine leicht verderbliche Waare, denn das war ja der Dachshund von Amtswegen, hatte also die andere aufgegessen. Ebenso gut hätte eine Banane eine Apfelsine essen können oder eine Apfelsine eine Wurst. Unerhört, ganz unerhört! Dieser Dachshund warf die ehrwürdigsten Zollhaus-Regulationen über den Haufen. Die Beamten hielten einen neuen Kriegsrath ab und beschlossen, das Unmögliche unter Umgehung der Regulationen möglich zu machen, das heißt, die leicht verderbliche Waare Dachshund auf Privatkosten zu füttern und zu versuchen, die Kosten beim öffentlichen Verkauf erstattet zu erhalten. So geschah's denn auch. Ein Deutscher erschien bei der öffentlichen Auktion und erstand die leicht verderbliche Waare Dachshund für 21 Dallars. Aber der Auktionator hatte seine ganze Ueberredungskunst aufbieten müssen, um den Hund loszuwerden. Er betonte unter Anderem, daß so ein Dachshund das einzige lebende Wesen sei, das vermöge seiner in die Länge gezogenen Figur in einem der berühmten New Yorker „Flats" komfortabel schlafen könne. Als der Deutsche mit seinem vierbeinigen Landsmann von dannen zog, fiel den Zollbeamten ein Stein vom Herzen. Was diese lustige Geschichte lehrt, ist Folgendes: Selbst der überaus praktische amerikanische Beamte kann durch starre Regulationen und Paragraphen die schönsten Schildbürgerstreiche verüben. —

Das andere Bild ist tragisch. In einer bescheidenen kleinen Wohnung lebte eine Schneiderin, ihr Mann und ein zahmer Papagei. Schneiderin sein ist ein schwerer Beruf und der häßlichsten einer. Er bedeutet Arbeit von früh bis spät, bis in die Nacht hinein und sogar am Sonntag. Die Augen werden überangestrengt und peinigende Kopfschmerzen sind die Folge. Das ganze Nervensystem leidet durch Ueberarbeitung, Mangel an Schlaf, guter Luft und Bewegung, sowie durch die ununterbrochenen Aufregungen im Verkehr mit den Kundinnen. Je feiner diese Kundinnen, desto unausstehlicher sind sie. Sie treiben die angeborene weibliche Mäkelsucht und Launenhaftigkeit auf die Spitze. Es bereitet ihnen ein wahres Vergnügen, die Schneiderin zu quälen. Engelsgeduld ginge da verloren. Julia, so hieß die Schneiderin, hatte derartige Damen zu Kundinnen. Und das Schlimmste war, sie bezahlten ihre Rechnungen nicht. Das gehört bei den feinen New Yorkerinnen zum guten Ton. Sie, die Alles „sofort" haben müssen, kennen kein „sofort" Anderen gegenüber. Fleischer, Bäcker, Hutmacherin, Schneiderin — Alle müssen warten, bis es der Gnädigen gefällt, zu zahlen. Wehe demjenigen oder derjenigen, die mahnt. Das ist eine Beleidigung für die Gnädige und wird mit absichtlich verlängerter Nichtbezahlung der Rechnung oder mit Entziehung der Kundschaft bestraft. Die arme Schneiderin, der kein Lieferant stundet, die Alles baar bezahlen muß, was sie braucht, soll sehen, wie sie durchkommt. Der Gnädigen ist es gleichgiltig. Manche dieser Damen wollen überhaupt nicht bezahlen. Sie gehören zu der Klasse der Damen, die über ihres Mannes Mittel hinaus leben und aus Eitelkeit Eleganz und Vornehmheit heucheln. Das sind die weiblichen Parasiten, eine für New York wie für ganz Amerika charakteristische Frauenart, Erzeugnisse des amerikanischen Bodens, des krankhaften Luxus und der krankhaften Genußsucht. Sie sind Parasiten ihres Vaters, später ihre Mannes und aller Derer, die von ihnen abhängig sind. Die Schneiderin Julia arbeitete Tag und Nacht, bis ihre Nerven ruinirt waren. Ihre reichen oder den Reichthum heuchelnden Kundinnen genossen das Leben auf Kosten der Leute, denen sie die Rechnungen schuldig blieben. Wenn Julia lediglich für sich selbst gearbeitet hätte, wäre es noch nicht so schlimm gewesen. Aber sie mußte mit ihrer Hände Arbeit ihren Mann miternähren, der ein Invalide war. Eines Morgens, als der Mann sich vom Lager erhoben hatte, fand er seine Frau auf dem Sopha im Nebenzimmer, todt. Sie hatte mit Hilfe eines Schlauchs Gas eingeathmet. Neben ihr lag ein Brautkleid für eine vornehme junge Dame, das sie noch fertig gemacht hatte. Der Schmerz des Unglücklichen kannte keine Grenzen. Währenddem rief der Papagei unausgesetzt nach einem „Cracker". Um die Beerdigungskosten zu bestreiten, mußte der arme Teufel die ganze Wohnungs-Ausstattung verkaufen. Die Lehre dieser Geschichte liegt auf der Hand: sie ist eine ätzende Satire auf die herrliche Freiheit und Gleichheit. Die Beiden waren aus Polen nach Amerika gekommen, um in Freiheit, Gleichheit und blanken Dollars zu schwelgen. Wie viele Tausende diesen Götzen zum Opfer fallen, davon ahnt man in Europa nichts.

H. F. Urban.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851. von Eimer & Amend.

Französische Arbeiterwohnungen.

Das „Journal officiel" veröffentlicht den Bericht des französischen Oberrathes für Arbeiterwohnungen über die Entwicklung, die die betreffenden Gesellschaften im vorigen Jahre in Frankreich genommen haben. Die Zahl der Gesellschaften für Arbeiterwohnungen, die gesetzlich ermächtigt sind, ist von 65 auf 81 gestiegen. Acht weitere Gesellschaften sind in der Bildung begriffen. Von den im Vorjahre neu ermächtigten Gesellschaften waren vier auf Aktien begründet und zwölf kooperative. Als typisch werden in dem Berichte drei neue Gesellschaften, die bald in Funktion treten werden, hervorgehoben: 1) Eine Gesellschaft zum Bau eines Wohnhauses für weibliche Post-, Telegraphen- und Telephon-Angestellte in dem anhongslose Mädchen und Frauen ein gesundes und billiges Familienheim finden sollen; 2) die Gesellschaft billiger Wohnungen für vielköpfige Familien, die in der Pariser Vorstadt Belleville auf einem großen Grundstücke Wohnhäuser errichten will, um Familien, die wegen ihren vielen Kinder anderweitig schwer Unterkommen finden, für sehr mäßige Preise, ungefähr 200 Frcs. per Jahr, eine gesunde und hinlänglich geräumige Wohnung zu gewähren; 3) die Gesellschaft Champagne-sur-Seine, die von den großen Hütten und Fabriken Schneider von Le Creusot abhängt. Diese große Fabrik richtet nämlich zwischen der Seine und der Lyoner Eisenbahn in Champagne-sur-Seine bei Fontainebleau große Elektrizitätswerke ein. Das Oertchen zählt aber nur 500 Einwohner und weist demgemäß nur kleine Bauernhäuschen auf. Es handelt sich darum, für mehrere tausend Arbeiter ein ausreichendes Unterkommen zu schaffen. Für dieses Unternehmen sollen die bekannten auch in Deutschland bereits mehrfach eingeführten englischen „Garden-Cities" als Vorbild genommen werden. Das Kapital der Gesellschaft, an der die Creusot-Werke natürlich die Hauptbetheiligten sind, beträgt 700,000 Francs. Indessen sind für die Durchführung des Unternehmens — es handelt sich um die Bebauung von neun Hektaren Land — 4,300,000 Francs vorgesehen. Es werden theilweise einzeln stehende Pavillons mit Gärtchen, theilweise zusammenhängende Gebäudekomplexe mit parkartigen Anlagen und großen Vorgärten geschaffen werden. Wie es in dem Prospekte heißt, wird auch auf die Aesthetik sowohl in der ganzen Anlage der Niederlassung, als in der Disposition der einzelnen Häuser und besonders in der inneren Ausschmückung der Räume die größtmögliche Rücksicht genommen werden.

Postverträge.

Ueber die Rentabilität der Postverwaltungen der Erde macht das Bureau des Welt-Postvereins Mittheilungen. Die ertragsfähigste Postverwaltung ist die von Großbritannien. Ihre Einnahmen übersteigen die Ausgaben um mehr als 105½ Millionen Fr. Die gesammten Einnahmen der englischen Post betragen 378 Millionen, von denen 272 für Ausgaben abgehen. An zweiter Stelle steht merkwürdigerweise die russische Post, die 71⅓ Millionen abwirft. Sie hat nur 225 Millionen Einnahmen, gibt aber noch nicht ganz 154 Millionen Fr. aus. An dritter Stelle steht Deutschland mit einem Ueberschuß von 62½ Millionen Fr. Die Einnahmen betragen hier zwar über 618 Millionen Fr., sie gibt aber 555 Millionen wieder aus. Größere Einnahmen als die deutsche hat nur die Post der Ver. Staaten mit 631 Millionen Fr. Sie gibt aber 644 Millionen aus, so daß ein Zuschuß von 13 Millionen aus der allgemeinen Bundeskasse erforderlich ist. Noch größere Ueberschüsse als Deutschland erzielt noch Frankreich aus seiner Post, nämlich 66 Millionen, obgleich die Einnahmen dort nur 282 Millionen Fr. betragen, also noch nicht die Hälfte der Einnahmen der deutschen Post. Die englische und die französische Post ist somit viel fiskalischer als die deutsche. Verhältnißmäßig große Ueberschüsse aus der Post erzielt außerdem Belgien aus seiner Post mit 12¾ Millionen, Spanien mit 15, Ungarn 14, Niederlande 5 und die Schweiz 3½ Millionen. Zuschüsse müssen außer den Ver. Staaten leisten Argentinien 6⅓, Kuba und Griechenland fast ½ und Mexiko 1½ Millionen. Fast alle übrigen Länder erzielen Ueberschüsse.

Aus dem Vatikan.

Pius X. liebt es, im Gegensatz zu Leo XIII., täglich viele Personen zu empfangen. Es scheint, als ob er in diesen zahlreichen Empfängen Trost suchen wollte für die Absonderung von der übrigen Welt. Die vielen Gläubigen legen ihm natürlich einen ganz beträchtlichen Obolus zu Füßen, d. h. nur die Quittungen, denn das baare Geld wird auf Befehl des Papstes direkt der Oboluskommission übergeben, und Pius X. hat auf die Gewohnheit Leos XIII., Schatullengelder davon zurückzubehalten, verzichtet. Er verlangt, daß die Obolusverwaltung tadellos funktionirt und läßt sich zwei Mal in der Woche über den Stand der Kasse Bericht erstatten. Der greise Kardinal Mocenni, der von allen Leiden des Alters geplagt wird, ist nur dem Namen nach Präses der Obolusverwaltung. Auf seine Veranlassung wurden jedoch eine Anzahl „improvisirter" Bankiers, die auf eigene Rechnung mit dem Gelde der Gläubigen operirten, zur Disposition gestellt. Pius X. will keine Spekulationen und verlangt, daß das Erbe der Kirche gut verwaltet werde, um der Welt zu beweisen, daß der Peterspfennig der Kirche dient.

Von 8:30 bis 9:30 Vorm., Schwarze Brilliantine, werth 65c, 5 Yds. für jeden Käufer, zu per Yd. 29c

Von 8:30 bis 9:30 Vorm., Silbergraue Kleider-Kattune, 10 Yds. für jeden Käufer, Montag Yd. 4c

Von 9:30 bis 10:30 Vorm., Seersucker Ginghams, volle Stücke und vollkommene 10c Werthe, 4½c

Von 1:30 bis 2:30 Nachm., echtfarbige Comforter-Kattune, werth 8c, Montag, Yard 4½c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Wiederum demonstriren wir Euch diesen Montag, daß es für wirklich echte Bargains keinen besseren Platz gibt als Wieboldt's

Spitzen, Stickereien, etc. — Strumpfwaaren billiger als je — Unterzeug und Hemden

Hardware und Farben-Dept. — Garnirte Mädchen-Hüte. — Dritter Floor Spezialitäten.

Große Bargains in Kleinigkeiten

Groceries und Provisionen—Eine Probe-Bestellung zeigt Euch die große Ersparniß.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, bestellt per Telephon Monroe 206 oder sendet Eure Bestellung per Post.

Samen, Sträucher. — Droguen, spezielle.

Gute American Beauty Rosenbüsche, Stück 12c

Immergrün in Töpfen, für Gräber, per Stück 4c

English Breakfast oder Gunpowder Thee, per Pfund 28c

Armour's Star oder Swift's Premium—Hazelmild—Sugar cured, Durchschnitt. 12 Pfd. schwer. Pfd. 10¾c

Armour's Sugar Cured Breakfast Speck—per Pfd. 9¾c

Volles Assortment von Geflügelfutter.

Jetzt ist es Zeit

GEE WO CHAN

427 Wabash Ave.

Zur Beachtung der Damen! Hüte

$2.95

PAULINA KLEIN,

404 Milwaukee Ave.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen ERKAELTUNGEN, Rheumatismus, Gicht, etc. DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER.

Fred. Potthast.

Main Store: 122 und 124 S. Clark Strasse. (Round Bar)

Nordwest-Ecke State und Van Buren Strasse.

146 und 148 S. Clark Strasse.

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

245 Sedgwick Str.

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor

80 HUDSON AVENUE.